



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

I
N
F
O
R
M
A
T
I
O
N

Informationszentrum Asyl und Migration

Syrien

Unruhen und staatliche Reaktionen,
innenpolitische Aspekte, internationale
Reaktionen, Daten/Fakten zur Asylan-
tragstellung und Fazit
(Stand 16.01.2012)

Januar 2012

Urheberrechtsklausel

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung auch für innerbetriebliche Zwecke nur mit Quellenangabe und vorheriger Genehmigung des Bundesamtes gestattet.

Copyright reserved

Any kind of use of this edition not expressly admitted by copyright laws requires approval by the Federal Office (Bundesamt) especially as far as reproduction, adaptation, translating, microfilming, or preparing and storing in electronic retrieval systems is concerned. Reprinting of extracts of this edition as well as reproductions for internal use is allowed only upon prior approval by the Bundesamt and when citing sources.

Abstract

In der Ausarbeitung werden nach einer kurzen Einleitung die Entstehung der Unruhen in Syrien und deren weiterer Verlauf zusammengefasst dargestellt.

Nachfolgend werden innenpolitische Aspekte und internationale Reaktionen im Umfeld der Demonstrationen und deren Bekämpfung näher beleuchtet, bevor die Ausgangssituation der Asylantsteller in Deutschland dargestellt wird und in einem Fazit u.a. einem möglichen Zusammenhang zwischen der Asylantragstellung in Deutschland und den Unruhen in Syrien nachgegangen wird.

Abstract

After a short introduction, the origins of the riots in Syria and their further development will be presented in a summarized form.

Subsequently the domestic political aspects and international reactions within the environment of the demonstrations and the fight against these will be examined more closely, before the initial situation of the Syrian applicants for asylum in Germany is portrayed and, in conclusion a potential connection between the application for asylum in Germany and the riots in Syria will be investigated.

Inhalt

1	Einleitung	1
2	Unruhen in Syrien und Reaktion des Staates	2
2.1	Entstehung	2
2.2	Weiterer Verlauf der Unruhen und staatliche Maßnahmen	6
3	Innenpolitische Aspekte	30
3.1	Demographische, soziale und ökonomische Aspekte.....	30
3.2	Ethnische und religiöse Aspekte.....	33
3.3	Einschränkungen der Freiheits- und Menschenrechte	35
3.4	Opposition.....	40
3.5	Rolle der Familie und des Militärs (Problematik: Deserteure).....	44
4	Internationale Reaktionen	48
4.1	Verhältnis zu anderen arabischen Staaten, insbesondere Iran und Türkei	48
4.1.1	Arabische Staaten.....	48
4.1.2	Türkei.....	53
4.1.3	Iran	54
4.2	UN, USA und Europa	55
5	Daten/Fakten zu Asylantragstellern aus Syrien in Deutschland	62
5.1	Zahlen zu Syrern in Deutschland.....	62
5.2	Anteil der Kurden an den Asylbewerbern	63
5.3	Alters- und Bildungsprofil der befragten Asylantragsteller	65
6	Fazit.....	66

1 Einleitung

Während in Syrien, das bisher als eines der am strengsten durch die Sicherheitskräfte kontrollierten Länder im Nahen Osten galt, auch nach Ausbruch der Unruhen in anderen Staaten der Region zunächst noch relative Ruhe herrschte und nur kleinere Demonstrationen mit wenigen Teilnehmern an isolierten Orten stattfanden¹, die nach wenigen Minuten aufgelöst wurden, kommt es seit Mitte März 2011 auch in Syrien zu Protesten, die sich landesweit ausbreiteten, und gewaltsamen Reaktionen, aber auch Reformversprechen von Seiten des Regimes. Nachfolgend wird eine Zusammenfassung der Protestaktionen und der staatlichen Reaktionen gegeben, ohne dass hier alle Ereignisse geschildert werden können.

Insofern siehe ergänzend Ausführungen zu den Unruhen und den Reaktionen des Staates, aber auch zu den Menschenrechtsverletzungen z. B. im ecoi.net (European Country of Origin Information Network) Themendossier: Syrien: Politische Entwicklungen 2011² mit den dort angegebenen Quellen, in verschiedenen Reports des Congressional Research Service³, der United Nations General Assembly⁴ oder auch in den Quartalsberichten der Hanns Seidel Stiftung⁵

Journalisten, die in Syrien arbeiteten, wurden bedroht, des Landes verwiesen und verhaftet. Einreisevisa für ausländische Journalisten gibt es kaum. Aufgrund der Medienblockade des syrischen Regimes lassen sich die zu den Unruhen in den Medien und von verschiedenen Seiten gemachten Angaben nicht unabhängig überprüfen.⁶

1 vgl. Wimmen, Heiko: Syrien Gefährliches Patt zwischen Regime und Opposition. In SWP-Aktuell 35/August 2011, http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2011A35_wmm_ks.pdf, abgerufen am 12.12.2011

2 Ecoi-net: Syrien: Politische Entwicklungen 2011 (Stand 12.01.2012), <http://www.ecoi.net/news/190211::syrien-arabische-republik/102.syrien-politische-entwicklungen-2011.htm>, abgerufen am 17.01.2012

3 Sharp, Jeremy M.: Syria: Issues for the 112th Congress and Background on U.S. Sanctions vom 28.04.2011 sowie vom 03.06.2011, 21.06.2011, <http://fpc.state.gov/documents/organization/162748.pdf>, 166802.pdf bzw. 167964.pdf,; sowie Sharp, Jeremy M.: Unrest in Syria and U.S. Sanctions Against the Asad Regime vom 09.08.2011, <http://fpc.state.gov/documents/organization/171370.pdf>; sowie Sharp, Jeremy M., Blanchard, Christopher M.: Unrest in Syria and U.S. Sanctions Against the Asad Regime vom 22.09.2011 sowie vom 09.11.2011, <http://fpc.state.gov/documents/organization/174252.pdf> bzw. 178245.pdf, alle abgerufen am 05.12.2011

4 United Nations General Assembly vom 15.09.2011: Report of the United Nations High Commissioner for Human Rights on the situation of human rights in the Syrian Arab Republic, <http://daccess-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/G11/159/68/PDF/G1115968.pdf?OpenElement>, abgerufen am 13.12.2011 sowie United Nations General Assembly vom 23.11.2011: Report of the independent international commission of inquiry on the Syrian Arab Republic, <http://www2.ohchr.org/english/bodies/hrcouncil/specialsession/17/docs/A-HRC-S-17-2-Add1.pdf>, abgerufen am 20.10.2011

5 Hanns Seidel Stiftung: Quartalsbericht I bis III 2011, http://www.hss.de/fileadmin/media/downloads/QB/Jordanien_QB_2011_I.pdf bis [QB_2011_III.pdf](http://www.hss.de/fileadmin/media/downloads/QB/Jordanien_QB_2011_III.pdf), abgerufen am 05.12.2011

6 vgl. Spiegel Online vom 05.10.2011: Syrischer Uno-Botschafter düpiert den Westen, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,789938,00.html>, abgerufen am 05.10.2011;

2 Unruhen in Syrien und Reaktion des Staates

2.1 Entstehung

Obwohl die Facebook-Gruppe „Syrian Revolution 2011“ für Freitag, den 04.02.2011, zu einem „Tag des Zorns“ gegen „Korruption und Tyrannei“ aufgerufen hatte, fanden zunächst keine größeren Demonstrationen in Syrien statt. Kleinere Solidaritätsbekundungen, z. B. mit den ägyptischen Aufständen anlässlich einer Mahnwache von 20-30 Regimekritikern vor der ägyptischen Botschaft am 02.02.11 oder am 22.02.11 anlässlich einer friedlichen Demonstration vor der libyschen Botschaft, wurden vom syrischen Geheimdienst schnell aufgelöst, wobei z. T. gewaltsam gegen Teilnehmer vorgegangen oder Personen verhaftet worden sein sollen. Das syrische Regime blockierte das Internet und Sicherheitsbeamte in Zivil patrouillierten vor dem Parlament. Bereits im Vorfeld hatte der syrische Präsident Bashar al-Asad deutlich gemacht, dass er auf den Straßen Syriens keine Aufstände dulden werde und seine generelle Bereitschaft versichert, Reformen durchzuführen.⁷

Auf der anderen Seite versuchte der Präsident, mögliche politische Unruhen durch Zugeständnisse zu verhindern. Er kündigte in einem Interview mit dem Wall Street Journal politische Reformen an,

Reporters Without Borders vom 14.04.2011: Authorities Arrest Freelance Journalist Reporting For France Culture Who Occasionally Works For Le Monde, <http://en.rsf.org/syria-journalists-detained-as-threats-to-14-04-2011,40030.html>, abgerufen am 19.12.2011;

Hermann, Rainer: Die Gewalt aus den alawitischen Bergen. In FAZ vom 12.04.2011, S. 6;

Bischoff, Jürg: Geht Asads Rechnung auf? In NZZ vom 07.04.2011, S. 3;

UN News Centre vom 27.09.2011: Top UN officials renew call on Syria to end crackdown on protesters, <http://www.un.org/apps/news/story.asp?NewsID=39836&Cr=syria&Cr1=#>, abgerufen am 05.2011

7

vgl. Spiegel Online vom 01.02.2011: Protestwelle Oppositionelle in Algerien und Syrien formieren sich, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,druck-743026,00.html>, abgerufen am 23.02.2011;

Keller, Gabriela M.: Protestbewegung „Tag des Zorns“ in Syrien fällt aus. In Zeit Online vom 04.02.2011, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-02/syrien-protest-assad>, abgerufen am 23.02.2011;

Keller, Gabriela M.: Proteste in Syrien im Keim erstickt. In Welt Online vom 05.02.2011, http://www.welt.de/print/die_welt/politik/article12453493/Proteste-in-Syrien-im-Keim-erstickt.html, abgerufen am 23.02.2011,

NZZ Online vom 04.02.2011: Syriens Protestbewegung eingeschüchtert,

http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/sicherheitsvorkehrungen_syrien_1.9354613.html, abgerufen am 23.02.2011;

Bickel, Markus: Assads doppeltes Spiel. In FAZ vom 05.02.2011, S. 4;

CNN vom 22.02.2011: Unrest in the Middle East and North Africa,

<http://edition.cnn.com/2011/WORLD/meast/02/22/mideast.africa.unrest/index.html>, abgerufen am 23.02.2011;

Lode, Silke: Gelassen im Sturm. In SZ vom 03.02.2011, S. 9;

Bickel, Markus: Der Herrscher macht auf Facebook-Jugend. In FAZ vom 25.02.2011, S. 6;

Erdmann, Lisa; Gathmann, Florian; Niesmann, Andreas; Peters, Katharina; Putz, Ulrike; von Rohr, Mathieu: Volksaufstand in Arabien Tage des Zorns, Wochen des Umbruchs. In Spiegel Online vom 08.02.2011,

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,druck-744111,00.html>, abgerufen am 21.02.2011;

Engelcke, Dörthe: Arabische Revolution ohne syrische Teilnahme. In Zenith,

<http://www.zenithonline.de/deutsch/politik/article/arabische-revolution-ohne-syrische-teilnahme/>, abgerufen am 23.02.2011;

Human Rights Watch vom 03.02.2011: Syria: Gang Attacks Peaceful Demonstrators; Police Look On,

<http://www.hrw.org/en/news/2011/02/03/syria-gang-attacks-peaceful-demonstrators-police-look>, abgerufen am 23.02.2011;

Naggar, Mona: Hoffnung auf Reformen. In taz vom 21.02.2011,

<http://www.taz.de/1/politik/nahost/artikel/1/hoffnung-auf-reformen>, abgerufen am 23.02.2011

Kommunalwahlen 2011 und ein neues Mediengesetz, betonte aber auch, wie wichtig ihm Stabilität und wirtschaftlicher Erfolg seien. Kurz vorher hatte die syrische Regierung eine Erhöhung von Heizölsubventionen bekanntgegeben und die Preise für Lebensmittel waren einige Tage vorher gesunken.⁸ Die Sperre des Zugriffs auf das soziale Internet-Netzwerk Facebook und die Online-Videoplattform Youtube, die seit 2007 galt, wurde am 09.02.11 aufgehoben.⁹ Eine kleine Gruppe (ca. 50 - 200 Personen) folgte in Damaskus dem Aufruf auf Facebook (auf der Seite „Die syrische Revolution gegen Bashar el Assad 2011“¹⁰) zu friedlichen Protesten am 15.03.11 in allen Städten Syriens gegen Staatspräsident Asad und forderte z. B. ein Ende der Notfallverordnungen. Die Demonstranten wurden jedoch bereits nach einigen hundert Metern von Regierungsanhängern gestoppt, geschlagen und auseinander getrieben. Auch in der vor allem von Kurden bewohnten Provinz im Norden des Landes, u. a. im Ort Qamishli, kam es zu Demonstrationen.¹¹

Am 16.03. forderten etwa 100 Demonstranten vor dem Innenministerium die Freilassung politischer Gefangener; die Polizei nahm rund 30 Personen fest. Bereits am 17.03. wurden sie verhört, ihnen wurden Straftaten gem. Art. 285 bzw. 286 syr. StGB vorgeworfen, die mit langen Gefängnisstrafen

-
- ⁸ vgl. Keller, Gabriela M.: Protestbewegung „Tag des Zorns“ in Syrien fällt aus, a.a.O.; Keller, Gabriela M.: Erste Risse in der Mauer der Angst. In Die Welt vom 03.02.2011, S. 4; Bickel, Markus: „Tag des Zorns“ in Syrien. In FAZ.Net vom 04.02.2011, <http://www.faz.net/s/Rub87AD10DD0AE246EF840F23C9CBCBED2C/Doc~EEB50BF71AD374D5ABC69145DEB6C5627~ATpl~Ecommon~Scontent.html>, abgerufen am 23.02.2011; Bickel, Markus: Assads doppeltes Spiel, a.a.O.; Spiegel Online vom 31.01.2011: Assad erklärt Syrien für „stabil“, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,druck-742607,00.html>, abgerufen am 23.02.2011; CNN vom 22.02.2011: Unrest in the Middle East and North Africa, a.a.O.; Erdmann, Lisa; Gathmann, Florian; Niesmann, Andreas; Peters, Katharina; Putz, Ulrike; von Rohr, Mathieu: Volksaufstand in Arabien Tage des Zorns, Wochen des Umbruchs, a.a.O.; Engelcke, Dörthe: Arabische Revolution ohne syrische Teilnahme, a.a.O.
- ⁹ vgl. AFP vom 09.02.2011: Sperre von Facebook und Youtube in Syrien aufgehoben, http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5h_an7cPtUaYy-fOvNXYuvkKtMvmA?docId=TX-PAR-QWK03, abgerufen am 02.03.2011; Bickel, Markus: Der Herrscher macht auf Facebook-Jugend, a.a.O.; Sinjab, Lina: Syria opens up to social networks. In BBC vom 11.02.2011, <http://www.bbc.co.uk/news/world-middle-east-12434079>, abgerufen am 07.11.2011
- ¹⁰ Auf der Seite war eine syrische Flagge abgebildet, die die Inschrift „Erhebung des 15.3.“ enthielt, wobei die Initiatoren, die sich als „Verteidiger der Menschenrechte“ und parteiunabhängig bezeichneten, angaben, der Termin müsse „mit Sorgfalt geprüft“ werden und werde in einigen Tagen mitgeteilt. Auch in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, den USA, Kanada und Australien solle demonstriert werden.
- ¹¹ vgl. AFP vom 27.02.2011: Aufruf auf Facebook zu Protesten gegen Syriens Staatschef Assad, <http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5gji-dzL7zwfsXTfUE4AM1QnAusLQ?docId=TX-PAR-TRF83>; Stern.de vom 26.02.2011: Aufruf auf Facebook zu Protesten gegen Syriens Staatschef Assad, <http://www.stern.de/news2/aktuell/aufruf-auf-facebook-zu-protesten-gegen-syriens-staatschef-assad-1658219.html>, abgerufen am 02.03.2011; RP Online vom 15.03.2011: Demonstrationen für Demokratie in Syrien - Offenbar Angriff auf Regierungsgegner, http://www.rp-online.de/panorama/ausland/Offenbar-Angriff-auf-Regierungsgegner_aid_975877.html, abgerufen am 16.03.2011

bestraft werden können. Das rief am Freitag, dem 18.03., Proteste hervor, gegen die die Sicherheitskräfte vorgingen.¹²



Karte Syriens: Human Rights Watch¹³

Wichtigster Ausgangspunkt für die folgenden Unruhen waren die Vorfälle in Dera'a (Daraa)¹⁴, im Süden Syriens, in der Nähe der Grenze zu Jordanien. Kinder, die in Dera'a Freiheitsparolen nach dem Vorbild der arabischen Freiheitsbewegung an Wände und Mauern geschrieben hatten, waren am 06.03. festgenommen worden. Ihre Väter, u. a. Scheichs örtlicher Stämme, forderten ihre Freilassung beim Provinzchef der Geheimdienste, einem Cousin des Präsidenten. Nachdem ihre Entlassung nach einer Woche noch nicht erfolgt war, kam es nach dem Freitagsgebet am 18.03.11 zu Protesten, Gericht und Parteihauptquartier wurden niedergebrannt, der Platz in der Stadtmitte besetzt.

¹² vgl. Kurdwatch vom 17.03.2011: Menschenrechtsaktivisten festgenommen sowie vom 18.03.2011: Inhaftierte Menschenrechtsaktivisten gefoltert, beide <http://www.kurdwatch.de/>, abgerufen am 19.12.2011

¹³ Human Rights Watch vom 15.12.2011: "By All Means Necessary!", http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/syria1211webwcover_0.pdf, abgerufen am 20.12.2011

¹⁴ vgl. zur Situation in Dera'a (vom 18.03. bis 22.05.2011) im Folgenden: Human Rights Watch vom Juni 2011: „We've Never Seen Such Horror“, <http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/syria0611webwcover.pdf>, abgerufen am 14.11.2011

Die Sicherheitskräfte gingen z. T. gewaltsam (mit scharfer Munition und Tränengas) gegen die Demonstrierenden vor und töteten dabei in Dera'a mindestens vier Demonstranten. Die Demonstranten hatten u. a. ein Ende des Ausnahmezustandes, mehr Freiheiten, die Entlassung politischer Gefangener und eine Bekämpfung der Korruption gefordert. Tausende demonstrierten auch an den Folgetagen. Mit den Vorfällen in der Provinz Dera'a vom 18. bis 22. März 2011 beschäftigt sich Human Rights Watch in seinem Report „We've Never Seen Such Horror“¹⁵ ausführlich. Die Unruhen verbreiteten sich, auch aufgrund der gewaltsamen Reaktion des Regimes auf die Demonstrationen, in der Folgezeit landesweit (u. a. in Damaskus, Homs¹⁶, Aleppo, Deir al-Zor, Banjas (Banyas) und anderen Städten), wobei die Stadt Dera'a zunächst zum Brennpunkt der Unruhen wurde. Die Regierung reagierte auf die Demonstrationen auf der einen Seite mit brutaler Gewalt, versuchte auf der anderen Seite aber auch konziliante Töne anzuschlagen. Am 20.03. wurden z. B. 15 inhaftierte Kinder freigelassen. Präsident al-Asad entließ auch den Gouverneur der Provinz Dera'a, Faisal Kulthum, wegen „krasser Fehler beim Umgang mit Protesten in der Region“. Auch in den folgenden Tagen kam es zu weiteren Demonstrationen und zu zahlreichen Verhaftungen. In der Nacht zum 23.03. berichteten Regimegegner von einer Eskalation bei einer Kundgebung in und vor der dortigen al-Omari-Moschee, wobei die Sicherheitskräfte unter Einsatz von Tränengas mindestens sechs Menschen getötet und zwanzig weitere verletzt hätten.¹⁷

15 Human Rights Watch vom Juni 2011: „We've Never Seen Such Horror“ Crimes against Humanity by Syrian Security Forces, <http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/syria0611webwcover.pdf>, abgerufen am 25.10.2011

16 vgl. zur Situation in Homs im Folgenden auch: Human Rights Watch vom 11.11.2011: „We Live as in War“, <http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/syria1111webwcover.pdf>, abgerufen am 14.11.2011

17 vgl. Lode, Silke: Assads Regime erstickte Proteste in Blut. In Sueddeutsche.de vom 24.03.2011, <http://www.sueddeutsche.de/politik/unruhen-in-syrien-scharfschuetzen-positionieren-sich-auf-deraas-daechern-1.1076918>;

UN Office of the High Commissioner for Human Rights: Report of the Fact-Finding Mission on Syria pursuant to Human Rights Council resolution S-16/1, http://www.ecoi.net/file_upload/1226_1314174268_syria-report-2011-08-17.pdf, abgerufen am 07.11.2011;

Frankfurter Rundschau vom 21.03.2011: Viele Verletzte in Syrien, S. 12;

Lode, Silke: Der Zorn der Syrer. In Süddeutsche Zeitung vom 21.03.2011, S. 8;

Lode, Silke: Wir haben keine Angst mehr. In Süddeutsche Zeitung vom 22.03.2011, S. 10;

Lode, Silke: Assad lässt auf Demonstranten schießen. In Süddeutsche Zeitung vom 25.03.2011, S. 1;

FAZ vom 21.03.2011: Jetzt heißt es auch in Syrien Revolution, S. 2;

Der Spiegel 25/2011: „Sie können nur töten und hoffen“, S. 84ff;

Spiegel Online vom 19.03.2011: Aufstand in Arabien: Protestwelle greift auf Syrien über, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,751987,00.html>, abgerufen am 21.03.2011;

Reuters Deutschland vom 20.03.2011: Protestwelle in Arabien erfasst Syrien,

<http://de.reuters.com/article/topNews/idDEBEE72J06X20110320>, abgerufen am 21.03.2011;

Derstandard.at vom 21.03.2011: Neue Proteste bei Begräbnis erwartet,

<http://derstandard.at/1297820966175/Neue-Proteste-bei-Begraebnis-erwartet>, abgerufen am 21.03.2011;

AFP vom 20.03.2011: Ein Toter und viele Verletzte bei Protesten in Syrien,

http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5g0IUeStb60N3kqmW5EScWw_1D6gA?docId=CNG.611e7dc44bfe188a0f33c393d169b72c.821, abgerufen am 21.03.2011;

Spiegel Online vom 20.03.2011: Assad entlässt Gouverneur der Unruheprovinz,

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,752116,00.html>, abgerufen am 21.03.2011;

Tagesschau.de vom 20.03.: Erneut Proteste und Gewalt in Syrien,

<http://www.tagesschau.de/ausland/syrienprotest104.html>, abgerufen am 21.03.2011;

2.2 Weiterer Verlauf der Unruhen und staatliche Maßnahmen

In der Folgezeit breiteten sich die Demonstrationen im ganzen Land aus (im Süden, in Damaskus, in der Hafenstadt Latakia, Tafas und in Homs), wobei es immer wieder zu Zusammenstößen zwischen Sicherheitskräften und Demonstranten kam, bei denen es Tote und Verletzte gab. Die Protestbewegung, die sich auch mit Hilfe der Internetplattform Facebook organisierte, forderte u. a. demokratische Reformen, Aufhebung des Ausnahmezustandes, Achtung der Menschenrechte und freie Meinungsäußerung. Zahlreiche Verhaftungen wurden durchgeführt.¹⁸

Als Reaktion auf die landesweiten Unruhen wurden z. T. Reformen versprochen und das Kabinett des Ministerpräsidenten Naji Otri trat am 29.03.11 zurück. Am 03.04.11 beauftragte Präsident Bashar al-Asad den bisherigen Agrarminister, Adel Safar, mit der Bildung einer neuen Regierung. 260 politische Gefangene wurden aus dem Sednaya-Gefängnis nördlich von Damaskus freigelassen, überwiegend Islamisten und 14 Kurden.¹⁹ Um den Kurden in der gespannten Situation etwas entgegen zu kommen, entschied Präsident Bashar al-Asad am 07.04.11 mit Dekret 49/2011, dass die im Ausländerregister der Provinz Hassakeh (al-Hasakah) eingetragenen Ausländer (ajanib) die Staatsbürgerschaft Syriens erhalten. Während Bashar al-Asad bei seiner Ansprache vom 30.03.11 eine Verschwörung im Ausland für die Unruhen in Syrien verantwortlich gemacht hatte, zeigte er sich bei seiner Rede am 16.04., nachdem die Proteste nach den Freitagsgebeten im ganzen Land stattfanden, etwas konzilianter, sprach sich für einen nationalen Dialog mit den Organisationen in Syrien aus und erkannte die Forderungen nach mehr Freiheit und Gerechtigkeit an. Am 19.04.11 beschloss die syrische Regierung die Aufhebung der seit 1963 geltenden Notstandsgesetze, die von Präsident Bashar al-Asad am 21.04. unterzeichnet wurde. Auch das Staatssicherheitsgericht wurde abgeschafft und ein Gesetz beschlossen, das friedliche Demonstrationen erlaubt.²⁰

Hermann, Rainer: Arabellion: Jetzt heißt es auch in Syrien: Revolution! In FAZ.Net vom 20.03.2011, <http://www.faz.net/s/Rub87AD10DD0AE246EF840F23C9CBCBED2C/Doc~EADBD1056630D4EBF87BD0BA6FFB0D502~ATpl~Ecommon~Scontent.html>, abgerufen am 21.03.2011;
Stern.de vom 19.03.2011: Arabische Revolution Der Funke springt auch in Syrien über, <http://www.stern.de/politik/ausland/arabische-revolution-der-funke-springt-auch-in-syrien-ueber-1665520.html>, abgerufen am 21.03.2011

18 vgl. Cerha, Birgit: Bauernopfer in Syrien. In FR vom 30.03.2011, S. 6;
NZZ vom 28.03.2011: Reformen oder Revolte in Syrien?, S. 4;
NZZ vom 24.03.2011: Syrische Sicherheitskräfte greifen durch, S. 3;
Cerha, Birgit: Schüsse nach Reformversprechen. In FR vom 26.03.2011, S. 10;
Lode, Silke: Schüsse und Festnahmen in Syrien. In SZ vom 26.03.2011, S. 7;
Lode, Silke: Syrisches Regime beugt sich dem Druck. In SZ vom 28.03.2011, S. 8;
FAZ vom 31.03.2011: Assad: Verschwörung gegen Syrien, S. 1

19 vgl. Cerha, Birgit: Bauernopfer in Syrien. In FR vom 30.03.2011, S. 6

20 vgl. Human Rights Watch vom Juni 2011: "We've Never Seen Such Horror", a.a.O.;
FAZ vom 20.04.2011: Syrien hebt Ausnahmezustand auf, S. 6;
SZ vom 04.04.2011: Assad ernennt neuen Premier, S.7;
FAZ vom 18.04.2011: Assad gibt sich entgegenkommend, S. 2

Trotz aller Zugeständnisse gingen die Demonstrationen jedoch weiter und weiteten sich u. a. auch auf die Provinz Idlib, die Städte Maaret al-Numan, Bdama, Banjas, Jisr al-Shugur, Rastan, Talbisa (Talbiseh), Suweida, Latakia, Homs und Hama und auf den kurdisch geprägten Nordosten (Qamishli, Amuda, Ras al-Ain und Derbassieh) aus. Den Druck auf die Opposition in Syrien lockerte die Führung in Damaskus nicht. Auch das gewaltsame Vorgehen des Regimes und seine Repressionsmaßnahmen hielten an. Am 15.04. gab es erneut Tote. Im April verschärfte die syrische Regierung mit einem großen Militäreinsatz erneut ihr Vorgehen gegen Regimegegner. Am 22.04. und an den Folgetagen gingen Sicherheitskräfte mit großer Härte gegen Demonstrierende vor. Der 22.04. war der Tag, an dem bis zu dem Zeitpunkt die meisten Menschen an einem Tag bei der Bekämpfung der Unruhen getötet wurden, mindestens 30 in der Stadt Izraa, 23 in der Provinz Homs²¹ und 29 in der Region von Damaskus.

Armeeeinheiten stürmten am 25.04. Dera'a, wobei Artillerie und Scharfschützen beteiligt waren. Der Einsatz von Truppen, nachdem vorher zur Bekämpfung der Unruhen hauptsächlich Polizei und Sicherheitskräfte eingesetzt worden waren, gerade in Dera'a, der Stadt, die eine symbolische Bedeutung als Ausgangspunkt für die Unruhen hatte, bedeutete eine weitere Eskalation in der Auseinandersetzung zwischen der Opposition und dem Regime. Elektrizität und alle Kommunikationsmöglichkeiten in der Stadt wurden unterbrochen, die Bewegungsfreiheit dadurch eingeschränkt, dass Heckenschützen das Feuer auf jeden eröffneten, der versuchte sein Haus zu verlassen. Die Grenze zu Jordanien wurde vorübergehend geschlossen. Am 24.04. begann das Regime mit einer Verhaftungswelle in Dera'a, Damaskus und anderen Städten. Nach dem brutalen Vorgehen der Elitetruppen in der Stadt Dera'a legten Ende April aus Protest 200 Funktionäre der Baath-Partei ihre Mitgliedschaft, zwei Parlamentsabgeordnete aus Dera'a, Nasser al-Hariri und Chalil al-Rifaei, ihr Mandat nieder. Bewohner der Städte und Dörfer in der Nähe von Dera'a protestierten gegen das Vorgehen, bei einer der größten Demonstrationen am 29.04. sollen mindestens 60 Personen getötet worden sein. Offiziere und Wehrpflichtige sollen in Latakia den Schießbefehl verweigert haben und übergelaufen sein.²²

Auch im Mai gingen die Proteste weiter, obwohl die größeren Städte und Protesthochburgen Banjas, Dera'a und Homs abgeriegelt, Moscheen besetzt und zentrale Plätze abgesperrt worden waren. Die Armee weitete ihre Operationen entlang der Küstenlinie aus, Truppen zogen sich außer

21 vgl. Human Rights Watch vom November 2011: "We Live as in War", a.a.O.: Der Bericht enthält detaillierte Angaben zu Menschenrechtsverletzungen in der Provinz Homs von Mitte April bis Ende August

22 vgl. Human Rights Watch vom Juni 2011: "We've Never Seen Such Horror", a.a.O.; The Guardian vom 05.05.2011: Syrian forces arrest „scores“ in Damascus suburb, <http://www.guardian.co.uk/world/2011/may/05/syrian-forces-arrests-damascus-suburb/print>, abgerufen am 19.12.2011; UN Office of the High Commissioner for Human Rights: Report of the Fact-Finding Mission on Syria pursuant to Human Rights Council resolution S-16/1, http://www.ecoi.net/file_upload/1226_1314174268_syria-report-2011-08-17.pdf, abgerufen am 07.11.2011; Avenarius, Tomas: Assad setzt Panzer gegen Oppositionelle ein. In SZ vom 26.04.2011, S. 1; Gehlen, Martin: Syriens Machelite bricht auseinander. In FR vom 29.04.2011, S. 9

in den bereits genannten Städten z. B. auch in Hama oder in kleineren Dörfern zusammen. Kontrollstellen wurden eingerichtet, Strom, Wasser und Telefonleitungen wurden immer wieder abgeschaltet. Auch Mobiltelefone, Festnetz und Internet wurden sporadisch blockiert. Nachdem zunächst hauptsächlich am Freitagabend protestiert worden war, wurden die Demonstrationen auch auf andere Tage nach Sonnenuntergang verlegt. An einem Wochenende Mitte Mai (13.-15.05.) kreisten schwer bewaffnete Sicherheitskräfte aus Syrien die Kleinstadt Tell Kalakh (Tall Kalach bzw. Tal Kalakh) in der Nähe der libanesischen Grenze ein. Mit der Sicherheitsoperation in Tell Kalakh beschäftigen sich der Bericht „Crackdown in Syria: Terror in Tell Kalakh“²³ von Amnesty International und „We Live as in War“²⁴ von Human Rights Watch. Aus Angst versuchten viele Menschen in Richtung Libanon zu fliehen, darunter Familien, wobei sie von syrischen Kräften beschossen und zum Teil tödlich getroffen wurden. Auch ein libanesischer Grenzsoldat soll verletzt worden sein. Am 16., 17. und 18.05. fanden bei Hausdurchsuchungen Massenverhaftungen statt, auch mindestens drei Kinder wurden dabei aufgegriffen. Es kam zu willkürlichen Verhaftungen und Folter, mindestens neun Personen verstarben in Haft. Am 25.05.11 wurden die sterblichen Überreste von Hamza Ali al-Khateeb, der am 29.04. bei einer Demonstration in Dera'a verschwunden und von Sicherheitskräften gefoltert und getötet worden sein soll, seiner Familie übergeben.²⁵ Nach einer großen Demonstration in Rastan wurde der Ort, 20 km nördlich von Homs, besetzt, wobei das Wasser-, Strom- und Kommunikationsnetz gekappt wurden. Auch die Orte Talbisa (Talbish), Teir Ma'aleh und Deir Ba'albeh wurden eingenommen, ein Gürtel im Norden von Homs gebildet, wobei mindestens 75 Personen getötet wurden.²⁶

Bis Ende Mai sollen bereits ca. 1.000 Personen bei den anhaltenden Protesten und deren Bekämpfung ums Leben gekommen und rund 10.000 verhaftet worden sein, z. T. sollen sie in Schulen oder Fußballstadien festgehalten worden sein.²⁷

Ende Mai 2011 trat nach einem Erlass Asads eine Generalamnestie für alle politischen Gefangenen in Kraft, darunter auch für Angehörige der Muslimbruderschaft.²⁸

Auch im Juni hielten die Unruhen und ihre gewaltsame Bekämpfung an. Am 03.06. wurden mindestens 70 Demonstranten getötet, mehr als 50 davon in Hama. An der Trauerfeier am 04.06. sollen

23 Amnesty International: Crackdown in Syria: Terror in Tell Kalakh, <http://www.amnesty.org/en/library/asset/MDE24/029/2011/en/71ac0ffa-8415-49c6-b3a9-ff939ff5720b/mde240292011en.pdf>, abgerufen am 25.10.2011

24 Human Rights Watch vom 11.11.2011: „We Live as in War“, a.a.O.

25 vgl. AFP vom 31.05.2011: 13-Jähriges Folteropfer Wird Zum Symbol Des Syrischen Widerstandes

26 vgl. Human Rights Watch vom 11.11.2011: „We Live as in War“, a.a.O.

27 vgl. Keller, Gabriele: „Die Leute haben keine Angst mehr“, In Die Welt vom 14.05.2011, S. 7; Keller, Gabriele: „Gute Nacht, Baschar“. In Financial Times Deutschland vom 31.05.2011, S. 12; Die Welt vom 23.05.2011: „Ich habe keine Angst um Syrien“, S. 7; FAZ vom 16.05.2011: Syrische Flüchtlinge getötet, S. 6

28 vgl. SZ vom 01.06.2011: Assad verkündet Generalamnestie, S. 8

in Hama mehr als 120.000 Menschen teilgenommen haben. 120 Angehörige der Sicherheitskräfte sollen in der Kleinstadt Jisr al-Shugur (Dschisr al-Schughur) im Nordwesten Syriens zwischen dem 03. und dem 06.06. getötet worden sein. Über die Ereignisse, die zu ihrem Tod führten, gab es unterschiedliche Versionen, darunter auch Berichte über meuternde Armeeangehörige. Das syrische Regime reagierte, indem es die von Maher al-Asad, dem Bruder des Präsidenten, geführte Vierte Division der Armee in die Kleinstadt schickte. Am 12.06 stürmten die Eliteeinheiten mit 150 Panzern, Kampfhubschraubern und Artillerie Jisr al-Shugur, wobei sie mit Maschinengewehren wild um sich schossen und die Flucht Tausender über die nahe liegende Grenze in die türkische Provinz Hatay bewirkten. Auch die Stadt Maaret al-Numan wurde umstellt. Während der ersten drei Monate der Proteste sollen mehr als 1.300 Personen getötet und ca. 10.000 – 12.000 verhaftet worden sein.²⁹

Am 17.06. fanden Kundgebungen u.a. in Dera'a, Qamishli, Aleppo, Hama, Homs, im Maidan-Viertel in Damaskus, in Banjas, Abu Kamal und Maaret al-Numan statt.³⁰ Außer in der Provinz Idlib schlug die syrische Armee auch in der Provinz Deir al-Zor die Proteste verstärkt nieder.³¹ Am Wochenende (17.06.-19.06.) führte die syrische Armee Razzien in den grenznahen Dörfern Bdama und Raihan durch und begann mit der Abriegelung von grenznahen Gebieten, um das Absetzen weiterer Flüchtlinge in die Türkei zu verhindern.³²

In seiner dritten Rede an die Nation während der Krise schlug Präsident Asad am 20.06. einen „nationalen Dialog“ vor und versprach Änderungen der Verfassung, ein neues Wahl- und Mehrparteiengesetz sowie Schritte gegen die Korruption. Er gestand dabei der Mehrheit der Menschen „völlig legitime Forderungen“ zu, nur eine kleine Minderheit verbreite „Sabotage und Chaos“ und habe das Massaker in Jisr al-Schugur an Polizisten und Soldaten begangen. Ein zweites Massaker in der Nähe der Stadt Maaret al-Numan habe die Armee verhindern können. Die Aktivisten lehnten einen

²⁹ vgl. Frefel, Astrid; Mertins, Silke: Assads Armee beginnt zu meutern. In Financial Times Deutschland vom 08.06.2011, S. 12;
Lerch, Wolfgang Günter: Das syrische Triumvirat. In Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 19.06.2011, S. 2;
Gehlen, Martin: Der Schlächter von Syrien. In FR vom 14.06.2011, S. 4;
Cerha, Birgit: Hinweise auf Revolte in Syriens Armee. In FR vom 08.06.2011, S. 7;
FAZ vom 06.06.2011: In Syrien wieder Tote bei Protesten, S. 6;
Zekri, Sonja: Syrische Armee verstärkt Angriffe. In SZ vom 15.06.2011, S. 8;
Zeit Online vom 21.06.2011: Assad verkündet Generalamnestie, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-06/syrien-assad-amnestie>, abgerufen am 02.11.2011;
Karam, Zeina: Syrian mutiny, loss of town shows cracks in regime. In the Daily Star vom 08.06.2011, <http://www.dailystar.com.lb/News/Middle-East/2011/Jun-08/Syrian-mutiny-loss-of-town-shows-cracks-in-regime.pdf>, abgerufen am 05.12.2011

³⁰ vgl. Südostschweiz.ch vom 17.06.2011: Drohungen halten Syrer nicht von Demonstrationen ab,, <http://www.suedostschweiz.ch/politik/drohungen-halten-syrer-nicht-von-demonstrationen-ab>, abgerufen am 13.07.2011

³¹ vgl. FAZ vom 17.06.2011: Syrische Armee rückt weiter vor, S. 5

³² vgl. FAZ vom 20.06.2011: Syrische Armee hält Flüchtlinge auf, S. 6

Dialog „mit Mördern“ ab, die Unruhen in Homs, Hama und Latakia, aber auch in den Vororten von Damaskus gingen weiter. An der Universität in Aleppo wurden mehr als 200 Studenten festgenommen. Angehörige des militärischen Geheimdienstes kontrollierten die Straßen. Die Armee durchkämmte auch am 20.04. das nördliche Grenzgebiet Syriens zur Türkei, um Personen davon abzuhalten in die Türkei zu fliehen. Neben mehr als 10.000 Menschen, die in den vorangegangenen Wochen in die Türkei geflohen waren, hielten sich nach türkischen Angaben weitere 15.000 Flüchtlinge auf der syrischen Seite der Grenze auf. Der syrische Präsident setzte im Juni 2011 auch eine Generalamnestie in Kraft, die für alle vor dem 20. Juni begangenen Straftaten gelten sollte, so die amtliche syrische Nachrichtenagentur Sana.³³

Streitkräfte des syrischen Regimes rückten am 23.06.11 in Khirbet al-Jouz (Chirbet al-Dschoos) ein und weiter in Richtung der syrischen Grenzdörfer vor. Soldaten und Angehörige der Shabiha (Schabiha)-Miliz³⁴ sollen mit Namenslisten durch das Dorf gegangen und Häuser von Anti-Regime-Aktivisten zerstört haben.³⁵

Zahlreiche Syrer hatten in den vorangegangenen Monaten ihre Heimatorte (zeitweise) verlassen und waren in den Libanon oder in die Türkei geflohen. Im Juni 2011 flüchteten Tausende, vor allem nach dem brutalen Vorgehen des Regimes in Jisr al-Shugur Anfang Juni, in Richtung Türkei. Mit rund 11.700 Flüchtlingen aus Syrien in der Türkei erreichte ihre Zahl Ende Juni 2011 den Höchststand, nachdem syrische Truppen Dörfer an der Grenze gestürmt hatten, in denen zahlreiche Ver-

33 vgl. Gehlen, Martin: Assad enttäuscht die Syrer. In FR vom 21.06.2011, S. 2; FAZ vom 22.06.2011: Zusammenstöße in Syrien, S. 6; Zeit Online vom 21.06.: Syrien Assad verkündet Generalamnestie, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-06/syrien-assad-amnestie>, abgerufen am 05.07.2011

34 vgl. Hermann, Rainer: Die Gewalt aus den alawitischen Bergen. In FAZ vom 12.04.2011, S. 6: Die Shabiha (Schabiha) sind für ihre Gewaltanwendung bekannte Milizen, meist jugendlicher Alawiten aus den Bergen. Sie wurden von Hafiz al-Asad zu Beginn seiner Amtszeit gegründet und sollen u.a. einen Teil des Schmuggels kontrollieren. Chimelli, Rudolph: In den Fängen des Assad-Clans. In SZ vom 15.04.2011, S.8: Schabiha: auf 10.000 Mitglieder geschätzte Miliz, die Maher al-Asad nahe stehen soll. UN Office of the High Commissioner for Human Rights: Report of the Fact-Finding Mission on Syria pursuant to Human Rights Council resolution S-16/1, http://www.ecoi.net/file_upload/1226_1314174268_syria-report-2011-08-17.pdf, abgerufen am 07.11.2011: Mitglieder der alawitischen Minderheit, die enge Verbindungen zu der Familie Asads haben. Viele sollen früher Verteidigungsbrigaden (Saraya al-Difa) angehört haben. Derstandard.at vom 06.12.2011: Berichte über Massenexekutionen von Sunniten, <http://derstandard.at/1322873041789/Berichte-ueber-Massenexekution-von-Sunniten>, abgerufen am 06.12.2011 sowie Spiegel Online vom 06.12.2011: Menschenrechtler berichtet von Massenexekutionen an Sunniten, a.a.O.: Als Anführer der Shabiha-Milizen gelten die Cousins von Bashar al-Asad, Fawaz und Munhir al-Asad, aus diesem Grund gehörten sie zu den ersten Regimeangehörigen, die von der EU im Frühjahr 2011 mit Sanktionen belegt wurden. Die Miliz wird meist im „Windschatten“ der Streitkräfte aktiv, wenn ein Ort durch das Militär unterworfen wurde, plündert und mordet die Shabiha-Miliz im Anschluss daran. Sie richtet auch die Soldaten hin, die sich weigerten, auf die eigenen Bürger zu schießen. Sie rekrutieren sich aus Angehörigen der alawitischen Glaubensgemeinschaft. Sie hatten vor Beginn der Proteste im März einen zweifelhaften Ruf aufgrund ihrer Verstrickung in Schutzgelderpressung, Schmuggel und Drogenhandel, die straflos blieben.

35 vgl. Ergin, Yasemin: Gefangen in der Zeltstadt. In FAZ vom 27.06.2011, S. 6; Spiegel Online vom 23.06.2011: Syrische Offensive - Scharfschützen und Panzer lösen Massenflucht aus

triebene ausgeharrt hatten. Während der Sicherheitsoperation in Tell Kalakh³⁶ gab es Fluchtbewegungen Richtung Libanon. Bis zum Juni lag die Zahl der in Folge der Unruhen Getöteten bereits bei mehr als 1.400 Personen, darunter mehr als 24 Kinder und 250 Soldaten, Mitarbeiter der Geheimdienste und der Polizei.³⁷

Am 30.06./01.07. wurden erstmals aus Aleppo größere Proteste gemeldet, an denen über 1.000 Demonstranten teilgenommen haben sollen. Es kam zu zahlreichen Festnahmen, u. a. in Tasil (Provinz Dera'a), Aleppo und in der Provinz Idlib sowie in Homs. Am 01.07. sollen sich in Hama bis zu 300.000 oder sogar 500.000 Demonstranten getroffen haben. Die Sicherheitskräfte griffen zunächst nicht an, sondern beschränkten sich darauf, Checkpoints zu errichten und die Zugänge zur Stadt zu kontrollieren. Am 04.07. kamen 30 Busse mit regimetreuen Milizionären, die 250 Menschen verhaftet und drei erschossen haben sollen; Panzer bildeten einen Belagerungsring um die Stadt. Die Armee drang auch in verschiedene Dörfer (z. B. Nassib (Provinz Dera'a), Provinz Idlib) ein, Sicherheitskräfte durchsuchten Häuser und nahmen Menschen fest, dabei gab es Tote und Verletzte.³⁸

Die syrische Armee weitete auch ihr Vorgehen gegen Regierungskritiker im Nordwesten des Landes aus, rund 100 Militärfahrzeuge, darunter Panzer und Truppentransporter, mit tausenden Soldaten seien am Abend des 02.07. auf das Dorf Kfar Rumma vorgerückt, so der Leiter der in London ansässigen Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte, Rami Abdel Rahman, gegenüber der Nachrichtenagentur AFP. Hunderte Dorfbewohner sollen sich den Soldaten entgegengestellt haben, so dass sie nicht ins Dorf einmarschiert seien, der Militäreinsatz in der Region um das Dorf sei fortgesetzt worden. In der Provinz Idlib, im Bezirk Jebel al-Sawiya (Dschabal el-Sawija), etwa 60 km nördlich von Hama, sollen Soldaten in mehreren Dörfern Regimegegner gesucht haben, im Dorf el-

36 vgl. Amnesty International: Crackdown in Syria: Terror in Tell Kalakh, a.a.O.

37 vgl. Spiegel Online vom 04.07.2011: Syrisches Militär schießt auf Flüchtlinge, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,772362,00.html>, abgerufen am 25.10.2011; Ergin, Yasemin: Gefangen in der Zeltstadt, a.a.O.; SZ vom 25.06.2011: Syrer fliehen in die Türkei, S. 9

38 vgl. NZZ Online vom 02.07.2011: Dutzende von Festnahmen in Syrien, http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/dutzende_von_festnahmen_in_syrien_1.11154470.html, abgerufen am 13.07.2011; Derstandard.at vom 01.07.2011: Erneut Tote bei Protesten, <http://derstandard.at/1308680192187/Erneut-Tote-bei-Protesten>, abgerufen am 04.07.2011; Bischoff, Jürg: Gewalt in Syrien hält an. In NZZ vom 04.07.2011, S. 4; Keller, Gabriela: Gradmesser der Gewalt. In Financial Times Deutschland vom 06.07.2011, S. 12; AFP vom 04.07.2011: Syrische Sicherheitskräfte töten weitere Zivilisten, <http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5jFNm7dGOJ-IJTCSX7SA7bULyLmpA?docId=CNG.78cd4504a72f7509d7cf090e292d812e.591>, abgerufen am 13.07.2011; Spiegel Online vom 04.07.2011: Syrisches Militär schießt auf Flüchtlinge, a.a.O.; Derstandard.at vom 30.06.2011: Opposition stellt Assad Bedingungen, <http://derstandard.at/1308680127839/Opposition-stellt-Assad-Bedingungen>, abgerufen am 04.07.2011; AFP vom 01.07.2011: Hunderte demonstrieren in Aleppo

Bara sollen sie Häuser zerstört und Angehörige von Oppositionellen festgenommen haben, damit diese sich stellen.³⁹

Der Präsident erließ weitere personelle Maßnahmen, so entließ er am 02.07.11 den Gouverneur der Provinz Hama, nachdem bereits die Gouverneure in den Provinzen Dera'a und Homs hatten gehen müssen.⁴⁰

Am 08.07. demonstrierten in mehreren Städten Syriens (u.a. in Hama und Damaskus) erneut Hunderttausende, wobei mindestens 15 Personen erschossen worden sein sollen, rund 200 Menschen sollen an dem Wochenende verhaftet worden sein. Am 10.07. und zu Wochenbeginn fand eine erste Runde des von Präsident Asad angeordneten Dialogs statt. Den Vorsitz hatte Vizepräsident Faruk ash-Sharaa. Bekannte Oppositionspolitiker nahmen nicht teil.⁴¹

Nachdem der amerikanische und der französische Botschafter am 08.07.11 Hama besucht und an einer Demonstration teilgenommen hatten, wurden am 11.07. die Botschaften Amerikas und Frankreichs mit faulen Eiern und Steinen beworfen und die Flaggen heruntergerissen.⁴²

Seit Mitte März bis Mitte Juli war es in mehr als 300 Städten nahe der irakischen, libanesischen und türkischen Grenze zu Protesten gekommen. Beinahe jeden Freitag fanden zu dem Zeitpunkt landesweit in rund 80 Orten Aufmärsche statt. Mehr als 1.400 Tote und über 17.000 Verhaftete waren bis dahin zu beklagen.⁴³

Auch am 15.07. und den folgenden Tagen fanden Massendemonstrationen statt. Am 17.07. eskalieren die Spannungen in der Stadt Zabadani, die westlich von Damaskus an der Grenze zu Libanon liegt.⁴⁴

Um den 20. Juli kam es in Homs zu gewaltsamen Zusammenstößen zwischen Alawiten und Sunniten, bei denen über 30 Personen getötet worden sein sollen. Auch bei den Unruhen im Küstenort

39 vgl. Bischoff, Jürg: Gewalt in Syrien hält an. In NZZ vom 04.07.2011, S. 4; SZ vom 03.07.2011: Assad setzt Panzer in Marsch, <http://www.sueddeutsche.de/politik/aufstand-in-syrien-assad-setzt-panzer-in-marsch>, abgerufen am 04.07.2011

40 vgl. NZZ Online vom 02.07.2011: Dutzende von Festnahmen in Syrien, http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/dutzende_von_festnahmen_in_syrien_1.11154470.html, abgerufen am 02.07.2011; Spiegel Online vom 24.07.2011: Regime nimmt Hunderte Kritiker fest. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,druck-776343,00.html>, abgerufen am 25.07.2011

41 vgl. Yaron, Gil: Syriens Opposition lehnt Dialog ab. In RP Online vom 11.07.2011, <http://nachrichten.pr-online.de/politik/syriens-opposition-lehnt-dialog-ab-1.1328638>, abgerufen am 11.07.2011; Bischoff, Jürg: Syrien versucht nationalen Dialog. In NZZ vom 13.07.2011, S. 3

42 vgl. NZZ vom 14.07.2011: Amerika verliert Geduld mit Assad, S. 3; Handelsblatt vom 12.07.2011: Syrer greifen westliche Botschaften an, S. 20

43 vgl. Bickel, Markus: Hoffen auf die Fastenzeit. In FAZ vom 22.07.2011, S. 6

44 vgl. FAZ vom 18.07.2011: Syrische Oppositionelle gründen Rettungsrat, S. 1

Banjas gab es Hinweise darauf, dass Anhänger von Bashar al-Asad in sunnitischen und alawitischen Vierteln Gerüchte über Gewalt der jeweils anderen Bevölkerungsgruppe verbreitet haben sollen, um die Personen einzuschüchtern oder zu provozieren.⁴⁵

Am 22.07. und dem nachfolgenden Wochenende setzten sich die Demonstrationen fort, in Damaskus, Homs und Hama gingen Hunderttausende auf die Straße und wurden von den Truppen bekämpft. In Damaskus soll die Armee in einigen Stadtteilen Straßensperren errichtet haben, Hunderte sollen festgenommen worden sein. In Hama sollen 650.000 Menschen demonstriert haben, in Deir al-Zor ca. eine halbe Million, auch in Latakia, Homs, Dera'a, Vororten von Damaskus und in zahlreichen kurdischen Orten sollen große Proteste stattgefunden haben, wobei am 22.07. 37 Demonstranten starben. In Homs sollen vom 18.07. bis 23.07. durch Beschuss von Wohnvierteln und Scharfschützen auf den Dächern mindestens 50 Personen getötet worden sein. Auch in den Kurdengebieten soll es Auseinandersetzungen gegeben haben. Präsident Asad kündigte ein Mehrparteiensystem an, die Parteiprogramme dürften jedoch keine Sonderstellung einzelner Religionsgruppen oder Ethnien beinhalten.⁴⁶

In der Nacht zum 29.07. brachen in Deir al-Zor (Azzour), in der Nähe der irakischen Grenze, Kämpfe zwischen regimetreuen und desertierten Truppen aus. In mehreren Städten fanden Demonstrationen statt.⁴⁷ Nachdem die Stadt fast einen Monat belagert worden war, begannen am Morgen des 31.07. syrische Truppen mit einer Militäroffensive gegen die Stadt Hama. Spezialisten kappten zunächst die Strom- und Wasserversorgung, danach sollen Panzer in Wohngebieten und Scharfschützen auf Dächern nach Augenzeugenberichten auf alles gefeuert haben, was sich bewegte. Auch in anderen Landesteilen kam es zu Angriffen mit Panzern, u. a. in Harak, in der südlichen Provinz Dera'a (Daraa), in Deir al-Zor und einem Vorort von Damaskus, landesweit soll es mindestens 140 Tote gegeben haben. UN High Commissioner for Human Rights Navi Pillay sprach am 02.08. von mindestens 145 Toten (mindestens 120 in Hama) und vielen Verletzten seit dem 29.07.. Der syrische Präsident Bashar al-Asad verteidigte das Vorgehen als Reaktion auf eine Verschwörung mit dem Ziel der Zerschlagung Syriens.⁴⁸

45 vgl. Bolliger, Monika: Die Fiktion des Alawiten-Regimes. In NZZ vom 21.07.2011, S. 6; Bolliger, Monika: Eskalation in der syrischen Stadt Homs. In NZZ vom 22.07.2011, S. 4

46 vgl. Avenarius, Tomas: Assad verspricht Mehrparteiensystem. In SZ vom 26.07.2011, S. 8; NZZ vom 27.07.2011: Parteienvielfalt für Syrien? S. 4; Gehlen, Martin: Schon millionenfacher Protest gegen Assad. In FR vom 23.10.2011, S. 10; Keller, Gabriela M.: Syrien droht der Bürgerkrieg. In Financial Times Deutschland vom 27.07.2011, S. 9; Spiegel Online vom 24.07.2011: Regime nimmt Hunderte Kritiker fest, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,druck-776343,00.html>, abgerufen am 25.07.2011; Derstandard.at vom 22.07.2011: Neue Massenproteste nach dem Freitagsgebet, <http://derstandard.at/1310511927726/Neue-Massenproteste-nach-dem-Freitagsgebet>, abgerufen am 25.07.2011

47 vgl. Keller, Gabriela M.: Assads Gegner warten auf den Ramadan. In Die Welt vom 30.07.2011, S. 6

48 vgl. Zekri, Sonja: Assad richtet neues Massaker an. In SZ vom 01.08.2011, S. 1; BZ vom 02.08.2011: Assads makabres Lob, S. 6; Kahlweit, Cathrin: EU verschärft Sanktionen gegen Syrien. In SZ vom 02.08.2011, S. 1;

Die syrische Regierung erließ laut Meldung vom 25.07. ein neues Parteiengesetz, das die freie Gründung von politischen Parteien gestattet, wenn sie sich nicht auf konfessioneller, ethnischer, clan-mäßiger, regionaler oder berufsständischer Grundlage befinden. Neue Parteien, die mindestens 1.000 Mitglieder haben müssen, müssen die geltende Verfassung (und damit die „führende Rolle“ der Baath-Partei) respektieren und die Gründung muss von einem Komitee des Justizministeriums genehmigt werden. Auch Wahlgesetze wurden im August 2011 in Kraft gesetzt. Die Opposition lehnte die Gesetze jedoch ab und forderte weiterhin den Rücktritt des Präsidenten und echte politische Reformen in Syrien. Seit Beginn des Fastenmonats Ramadan am 01.08. verstärkte der syrische Präsident die Offensive gegen Regimegegner, wobei es täglich zu weiteren Demonstrationen kam. Am 07.08. sollen in Deir al-Zor mindestens 42 Personen getötet worden sein, auch am 08.08. kam die Stadt unter Artilleriebeschuss. Auch die Stadt Maaret al-Numan im Norden Syriens wurde am 08.08. gestürmt. In den Städten Homs und Deir al-Zor folgten Verhaftungswellen, allein in Homs sollen 1.500 Personen festgenommen worden sein. Am 11.08. sollen in Ortschaften in der Nähe der libanesischen Grenze mindestens 19 Personen getötet worden sein, allein elf in Kusair (al-Qusair). Am 12.08. sollen landesweit mindestens 13 Menschen bei Protesten erschossen worden sein, u. a. wurden Teilnehmer der Freitagsgebete in Deir al-Zor beim Verlassen der wichtigsten Moschee beschossen. Am 14.08.11 griffen syrische Sicherheitskräfte von Kanonenbooten aus mehrere Bezirke der Stadt Latakia an, gleichzeitig stürmten Bodentruppen einige Viertel der Stadt. Mindestens 26 Zivilisten sollen dabei nach Angaben der Syrischen Nationalen Organisation für Menschenrechte getötet worden sein, darunter eine Zweijährige. Angegriffen wurde auch ein Viertel mit einem palästinensischen Flüchtlingslager, aus dem Tausende (es ist z. T. die Rede von 5.000- 10.000) flohen. Vier Flüchtlinge wurden getötet, 17 verletzt. Am 20.08. rückte die syrische Armee erneut in Homs ein, obwohl der syrische Präsident dem UN-Generalsekretär Ban Ki Moon gegenüber am 18.08. versichert hatte, die Militäroffensive sei beendet. Im Viertel Chalidjeh sollen am 19.08. fünf Menschen bei einem Protestmarsch getötet worden sein. Homs (Hims), drittgrößte Stadt Syriens und Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, ca. 165 km nördlich von Damaskus, war wiederholt zum Schauplatz von umfangreichen Protesten und anschließenden Repressionen des Regimes geworden. In den ersten beiden Augustwochen 2011 sollen über 200 Personen ums Leben gekommen sein, bis zum 14.08. insgesamt 430, davon 40 in Gewahrsam des Regimes.⁴⁹

OHCHR - UN Office of the High Commissioner for Human Rights vom 02.08.2011: UN Human Rights Chief Says World Is Watching Carnage In Syria, http://www.ecoi.net/local_link/199386/318491_de.html, abgerufen am 09.11.2011

⁴⁹ vgl. Amnesty International vom 31.08.2011: Syria: Deadly Detention: Deaths in custody amid popular protest in Syria, <http://www.amnesty.org/en/news-and-updates/report/syria%E2%80%99s-surge-deaths-detention-revealed-2011-08-30>, abgerufen am 25.10.2011;
NZZ vom 09.08.2011: Arabische Liga kritisiert Syrien, S. 4;
Blätter für deutsche und internationale Politik: Chronik des Monats August 2011, <http://www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2011/oktober/chronik-des-monats-august-2011>, abgerufen am 25.10.2011;
Spiegel Online vom 16.08.2011: Tausende Palästinenser fliehen aus Flüchtlingslager, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,druck-780441,00.html>, abgerufen am 15.11.2011;

In der im Südwesten gelegenen Provinz Dera'a, die gleich zu Beginn der Unruhen Mitte März 2011 im Blickpunkt des syrischen Regimes stand, sollen bis zum 14.08.11 bereits 350 Menschen getötet worden sein, darunter 28 im Gewahrsam des Regimes, u. a. der bereits erwähnte 13 Jahre alte Hamza Ali al-Khateeb.⁵⁰

Seit Beginn der Demonstrationen bis zum damaligen Zeitpunkt soll es nach Angaben der UN mindestens 2.000 Tote im Land gegeben haben. Am 21.08. lehnte Präsident Bashar al-Asad Rücktrittsforderungen ab und warnte vor einer ausländischen Intervention. Er kündigte eine Verfassungsreform und Neuwahlen voraussichtlich im Februar 2012 an.⁵¹

Amnesty International berichtete im August 2011, dass seit Beginn der Unruhen 88 Demonstranten in Haft zu Tode gekommen seien, wobei es in mindestens 52 Fällen Beweise dafür gebe, dass Folter oder andere Formen der Misshandlung zum Tod beigetragen oder geführt hätten.⁵²

Am 20.08.11 traf ein Expertenteam der Vereinten Nationen unter der Leitung von Rashid Chalikov, dem Leiter des Genfer UN-Büros zur Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA), in Damaskus ein, das die humanitäre Lage in Syrien bis zum 25.08. untersuchte, u. a. hielt es sich in Damaskus, Homs, Banjas, Latakia, Hama, Idlib, Aleppo und Maaret al-Numan auf.⁵³

Am 24.08. rückten die syrischen Sicherheitskräfte erneut in die Stadt Deir al-Zor ein und nahmen zahlreiche Bewohner fest.⁵⁴

Bei landesweiten Protesten, bei denen ab Freitag, dem 26.08., und in den folgenden Tagen erneut zehntausende Regierungsgegner auf der Straße demonstrierten haben sollen, sollen Sicherheitskräfte erneut Demonstranten getötet haben. In Damaskus soll es am 27.08. die bisher größten Proteste

The Guardian vom 15.08.2011: Syria assault on Latakia drives 5,000 Palestinians from refugee camp, <http://www.guardian.co.uk/world/2011/aug/15/syria-palestinians-latakia-assault>, abgerufen am 09.11.2011;
FAZ vom 16.08.2011: Latakia weiter unter Beschuss, S. 6;
SZ vom 17.08.2011: Assads Truppen feuern auf Flüchtlingslager, S. 6;
FAZ vom 17.08.2011: Assads Truppen setzen Offensive in Latakia fort, S. 7;
Derstandard.at vom 15.08.2011: Syrische Armee mit Scharfschützen und Panzer gegen Opposition, <http://derstandard.at/1313024288467/Latakia-Syrische-Armee-mit-Scharfschuetzen-und-Panzer-gegen-Opposition>, abgerufen am 16.11.2011

50 vgl. Amnesty International vom 31.08.2011: Syria: Deadly Detention, a.a.O.

51 vgl. Blätter für deutsche und internationale Politik: Chronik des Monats August 2011, a.a.O.;
FAZ vom 19.08.2011: Amerika und Europa fordern Assad zum Rücktritt auf, S. 1;
NZZ vom 24.08.2011: Asad gibt sich unbeeindruckt, S. 4;
NN vom 22.08.2011: Assad warnt vor Intervention, S. 4

52 vgl. Amnesty International vom August 2011: Deadly Detention, a.a.O.

53 vgl. Mathari, Annegret: Uno-Team in Syrien behindert. In NZZ vom 31.08.2011, S. 4

54 vgl. NZZ vom 25.08.2011: Syriens Präsident Asad lässt weiter Panzer auffahren, S. 3

seit Beginn des Aufruhrs gegeben haben, wobei Soldaten mit scharfer Munition auf Demonstranten, die sich nach Gebeten in einer zentralen Moschee auf den Straßen versammelt hatten, geschossen haben sollen. Die Auseinandersetzungen in der Umgebung der Moschee wurden auch am 28. fortgeführt. Es wurde von schwerem Geschützfeuer in mehreren Stadtteilen von Damaskus und von Schusswechseln in einem Vorort zwischen Regierungstruppen und Deserteuren berichtet, die sich geweigert hätten, auf Demonstranten zu schießen.⁵⁵

Die zentralsyrische Stadt Rastan, in der es massive Demonstrationen gab, wurde nach Meldungen vom 30.08. vollständig eingekreist. Am 31.08. fanden erneut Razzien in Hama statt. Nach Schätzungen der UNO kamen von Mitte März 2011 bis Ende August 2011 bei den Protesten in Syrien 2.200 Menschen ums Leben, davon mehr als 350 seit Anfang August.⁵⁶ Human Rights Watch beschäftigt sich in seinem Bericht: „We Live as in War“⁵⁷ vor allem mit den Menschenrechtsverletzungen in der Provinz Homs von Mitte April bis Ende August 2011.

Allein während des Fastenmonats Ramadan sollen nach Angaben der Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte (OSDH) 360 Zivilisten, darunter 14 Frauen und 25 Kinder und Jugendliche, und 113 Mitglieder der Sicherheitskräfte und der Armee getötet worden sein.⁵⁸

Eine Delegation des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) begann am 04.09. Gespräche mit den syrischen Machthabern, um über die Versorgung von Kranken und Verwundeten sowie den Zugang zu inhaftierten Regimegegnern zu sprechen. Zeitgleich besuchten Delegierte des IKRK das Zentralgefängnis von Damaskus.⁵⁹

Am 02.09. und in den Folgetagen soll es Verletzte und Tote in der Provinz Homs sowie in den Provinzen Idlib und in Hama gegeben haben. Die syrischen Truppen stürmten am 05.09. mehrere Orte

55 vgl. Spiegel Online vom 27.08.2011: Truppen marschieren in Protest-Hochburgen auf, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,druck-780441,00.html>, abgerufen am 15.11.2011; Spiegel Online vom 28.08.2011: Arabische Liga greift in Syrien-Krise ein, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,782928,00.html>, abgerufen am 15.11.2011; Derstandard.at vom 26.08.2011: Sicherheitskräfte schießen erneut auf Demonstranten, <http://derstandard.at/1313025271732/Sicherheitskraefte-schiessen-erneut-auf-Demonstranten>, abgerufen am 16.11.2011; Derstandard.at vom 27.08.2011: Größte Proteste seit Beginn des Aufstands, <http://derstandard.at/1313025326966/Damaskus-Groesste-Proteste-seit-Beginn-des-Aufstands>, abgerufen am 16.11.2011

56 vgl. FR vom 30.08.2011: Syriens Regime ohne Einsicht, S. 8; Spiegel Online vom 29.08.2011: Europäer bereiten Ölembargo gegen Syrien vor, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,783175,00.html>, abgerufen am 15.11.2011

57 Human Rights Watch vom November 2011: “We Live as in War”, a.a.O.

58 vgl. FR vom 01.09.2011: Aktivisten: 473 Tote in Syrien bei Protesten, S. 8; Derstandard.at vom 31.08.2011: Erneut Razzien syrischer Soldaten in Hama, <http://derstandard.at/1314652662512/Augenzeugen-Erneut-Razzien-syrischer-Soldaten-in-Hama>, abgerufen am 16.11.2011

59 vgl. NZZ vom 06.09.2011: Das IKRK besucht Gefängnisse in Syrien, S. 3

an der Grenze zum Libanon, sie suchten den übergelaufenen Generalstaatsanwalt der Provinz Hama, Adnan Mohammed al-Bakkour.⁶⁰

Währenddessen gingen syrische Truppen weiterhin gewaltsam gegen Regimegegner vor. Nach Angaben der Opposition sollen am 10.09. in Homs und anderen Regionen in Syrien (Deir al-Zor, Hama und der Provinz Idlib) zahlreiche Personen ums Leben gekommen sein. Am 07.09. sollen syrische Sicherheitskräfte nach Angaben von Human Rights Watch⁶¹ 18 Verwundete aus einem Krankenhaus im Homs verschleppt haben. Einige Oppositionelle forderten am 09.09. ausländische Hilfe im Kampf gegen das syrische Regime, z. B. eine Entsendung von UNO-Beobachtern nach Syrien oder eine Flugverbotszone für die syrische Luftwaffe.⁶²

Am 14.09. wurden Dörfer in der Nähe der türkischen Grenze gestürmt, die Verbindungsstraßen wurden unterbrochen, Kontrollposten eingerichtet und Personen festgenommen.⁶³

Am 16.09.11 demonstrierten Tausende Syrer für den Rücktritt von Präsident Bashar al-Asad. Die Zahl der Opfer von Sicherheitskräften wurde mit 50 angegeben. Drei Demonstranten seien ihren schweren Verletzungen erlegen, hieß es in syrischen Oppositionskreisen. Die syrischen Streitkräfte gingen am 17.09. erneut gegen Oppositionelle in der nordöstlichen Stadt Deir al-Zor vor. Im Stadtviertel al-Jura seien Explosionen und Schüsse zu hören gewesen, berichtete ein syrischer Exil-Aktivist in Beirut unter Berufung auf Gewährsleute in Deir al-Zor.⁶⁴

Nach UN-Informationen sollen seit Beginn der Proteste gegen das Asad-Regime im März bis zum damaligen Zeitpunkt 2.600 Menschen getötet worden sein, die meisten von ihnen friedliche Demonstranten. Nach Angaben der syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte sollen außerdem mehr als 70.000 Menschen festgenommen worden sein, von denen zum damaligen Zeitpunkt noch

⁶⁰ vgl. FAZ vom 07.09. 2011: Soldaten rücken in Homs ein, S. 5;
Spiegel Online vom 05.09.2011: Assads Milizen jagen abtrünnigen Staatsanwalt,
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,784539,00.html>, abgerufen am 16.11.2011

⁶¹ vgl. Human Rights Watch vom 08.09.2011: Syria: Security Forces Remove Wounded from Hospital,
<http://www.hrw.org/print/news/2011/09/08/syria-security-forces-remove-wounded-hospital>, abgerufen am 16.11.2011

⁶² vgl. FAZ vom 12.09.2011: Assad verspricht wieder Reformen, S. 4;
Spiegel Online vom 07.09.2011: Assad brüskiert Freund und Feind,
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,785014,00.html>, abgerufen am 16.11. 2011;
Spiegel Online vom 09.09.2011: Demonstranten fordern erstmals internationalen Schutz,
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,785014,00.html>, abgerufen am 16.11.2011

⁶³ vgl. Spiegel Online vom 14.09.2011: Militär besetzt Grenzgebiet zur Türkei,
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,786236,00.html>, abgerufen am 16.11.2011;
Derstandard.at vom 15.09.2011: Militär stürmt Grenzregion zur Türkei,
<http://derstandard.at/1315006399584/Offensive-Militaer-stuermt-Grenzregion-zur-Tuerkei>, abgerufen am 16.11.2011

⁶⁴ vgl. Derstandard.at vom 17.09.2011: Neue Armee-Razzien mit mindestens 50 Toten,
<http://derstandard.at/1315006633138/Neue-Armee-Razzien-mit-mindestens-50-Toten>, abgerufen am 16.11.2011

15.000 in Haft gewesen seien. Eine Beraterin von Bashar al-Asad gab an, bei den Unruhen seien 1.400 Menschen ums Leben gekommen, je die Hälfte auf Seiten der Demonstranten und der Sicherheitskräfte.⁶⁵

Bewohner des nordlibanesischen Grenzbezirks Akkar baten die libanesischen Streitkräfte, sie vor Übergriffen des syrischen Militärs zu schützen. In den vorangegangenen Tagen war es mehrfach zu Grenzzwischenfällen gekommen, als syrische Soldaten syrische Zivilisten über die Grenze in den Libanon verfolgten. Bei einem dieser Übergriffe am 15.09. war ein libanesischer Dorfbewohner angeschossen worden. Ein libanesisches Militärfahrzeug soll andernorts durch Schüsse aus Syrien beschädigt worden sein.⁶⁶

Syrische Oppositionelle hackten am 26.09. mehrere Web-Seiten des syrischen Regimes in sieben syrischen Städten (u. a. in Homs, Aleppo, Latakia und Damaskus) und stellten Listen mit mutmaßlichen Opfern ins Netz.⁶⁷

Nach Angaben der syrischen Opposition sollen nach den landesweiten Demonstrationen gegen Präsident Asad im Anschluss an das Freitagsgebet am 23.09.11 mindestens 11 Personen getötet worden sein. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen soll sich die Zahl der Toten im September auf mindestens 2.700 Menschen erhöht haben.⁶⁸

Ab dem 27.09.11 kam es zu schweren bewaffneten Kämpfen zwischen Regierungstruppen und Deserteuren in der Stadt Rastan in der Provinz Homs. Durch den massiven Einsatz von ca. 250 Panzern, gepanzerten Fahrzeugen und Hubschraubern, die am 30.09. in die Stadt einrückten, gelang es der Regierungsseite, die Stadt am 01.10. zurückzuerobern. In ihr hatten sich nach Angaben der Opposition ca. 2.000 Deserteure verschanzt. Zu weiteren Demonstrationen kam es auch in Homs, Deir al-Zor, Kafr Susa und Birset al-Balad, im Umland von Damaskus.⁶⁹

⁶⁵ vgl. Spiegel Online vom 12.09.2011: 2600 Menschen starben beim Aufstand gegen Assad, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,785742,00.html>, abgerufen am 16.11.2011; Derstandard.at vom 17.09.2011: Neue Armee-Razzien mit mindestens 50 Toten, <http://derstandard.at/1315006633138/Neue-Armee-Razzien-mit-mindestens-50-Toten>, abgerufen am 16.11.2011; Hermann, Rainer: Mit dem Rücken zur Wand. In FAZ.Net vom 17.09.2011, <http://www.faz.net/-025ruj>, abgerufen am 28.09.2011

⁶⁶ vgl. Spiegel Online vom 16.09.2011: Assads Truppen verfolgen Gegner bis in den Libanon, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,786689,00.html>, abgerufen am 16.11.2011

⁶⁷ vgl. Spiegel Online vom 26.09.2011: Syrische Hacker stellen Opferliste ins Netz, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,788384,00.html>, abgerufen am 16.11.2011

⁶⁸ vgl. Derstandard.at vom 24.09.2011: Opposition: Elf Tote bei Protesten nach Freitagsgebeten, <http://derstandard.at/1316733485947/Opposition-Elf-Tote-bei-Protesten-nach-Freitagsgebeten>, abgerufen am 16.11.2011

⁶⁹ vgl. FAZ vom 28.09.2011: Syrische Armee rückt in Rastan ein, S. 6; Derstandard.at vom 30.09.2011: Opposition setzt auf Waffen der Deserteure, <http://derstandard.at/1317018990299/Ueberlaeufer-Opposition-setzt-auf-Waffen-der-Deserteure>, abgerufen am 23.11.2011;

Bei Gefechten zwischen Deserteuren und Sicherheitskräften in Jebel al-Sawiya (Jabal al-Zawya), in der Nähe von Idlib, sollen nach Angaben der syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte in London vom 06.10.11 zwölf Personen ums Leben gekommen sein, sieben Soldaten und fünf Deserteure und Zivilisten. Das Hochkommissariat für Flüchtlingsfragen teilte Reuters am 06.10.11 mit, nach einer ihm vorliegenden detaillierten Namensliste sei die Zahl der bei Protesten getöteten Personen auf mehr als 2.900 gestiegen.⁷⁰

Auch nach den Freitagsgebeten am 07.10.11 kam es in den nachfolgenden Tagen zu Demonstrationen und einem gewaltsamen Vorgehen der syrischen Sicherheitskräfte. Nach der Ermordung des kurdischen Oppositionspolitikers Mishaal Tammo (Temo) am 07.10., der die kurdische Zukunftspartei (Kurdish Future Movement) im Syrischen Nationalrat vertreten hatte, dessen Generalsekretariat er angehörte, nahmen an seinem Trauerzug am 08.10. in Qamishli ca. 50.000 Personen teil, so viele wie nie zuvor in den kurdischen Regionen in Syrien. Syrische Sicherheitskräfte sollen in die Menge gefeuert haben, mindestens zwei Personen sollen getötet worden sein. Für die Ermordung Tammos wurde von Beobachtern das syrische Regime (Geheimdienstmitarbeiter oder regimetreue Schlägertruppen) verantwortlich gemacht. Aufgrund der Ermordung Tammos wurden am Wochenende (08.10./09.10.) syrische Botschaften im Ausland angegriffen, u.a. in London, Berlin und Wien, wobei erheblicher Sachschaden entstand. Auch die syrische UNO-Mission in Genf wurde am 08.10. von kurdischen Syrern attackiert, es kam zu fünf Festnahmen. In Berlin stürmten rund 30 Demonstranten die Botschaft, in Wien wurden elf Personen festgenommen. Auch das Gebäude des syrischen Honorarkonsulats in Hamburg wurde in der Nacht zum 09.10. von 30 Regimegegnern gestürmt. Am 09.10.11 sollen nach Angaben der Menschenrechtsorganisation „Syrian Observatory for Human Rights“ mindestens 31 Personen getötet worden sein, 14 Zivilisten und 17 Soldaten. In der Provinz Idlib im Norden sollen acht Soldaten vermutlich von Deserteuren getötet worden sein. In Homs sollen bei Kämpfen 15 Personen ums Leben gekommen sein, seit September 2011 allein in dieser Stadt 253.⁷¹

Zeit Online vom 02.10.2011: Syrische Armee nimmt Hochburg der Deserteure ein, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-10/syrien-rastan-deserteure/komplettansicht>, abgerufen am 04.10.2011

70 vgl. Derstandard.at vom 06.10.2011: UNO: Mehr als 2900 Menschen bei Protesten getötet, <http://derstandard.at/1317019518604/UNO-Mehr-als-2900-Menschen-bei-Protesten-getoetet>, abgerufen am 23.11.2011

71 vgl. Derstandard.at vom 10.10.2011: EU-Außenminister auf Konfrontationskurs mit Regime, <http://derstandard.at/1317019792445/EU-Aussenminister-auf-Konfrontationskurs-mit-Regime>, abgerufen am 11.10.2011;

NZZ Online vom 09.10.2011: Syrische Botschaften in Genf, Berlin und Wien attackiert, <http://www.zeit.de/news/2011-10/09/unruhen-proteste-nach-mord-an-syrischem-oppositionspolitiker-09162605>, abgerufen am 10.10.2011;

FAZ.Net vom 09.10.2011: Syrische Konsulate in Europa gestürmt, <http://www.faz.net/aktuell/politik/nach-mord-an-kurdischem-oppositionsuehrer-syrische-konsulate-in-europa-gestuermt-11487570.html>, abgerufen am 10.10.2011;

Bei Protesten am Freitag, dem 14.10.11, sollen mindestens acht Menschen getötet worden sein. Unter den am 13.10. 36 Getöteten sollen sich 25 Soldaten befunden haben. Am 16.10. wurden die ca. 7.000 Teilnehmer der Trauerfeier für den am 15.10. erschossenen Sied al-Obeidi, der der Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte angehörte, in Deir al-Zor (Deir Ezzor) von Sicherheitskräften beschossen. Auch die Hausdurchsuchungen in der zentralsyrischen Stadt Homs wurden fortgeführt, bei der innerhalb einer Woche mehr als 900 Personen festgenommen worden sein sollen. Bei Hausdurchsuchungen in der Nähe von Damaskus sollen 19 Personen in Gewahrsam genommen worden sein. Auf der anderen Seite beauftragte Präsident Bashar al-Asad am 15.10. ein 29-köpfiges Gremium unter dem Vorsitz des ehemaligen Justizministers Mishar al-Annbari mit der Ausarbeitung einer neuen Verfassung.⁷²

Auch am Freitag, dem 21.10.11, fanden nach den Freitagsgebeten Demonstrationen statt, an denen sich, inspiriert von den Geschehnissen in Libyen, mehr Menschen als sonst beteiligt haben sollen; auch Sicherheitskräfte sollen verstärkt eingesetzt worden sein. In der Stadt Homs sollen mindestens fünf, nach anderen Angaben 15 oder 19 Personen, in Hama mindestens drei und in der nordsyrischen Provinz Idlib und in Sakba, einem Vorort von Damaskus, mindestens jeweils eine Person getötet worden sein.⁷³

In der Provinz Idlib wurde der ehemalige Polizeigeneral Jasser al-Schufi zum neuen Gouverneur ernannt, in der Provinz um Damaskus Hussein Machluf.⁷⁴

Hermann, Rainer: Ein Mord als Kriegserklärung. In FAZ.Net vom 09.10.2011, <http://www.faz.net/aktuell/politik/syrien-ein-mord-als-kriegserklaerung-11487664.html>, abgerufen am 11.10.2011;

Dpa Newsticker: Proteste nach Mord an syrischem Oppositionspolitiker. In Zeit Online vom 09.10.2011, <http://www.zeit.de/news/2011-10/09/unruhen-proteste-nach-mord-an-syrischem-oppositionspolitiker-09162605>, abgerufen am 10.10.2011

⁷² vgl. Derstandard.at vom 16.10.2011: Sicherheitskräfte schießen auf Beerdigungsteilnehmer, <http://derstandard.at/1318725974373/Syrien-Sicherheitskraefte-schiessen-auf-Beerdigungsteilnehmer>, abgerufen am 19.10.2011;

n-tv vom 16.10.2011: Assad lässt schießen, <http://www.n-tv.de/politik/Assad-laesst-schiessen-article4540201.html>, abgerufen am 19.10.2011;

Focus Online: Über 3000 Tote: UN warnen vor Bürgerkrieg in Syrien, http://www.focus.de/politik/ausland/unruhen-ueber-3000-tote-un-warnen-vor-buergerkrieg-in-syrien_aid_674743.html, abgerufen am 19.10.2011

⁷³ vgl. AFP vom 22.10.2011: Ahmadinedschad verurteilt erstmals Gewalt in Syrien, <http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5i3LA1SemTUluEP0IwHjNuJamYtbQ?docId=CNG.73dda69e78b31da5ab0482a60a6fb8e8.111>, abgerufen am 31.10.2011;

Derstandard.at vom 23.10.2011: Ahmadinedschad verurteilt erstmals Gewalt in Syrien, <http://derstandard.at/1319180965075/Verbuendeter-Assads-Ahmadinedschad-verurteilt-erstmal-Gewalt-in-Syrien>, abgerufen am 31.10.2011

⁷⁴ vgl. Focus Online vom 23.10.2011: Assad ersetzt Gouverneure in Unruheprovinzen, http://www.focus.de/politik/weitere-meldungen/syrien-assad-ersetzt-gouverneure-in-unruheprovinzen_aid_677494.html, abgerufen am 31.10.2011

Am 24.10. stellte Amnesty International den Report „Health Crisis - Syrian Government Targets The Wounded And Health Workers“⁷⁵ vor, der über die Misshandlung und Folter syrischer Regimegegner in staatlichen Krankenhäusern berichtet. Syrische Menschenrechtsaktivisten gingen zum damaligen Zeitpunkt von 30.000 politischen Gefangenen in Syrien aus. Nach Angaben von Radwan Ziadeh vom Zentrum für Menschenrechte in Damaskus seien die größten Fußballstadien als „Gefängnisse und Folterzentren“ benutzt worden.⁷⁶

Am 27.10.11 begann die syrische Armee damit, an der Grenze zum Libanon in der Provinz Homs und in mindestens einem weiteren Landesteil Minen zu verlegen. Die syrischen Behörden gaben an, den Waffenschmuggel aus dem Libanon damit eindämmen zu wollen, während es auch als Zeichen dafür gewertet werden kann, dass die syrische Regierung verhindern wollte, dass der Libanon ein Rückzugsgebiet für die syrische Opposition wird. Seit Beginn der Proteste in Syrien bis Ende Oktober 2011 verließen ca. 5.000 Personen ihr Land und begaben sich in den Libanon.⁷⁷

Am 28.10. sollen nach Angaben der Opposition bei Kämpfen und Einsätzen gegen Demonstranten in verschiedenen Städten Syriens, u. a. auch in Homs, mindestens 36 Menschen getötet worden sein. Eine wachsende Zahl von Demonstranten forderte dabei die Hilfe des Westens ähnlich wie in Libyen. Gegner der syrischen Regierung verlangten auf ihrer Facebook-Seite die Einrichtung einer Flugverbotszone nach dem Vorbild von Libyen. Dies sollte der „Freien Armee Syriens“⁷⁸ ermöglichen, gegen die Sicherheitskräfte des Regimes vorzugehen. In der Nacht zum 29.10. sollen bei Kämpfen zwischen der syrischen Armee und Deserteuren mindestens drei, nach anderen Angaben 17 Personen ums Leben gekommen sein. Am 29.10. setzten Panzer ihre Offensive in Homs fort, es gab erneut mindestens drei tote Zivilisten.⁷⁹

⁷⁵ Amnesty International: Health Crisis - Syrian Government Targets The Wounded And Health Workers, a.a.O.

⁷⁶ vgl. Derstandard.at vom 25.10.2011: Amnesty: Regierungsgegner in Krankenhäusern gefoltert, <http://derstandard.at/1319181231586/Amnesty-Regierungsgegner-in-Krankenhaeusern-gefoltert>, abgerufen am 23.11.2011;

Derstandard.at vom 25.10.2011: Syrische Fußballstadien in Gefängnisse verwandelt, <http://derstandard.at/1319181150055/Damaskus-Syrische-Fussballstadien-in-Gefaengnisse-verwandelt>, abgerufen am 23.11.2011

⁷⁷ vgl. RP Online vom 02.11.2011: Syrien vermint Teile der Grenze zum Libanon, http://www.rp-online.de/politik/ausland/Syrien-vermint-Teile-der-Grenze-zum-Libanon_aid_1029958.html, abgerufen am 02.11.2011

⁷⁸ vgl. Zeit Online vom 29.10.2011: Syrische Demonstranten fordern Eingreifen der Nato, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-10/syrien-demonstration-tote-2>, abgerufen am 19.12.2011; AFP vom 30.10.2011: UNO fordert Ende der Gewalt gegen Zivilisten, <http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5iqLrewzKE2uoYmG1lwzsYTaoOZA?docId=CNG.bcb9613a008e41d47c93f46d0ed21efe.241>, abgerufen am 31.10.2011, abgerufen am 31.10.2011: Die so genannte Freie Armee Syriens ist eine bewaffnete syrische Oppositionsgruppe, die desertierte Soldaten im Juli ausgerufen hatten

⁷⁹ vgl. Zeit Online vom 30.10.2011: Assad droht dem Westen, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-10/syrien-assad-drohung>, abgerufen am 31.10.2011;

AFP vom 30.10.2011: UNO fordert Ende der Gewalt gegen Zivilisten, a.a.O.;

Zeit Online vom 29.10.2011: Syrische Demonstranten fordern Eingreifen der Nato, a.a.O.

In einem Interview mit dem russischen Staatsfernsehen am 30.10.11 stellte der syrische Präsident die Unruhen als Werk der Opposition dar, nachdem er zuvor in einem Interview mit der britischen Zeitung „Sunday Telegraph“ vor einer Einmischung in Syrien gewarnt und mit einem „neuen Afghanistan“ gedroht hatte. Er erklärte sich erneut zu einem Dialog mit der Opposition bereit.⁸⁰

Obwohl die syrische Regierung dem Friedensplan der Arabischen Liga, der u. a. den Rückzug des Militärs aus den syrischen Städten und die Freilassung aller politischen Gefangenen vorsieht, am 02.11.11 zugestimmt hatte, wurde von den syrischen Truppen weiterhin mit Gewalt gegen Aktivisten vorgegangen. Soldaten feuerten auf Gläubige, die zu Beginn des Opferfestes die Moscheen verließen, um gegen das syrische Regime zu protestieren. Besonders betroffen war der Norden des Landes. Allein in der Provinz Homs sollen am 06.11. neun Personen, in Hama ein Mensch und in der Provinz Idlib ebenfalls einer getötet worden sein; insgesamt mindestens 19. Laut Angaben von Ravina Shamdasani, der Sprecherin des Office of the High Commissioner for Human Rights (OHCHR), am 08.11.11 sollen in den Tagen vorher mindestens 60 Personen ums Leben gekommen sein.⁸¹

Die amtliche syrische Nachrichtenagentur gab die Freilassung von 553 Gefangenen, die im Zuge der Proteste inhaftiert worden seien, jedoch „kein Blut an den Händen hätten“, anlässlich des Opferfestes bekannt.⁸²

In der Nacht zum 07.11. wurde die Stadt Homs von der Armee unter Beschuss genommen, wobei es Tote gegeben haben soll. Oppositionelle erklärten die Stadt zum „Katastrophengebiet“, es gebe keinen Strom, Lebensmittel- und Wasservorräte würden knapp. Das Militär setzte seine Offensive gegen Oppositionelle fort und beschoss am 08.11. auch die Stadt Hama. Schlägertruppen gingen von

80 vgl. Welt Online Newsticker vom 31.10.2011: Umsturz nach libyschem Modell unmöglich, http://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/brennpunkte_nt/article13689156/Umsturz-nach-libyschem-Modell-unmoeglich.html, abgerufen am 31.10.2011; NZZ Online vom 31.10.2011: Arabische Liga legt Syrien Plan für Ende der Gewalt vor, http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/syrien_arabische_liga_friedensplan_1.13168850.html, abgerufen am 31.10.2011

81 vgl. NZZ Online vom 06.11.2011: Syrische Truppen töten trotz Friedensplan elf Menschen, http://www.nzz.ch/nachrichten/zuerich/syrische_truppen_toeten_trotz_friedensplan_elf_menschen_1.13241333.html, abgerufen am 07.11.2011; Spiegel Online vom 06.11.2011: Syrische Truppen töten elf Menschen, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,796185,00.html>, abgerufen am 07.11.2011; Reliefweb vom 08.11.2011: Death toll passes 3,500 as Syrian crackdown continues, says UN human rights office, <http://reliefweb.int/node/457900>, abgerufen am 09.11.2011

82 vgl. Berliner Morgenpost vom 07.11.2011: Syrische Führung lässt Gefangene frei, <http://www.morgenpost.de/printarchiv/politik/article1818472/Syrische-Fuehrung-laesst-Gefangene-frei.html>, abgerufen am 07.11.2011

Haus zu Haus und nahmen Festnahmen vor, Telefone und Internet waren außer Betrieb. In der Provinz Idlib sollen acht Soldaten von Deserteuren getötet worden sein.⁸³

Am 11.11. sollen nach unterschiedlichen Angaben zwischen 11 und 18 Personen bei Protesten ums Leben gekommen sein, in Homs sieben Zivilisten und ein Deserteur und in der Provinz Idlib drei Menschen.⁸⁴

Nach der Zustimmung Syriens zum Friedensplan der Arabischen Liga am 02.11.2011 verschärfte das Regime sein Vorgehen gegen die Demonstranten. Im Anschluss sollen innerhalb von zwei Wochen mehr als 250 Menschen getötet worden sein, allein in Homs über 104. Es wurde befürchtet, dass der November zum „blutigsten Monat“ seit Beginn der Proteste im März werden könnte. Die Anzahl der bei den Unruhen Getöteten soll Anfang November nach Schätzungen der Vereinten Nationen bei mehr als 3.500 Personen gelegen haben.⁸⁵

Obwohl die Proteste gegen das Regime in vielen Orten Syriens stattfanden, konzentrierten sich die Repressionen des Regimes in den vorangegangenen Wochen neben der Provinz Dera'a, die gleich zu Beginn der Unruhen im Mittelpunkt stand, vor allem auf die Provinzen Homs, Hama und Idlib. Dort hielten sich auch die desertierten Soldaten auf, deren Zahl in die Tausende gehen soll.⁸⁶

Am 14.11.11 sollen bei Kämpfen zwischen Demonstranten und Sicherheitskräften nach Angaben von Menschenrechtsaktivisten mehr als 70 Personen (27 Zivilisten, 34 Soldaten und 12 mutmaßliche Deserteure) ums Leben gekommen sein, die meisten davon in Dera'a. Im Ort Chirbat Ghasala,

83 vgl. SZ vom 09.11.2011: Mehr als 3500 Tote bei Protesten in Syrien, <http://www.sueddeutsche.de/d5738p/304372/Mehr-als-3500-Tote-bei-Protesten-in-Syrien.html>, abgerufen am 09.11.2011;

Derstandard.at vom 07.11.2011: Syrische Opposition erklärt Homs zum „Katastrophengebiet“, <http://derstandard.at/1319182139900/Weitere-Angriffe-Syrische-Opposition-erklaert-Homs-zum-Katastrophengebiet>, abgerufen am 09.11.2011

84 vgl. Reuters Deutschland vom 11.11.2011: Vorwurf gegen Syrien: Verbrechen gegen Menschlichkeit, <http://de.reuters.com/article/topNews/idDEBEE7AA07M20111111>, abgerufen am 14.11.2011; Human Rights Watch über Homs: „Mikrokosmos der Brutalität“, <http://derstandard.at/1319182551483/Human-Rights-Watch-ueber-Homs-Mikrokosmos-der-Brutalitaet>, abgerufen am 28.11.2011

85 vgl. Frevel, Astrid: Arabische Liga stellt Syrien Ultimatum bis Mittwoch. In Derstandard.at vom 13.11.2011, <http://derstandard.at/1319182724003/Suspendiert-Arabische-Liga-stellt-Syrien-Ultimatum-bis-Mittwoch>, abgerufen am 14.11.2011;

Die Welt vom 14.11.2011: Liga suspendiert Syrien, http://www.welt.de/print/die_welt/politik/article13715615/Liga-suspendiert-Syrien.html, abgerufen am 14.11.2011;

Human Rights Watch vom 11.11.2011: “We Live as in War“, a.a.O.

86 vgl. Bischoff, Jürg: Homs weiter unter Beschuss. In NZZ Online vom 07.11.2011, http://www.nzz.ch/nachrichten/hintergrund/dossiers/tunesien_demonstarnationen_perspektiven/syrien/homs_weiter_unter_beschuss_1.13243389.html, abgerufen am 14.11.2011

in der Nähe der jordanischen Grenze, soll es ein rund vierstündiges Feuergefecht mit bewaffneten Deserteuren gegeben haben.⁸⁷

Nach Angaben des syrischen Staatsfernsehens vom 15.11.11 sollen mehr als 1.000 Gefangene freigelassen worden sein, darunter der Oppositionelle Kamal Labwani, der Gründer der „Demokratischen Liberalen Sammlung“, der 2007 zu einer zwölfjährigen Haftstrafe verurteilt worden war.⁸⁸

Am 16.11.11 griffen Armeedeserteure eine Militärbasis des Geheimdienstes bei Damaskus an.⁸⁹

Auch am Freitag, dem 18.11.11, kam es wieder zu Protesten, dabei sollen nach Angaben von Aktivisten in den Provinzen Homs, Hama, Dera'a und Damaskus-Land sechs Personen, darunter ein Kind, getötet worden sein.⁹⁰ Am 19.11.11 soll es 24 Tote gegeben haben, davon 10 in Homs, am 20.11. 10, davon 5 in Homs. Für den zunächst der „Freien Syrischen Armee“ zugeschriebenen Angriff auf den Sitz der regierenden Baath-Partei in Damaskus am 20.11. übernahmen Überläufer der Streitkräfte mit Sitz in der benachbarten Türkei die Verantwortung.⁹¹

Am 22.11 sollen nach Angaben der Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte in London 33 Personen getötet worden sein, 28 Zivilisten, darunter sechs Kinder und Jugendliche, und fünf Deserteure. Die Meisten wurden in den Provinzen Homs, Dera'a und Idlib getötet.⁹²

87 vgl. Reuters Deutschland vom 15.11.2011: Arabische Liga will 500 Beobachter nach Syrien schicken, <http://de.reuters.com/article/worldNews/idDEBEE7AE02I20111115>, abgerufen am 15.11.2011; BBC News Middle East vom 14.11.2011: Dozens killed in Syria as Jordan king tells Assad to go, <http://www.bbc.co.uk/news/world-middle-east-15727325>, abgerufen am 15.11.2011; Derstandard.at vom 15.11.2011: Mehr als 70 Tote bei neuer Gewalt in Syrien, <http://derstandard.at/1319182828356/Aktivisten-Mehr-als-70-Tote-bei-neuer-Gewalt-in-Syrien>, abgerufen am 15.11.2011;

Mertins, Silke: Kämpfen wie die Libyer. In Financial Times Deutschland vom 16.11.2011, S. 3

88 vgl. Zekri, Sonja: Deserteure greifen Syrische Armee an. In SZ vom 17.11.2011, S. 9

89 vgl. Derstandard.at vom 18.11.2011: Russland und Türkei warnen vor dem Bürgerkrieg, <http://derstandard.at/1319183195403/Russland-und-Tuerkei-warnen-vor-Buergerkrieg>, abgerufen am 28.11.2011;

Derstandard.at vom 16.11.2011: Arabische Staaten drohen mit Wirtschaftssanktionen, <http://derstandard.at/1319182933661/Aufstand-in-Syrien-Arabische-Staaten-drohen-mit-Wirtschaftssanktionen>, abgerufen am 28.11.2011

90 vgl. Derstandard.at vom 18.11.2011: Wieder Tote bei Protesten gegen Regime, <http://derstandard.at/1319183218210/Wieder-Tote-bei-Protesten-gegen-Regime>, abgerufen am 28.11.2011

91 vgl. NZZ Online vom 21.11.2011: Arabische Liga bricht mit Syrien, http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/arabische_liga_bricht_mit_syrien_1.13373066.html, abgerufen am 23.11.2011;

Musharbash, Yassin: Pulverfass Syrien. In Spiegel Online vom 21.11.2011, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,799009,00.html>, abgerufen am 23.11.2011

92 vgl. AFP vom 23.11.2011: Menschenrechtler: Allein am Dienstag 33 Tote in Syrien; Derstandard.at vom 23.11.2011: Menschenrechtsaktivisten: 33 Tote am Dienstag, <http://derstandard.at/1319183542619/Menschenrechtsaktivisten-33-Tote-am-Dienstag>, abgerufen am 28.11.2011

Nach Informationen aus Oppositionskreisen kamen am 24.11.11 und an den Folgetagen erneut mehr als 30 Personen bei Zusammenstößen mit Sicherheitskräften ums Leben. Die Beobachtungsstelle für Menschenrechte in London berichtete von fünf Toten bei Razzien in Homs, einem in Kusair, zwei toten Zivilisten, darunter ein 14-Jähriger, bei Damaskus und zwei Toten bei Schüssen auf Teilnehmer eines Begräbnisses in Deir al-Zor.⁹³

Nach Angaben der Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte wurden am 26.11. mindestens 35 Personen getötet, darunter mindestens 23 Zivilisten, am 27.11. mindestens 13, sechs in Rankuss, in der Nähe von Damaskus, und fünf in Homs.⁹⁴

Trotz des wachsenden internationalen Drucks gingen syrische Armee, Polizei- und Geheimdienstkräfte weiter gegen Regimekritiker vor. Nach den Freitagsgebeten am 02.12. soll es zu größeren Demonstrationen gekommen sein, u. a. in Homs, Hama, Damaskus, Dera'a und Aleppo. Nach Angaben von Oppositionellen sollen am 03.12. mindestens 17, nach anderen Angaben mindestens 22 Menschen landesweit getötet worden sein. In der Stadt Idlib sollen bei schweren Kämpfen zwischen Soldaten und Deserteuren fünf Deserteure, sieben Soldaten und drei Zivilisten getötet worden sein. Am 01.12. hatten Deserteure ein Gebäude des Militärgeheimdienstes in der Provinz Idlib angegriffen.⁹⁵

Am 02.12. untersagte die syrische Regierung den Bürgern die Nutzung von iPhone-Mobiltelefonen, um zu verhindern, dass Videos ins Internet gestellt werden. Der Vorsitzende des Syrischen Nationalrats, eines Zusammenschlusses der Opposition, sagte einer US-Zeitung, im Falle der Machtüber-

93 vgl. Spiegel Online vom 27.11.2011: Arabische Liga beschließt Sanktionen gegen Syrien, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,800216,00.html>, abgerufen am 28.11.2011; Zeit Online vom 25.11.2011: Syrische Führung lässt letztes Ultimatum verstreichen, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-11/syrien-ultimatum-arabische-liga>, abgerufen am 28.11.2011

94 vgl. Derstandard.at vom 28.11.2011: Gewalt hält trotz Sanktionen an, <http://derstandard.at/1319183979271/Gewalt-haelt-trotz-Sanktionen-an>, abgerufen am 30.11.2011

95 vgl. Uhlemann, Godehard: Arabische Liga: Weitere Sanktionen gegen Syrien. In RP Online vom 05.12.2011, <http://nachrichten.rp-online.de/politik/arabische-liga-weitere-sanktionen-gegen-syrien-1.2628200>, abgerufen am 05.12.2011; RP Online vom 02.12.2011: Menschenrechtsrat verurteilt Gewalt in Syrien, <http://www.rp-online.de/politik/ausland/menschenrechtsrat-verurteilt-gewalt-in-syrien-1.2625847>, abgerufen am 05.12.2011; Zeit Online: Heftige Kämpfe in Syriens Protesthochburgen, <http://www.zeit.de/news/2011-12/03/konflikte-heftige-kaempfe-in-syriens-protesthochburgen-03134802>, abgerufen am 05.12.2011; NZZ Online vom 03.12.2011: Syrien an der Schwelle zum Bürgerkrieg, http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/syrien_an_der_schwelle_zum_buergerkrieg_1.13501685.html, abgerufen am 05.12.2011; Derstandard.at vom 02.12.2011: Rebellen greifen an, <http://derstandard.at/1322531703424/Gefechte-in-Idlib-Rebellen-greifen-an>, abgerufen am 05.12.2011; Derstandard.at vom 03.12.2011: Damaskus: UN-Verurteilung politisch motiviert, <http://derstandard.at/1322872824664/Damaskus-UN-Verurteilung-politisch-motiviert>, abgerufen am 05.12.2011

nahme werde die Opposition das Bündnis mit Iran sowie den Organisationen Hamas und Hizbollah aufkündigen.⁹⁶

Am Abend des 04.12. antwortete das syrische Außenministerium nach eigenen Angaben „positiv“ auf die Entsendung arabischer Beobachter. Die Arabische Liga gab an, die „Bedingungen“, die Syrien für die Entsendung stellte, zu prüfen.⁹⁷

Am 05.12.11 sollen landesweit insgesamt 50 Personen von Sicherheitskräften und Milizen getötet worden sein, die meisten in Homs. Die Organisation Syrischer Menschenrechtsbeobachter berichtete von 34 durch die alawitische Shabiha-Miliz getöteten Sunniten.⁹⁸

Am 09.12. warnte der oppositionelle syrische Nationalrat vor einem von der Regierung geplanten Massaker in Homs. Die Provinz Homs, die seit Wochen von der Armee belagert wurde, sollte praktisch abgeriegelt sein, an den Zufahrtsstraßen gab es mehr als 75 Kontrollstellen, es gab keinen Strom, kein Wasser, kein Benzin und Medikamente fehlten.⁹⁹

Nach Angaben von Aktivisten sollen am 09.12. mindestens 33 Zivilisten von Sicherheitskräften getötet worden sein, darunter auch Frauen, Kinder und Jugendliche. Bis zum Nachmittag des 11.12. sollen nach Angaben der Demokratiebewegung am Wochenende landesweit mindestens 22 Menschen getötet worden sein, u. a. in den Provinzen Homs, Dera'a und Idlib. Am 11.12. sollen hunderte Deserteure im Süden Syriens (in der Stadt Busra al-Harir und in der Lujah-Region) mit Armeeangehörigen gekämpft haben, es soll sich um die schwersten bewaffneten Kämpfe seit Beginn der Unruhen gehandelt haben.¹⁰⁰

⁹⁶ vgl. Spiegel Online vom 02.12.2011: UNO-Menschenrechtsrat verurteilt Gewalt in Syrien, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,801429,00.html>, abgerufen am 05.12.2011; RP Online vom 02.12.2011: Menschenrechtsrat verurteilt Gewalt in Syrien, <http://www.rp-online.de/politik/ausland/menschenrechtsrat-verurteilt-gewalt-in-syrien-1.2625847>, abgerufen am 05.12.2011; Dpa-Meldung vom 02.12.2011: Syriens Regime verbietet iPhones; The Daily Star vom 03.12.2011: Syria bans iPhones in effort to quell protests, <http://www.dailystar.com.lb/ArticlePrint.aspx?id=155943&mode=print>, abgerufen am 12.12.2011

⁹⁷ vgl. Derstandard.at vom 05.12.2011: Syrien beabsichtigt Friedensplan zu unterzeichnen, <http://derstandard.at/1322872937213/Unter-Bedingungen-Syrien-beabsichtigt-Friedensplan-zu-unterzeichnen>, abgerufen am 06.12.2011

⁹⁸ vgl. Derstandard.at vom 06.12.2011: Berichte über Massenexekutionen von Sunniten, <http://derstandard.at/1322873041789/Berichte-ueber-Massenexekution-von-Sunniten>, abgerufen am 06.12.2011; Spiegel Online vom 06.12.2011: Menschenrechtler berichtet von Massenexekutionen an Sunniten, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,801989,00.html>, abgerufen am 06.12.2011

⁹⁹ vgl. FAZ.Net vom 11.12.2011: Armee zieht sich um Homs zusammen, <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/syrien-armee-zieht-sich-um-homs-zusammen-11558629.html>, abgerufen am 12.12.2011;

Derstandard.at vom 10.12.2011: Opposition befürchtet Massaker in Homs, <http://derstandard.at/1323222718140/Opposition-befuerchtet-Massaker-in-Homs>, abgerufen am 12.12.2011

¹⁰⁰ vgl. Derstandard.at vom 11.12.2011: Schwere Kämpfe zwischen Armee und Deserteuren, <http://derstandard.at/1323222734258/Schwere-Kaempfe-zwischen-Armee-und-Deserteuren>, abgerufen am 12.12.2011;

Ein Aufruf zum Generalstreik am 11.12., mit dem die Opposition in Syrien den Druck auf das Regime verstärken wollte, soll in vielen Städten befolgt worden sein, u. a. blieben in den Provinzen Dera'a und Idlib und in den Städten Homs und Harasta viele Geschäfte geschlossen. Es soll Gefechte in Idlib und Dera'a gegeben haben. Die Opposition forderte auch zu einem Boykott der für den 12.12. geplanten Kommunalwahlen auf.¹⁰¹

Am 12.12.11 gab die UN-Hochkommissarin für Menschenrechte, Navi Pillay, an, dass durch das gewaltsame Vorgehen der syrischen Regierung die Zahl der ums Leben gekommenen Personen auf mehr als 5.000, darunter mindestens 300 Kinder, angewachsen sei.¹⁰²

In der Provinz Dera'a sollen Deserteure am 15.12.11 27 Angehörige der Armee und der Sicherheitskräfte getötet haben. Nach den Freitagsgebeten gingen am 16.12. erneut zahlreiche Personen auf die Straßen, um gegen das Regime zu demonstrieren, allein in Homs sollen es mehr als 200.000 gewesen sein. Am darauffolgenden Wochenende sollen erneut mehr als 30 Zivilisten getötet worden sein, darunter mindestens drei Kinder. Die meisten Todesfälle gab es in den Provinzen Homs und Idlib.¹⁰³

Bei zwei Selbstmordanschlägen in der Hauptstadt Damaskus wurden am 23.12.11 nach offiziellen Angaben 44 Menschen getötet und 166 verletzt. Die Bomben detonierten binnen einer Minute vor

Derstandard.at vom 10.12.2011: Opposition befürchtet Massaker in Homs, <http://derstandard.at/1323222718140/Opinion-befuerchtet-Massaker-in-Homs>, abgerufen am 12.12.2011; Stern.de vom 09.12.2011: UN streiten mit Syrien um Opferzahl, <http://www.stern.de/politik/ausland/un-streiten-mit-syrien-um-opferzahl-1761025.html>, abgerufen am 12.12.2011

101 vgl. AFP vom 11.12.2011: Generalstreik in Syrien offenbar vielerorts befolgt, http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5i_m8P4iKIItkBNUlbfRWPM8tk7IKw?docId=CNG.b12a1c3e645a6e2336dc7390e01d35fa.31, abgerufen am 12.12.2011, FAZ.Net vom 11.12.2011: Armee zieht sich um Homs zusammen, <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/syrien-armee-zieht-sich-um-homs-zusammen-11558629.html>, abgerufen am 12.12.2011

102 vgl. Derstandard.at vom 13.12.2011: UNO: Schon mehr als 5.000 Tote nach Protesten, <http://derstandard.at/1323222875854/UNO-Schon-mehr-als-5000-Tote-nach-Protesten>, abgerufen am 13.12.2011;

United Nations Human Rights Media Centre vom 12.12.2011: Syria: Pillay calls for urgent action to halt violence, <http://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/media.aspx?IsMediaPage=true>, abgerufen am 13.12.2011

103 vgl. Derstandard.at vom 16.12.2011: Hunderttausende bei Protesten, <http://derstandard.at/1323916618595/Hunderttausende-bei-Protesten>, abgerufen am 19.12.2011; Zeit Online vom 17.12.2011: Syrische Opposition debattiert über Flugverbotszone, <http://www.zeit.de/news/2011-12/17/konflikte-syrische-opposition-debattiert-ueber-flugverbotszone-17143602>, abgerufen am 19.12.2011;

NZZ Online vom 17.12.2011: Letzte Frist für Asad, http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/xx_1.13691210.html, abgerufen am 19.12.2011, abgerufen am 19.12.2011;

Focus Online vom 18.12.2011: 14 Zivilisten und sechs Soldaten sterben in Syrien, http://www.focus.de/panorama/vermischtes/unruhen-14-zivilisten-und-sechs-soldaten-sterben-in-syrien_aid_695326.html, abgerufen am 19.12.2011;

Stern.de vom 15.12.2011: Deserteure töten 27 Soldaten, <http://www.stern.de/politik/ausland/syrien-deserteure-toeten-27-soldaten-1763094.html>, abgerufen am 19.12.2011

Gebäuden der Sicherheitskräfte und des Geheimdienstes. Die Sicherheitskräfte begannen mit einer groß angelegten Suche nach den Tätern. Es kam zu zahlreichen Verhaftungen. Die Regierung erklärte, dass es sich bei den Unruhen im Land nicht um einen Volksaufstand, sondern um das Werk von Terroristen handele. Am 24.12.11 trugen in Damaskus Tausende die Anschlagopfer zu Grabe und bekundeten Unterstützung für den syrischen Präsidenten al-Asad. Die Demonstranten warfen den USA und ihren arabischen Verbündeten Einmischung in syrische Angelegenheiten vor.

Am 24.12.11 gingen Regierungstruppen erneut gegen Regimegegner in Homs und Idlib vor. Mindestens 15 Menschen sollen getötet worden sein. Angaben Oppositioneller zufolge sollen am 25.12.11 in Homs drei Menschen getötet und über 100 verletzt worden sein.

Die Arabische Liga entsandte eine erste offizielle Beobachtermission mit zunächst mehr als 50 Beobachtern am 26.12.11 nach Syrien. Am 26.12.11 soll es etwa 30 Tote und Dutzende Verletzte gegeben haben, darunter auch einen Beobachter der Arabischen Liga.¹⁰⁴

Am 28.12. kamen nach Angaben des syrischen Staatsfernsehens 755 Inhaftierte frei, darunter sollen sich keine Häftlinge befinden, „an deren Händen Blut klebt“.¹⁰⁵

Mehrere Hunderttausende folgten nach Angaben von Oppositionellen dem Aufruf zu Protesten am 30.12.11 gegen Präsident al-Asad, allein in Idlib sollen 250.000 und in Douma (Duma) 60.000 bis 70.000 Menschen demonstriert haben. Nach den Freitagsgebeten sollen in mehreren Städten Soldaten das Feuer eröffnet haben. Mindestens 32 Menschen seien landesweit getötet worden, die meisten in der Oppositionshochburg Homs.¹⁰⁶

Bei einem Selbstmordanschlag in Damaskus, im al-Midan-Viertel, einer Hochburg der Protestbewegung, kamen am 06.01.2012 nach offiziellen Angaben 26 Personen ums Leben, 63 wurden verletzt. Staatsmedien beschuldigten Terroristen, Regimegegner den Sicherheitsapparat, den Anschlag als Racheakt verübt zu haben. Trotz der Beobachtermission der Arabischen Liga ging das Blutvergießen weiter. Am 08.01.12 wurden bei Gefechten zwischen der regulären Armee und Deserteuren in der Provinz Dera'a elf Personen getötet und 20 verletzt. Nach Angaben von Menschenrechtsaktivisten sollen 50 Menschen am 07./08.01.12 ums Leben gekommen sein, u. a. in Homs und Damaskus. Allein in den beiden vorangegangenen Wochen soll es 450 Tote gegeben haben. Der UN-

¹⁰⁴ vgl. FAZ vom 27.12.2011: Beobachter der Arabischen Liga verletzt, S. 2;
SZ vom 29.12.2011: Nur ein bißchen durcheinander, S. 8;
SZ vom 27.12.2011: Heftige Kämpfe in Syrien, S. 8;
Die Welt vom 28.12.2011: Beobachter unter Beobachtung, S. 7

¹⁰⁵ vgl. FR vom 29.12.2011: Assad entlässt politische Häftlinge, S. 6

¹⁰⁶ vgl. SZ vom 31.12.2011: Syriens Militär schießt weiter, S.8;
FR vom 30.12.2011: Menschen wollen mit Beobachtern sprechen, S. 8

Generalsekretär Ban Ki Moon zeigte sich zutiefst besorgt über die Entwicklung in Syrien und forderte erneut ein Ende der Gewalt.¹⁰⁷

In einer Rede am 10.01.2012 stellte der syrische Präsident al-Asad erneut Reformen in Aussicht, u. a. kündigte er für März ein Referendum über eine neue Verfassung an, und führte die Proteste im Land auf eine „internationale Verschwörung“ und auf ausländische Einmischung zurück. Er kritisierte auch die Arabische Liga und die Golfstaaten. Nach dem öffentlichen Auftritt Asads nahmen die Kämpfe zwischen Sicherheitskräften und Regimegegnern zu (u. a. auch zwischen regulären Truppen und der Freien Syrischen Armee), es soll erneut Tote gegeben haben. Am 11.01. kam der französische Journalist Gilles Jaquier durch einen Mörserangriff ums Leben. Er gehörte zu einer Gruppe ausländischer Reporter, die auf Einladung der Regierung an einer Demonstration von Regimeanhängern in Homs teilgenommen hatten. Die Protestbewegung machte das Regime für den Angriff verantwortlich, die staatliche Nachrichtenagentur Sana „bewaffnete Terroristen“. Am 13.01.2012 sollen bei Massenprotesten gegen den Präsidenten mindestens 28 Menschen getötet worden sein.¹⁰⁸

Am 15.01.2012 erließ Präsident Asad eine Generalamnestie für die seit Beginn der Protestwelle begangenen Straftaten, von der friedliche Demonstranten, inhaftierte Besitzer nicht registrierter Waffen, diejenigen, die ihre Waffen bis Ende Januar abgeben, und Deserteure betroffen sein sollen, die sich bis Ende Januar selbst stellen.¹⁰⁹

-
- ¹⁰⁷ vgl. Zeit Online vom 07.01.2012: Nach Anschlag: UN-Chef ermahnt Syrien, <http://www.zeit.de/news/2012-01/07/konflikte-nach-anschlag-un-chef-ermahnt-syrien-07083402>, abgerufen am 11.01.2012;
NZZ Online vom 07.01.2012: Ban Ki Moon zutiefst besorgt über Syrien, http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/ban_ki_moon_zutiefst_besorgt_ueber_syrien_1.14175890.html, abgerufen am 11.01.2012;
Zeit Online vom 06.01.2012: Tote bei Anschlag im Zentrum von Damaskus, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2012-01/syrien-damaskus-anschlag>, abgerufen am 11.01.2011;
Derstandard.at vom 09.01.2012: Regierungspartei ruft zur Spaltung auf, <http://derstandard.at/1325485881419/Widerstand-gegen-Assad-Regierungspartei-ruft-zur-Spaltung-auf>, abgerufen am 11.01.2012;
Derstandard.at vom 07.01.2012: Assad-Regime will mit „eiserner Faust“ reagieren, <http://derstandard.at/1325485815471/Nach-Selbstmordanschlag-Assad-Regime-will-mit-eiserner-Faust-reagieren>, abgerufen am 11.01.2011
- ¹⁰⁸ vgl. FAZ vom 11.01.2012: Assad: Internationale Verschwörung gegen Syrien, S. 1;
Gerlach, Julia: Assad gegen den Rest der Welt. In Berliner Zeitung vom 11.01.2012, S. 7;
Avenarius, Tomas: Assad klammert sich an sein Amt. In SZ vom 11.01.2012, S.1;
Zeit Online vom 14.01.2011: Tote bei Angriffe auf Oppositionelle, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2012-01/syrien-angriff>, abgerufen am 16.01.2012,
Zeit Online vom 12.01.2012: Arabische Liga stoppt Entsendung von Beobachtern, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2012-01/syrien-beobachter-gewalt>, abgerufen am 16.01.2012
- ¹⁰⁹ vgl. NZZ Online vom 15.01.2012: Präsident Asad erlässt Generalamnestie, http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/syrien_assad_generalamnestie_1.14345884.html, abgerufen am 16.01.2012

3 Innenpolitische Aspekte

3.1 Demographische, soziale und ökonomische Aspekte

Wie in anderen Ländern, in denen der „arabische Frühling“ stattfand, ist auch die Bevölkerung Syriens jung, so beträgt der Altersdurchschnitt 21,9 Jahre. In Syrien sind rund drei Viertel der Bevölkerung unter 35 Jahre alt.¹¹⁰

Die wirtschaftliche Lage in Syrien insgesamt war bereits vor den Demonstrationen und den gewaltsamen Reaktionen des Staates nicht gut. Die seit 2005 eingeleitete Liberalisierung steigerte die Inflation auf 15% und mehr und verschärfte, nicht zuletzt durch die Kürzungen der staatlichen Subventionen für Treibstoff und Nahrungsmittel, die Unterschiede zwischen reich und arm. Produkte aus der Türkei und China überschwemmten die syrischen Märkte und zwangen lokale Produzenten z. T. in den Bankrott.¹¹¹ Die Haupteinkünfte Syriens stammten bisher aus den Bereichen: Erdöl (ca. 30%), Tourismus (7%) und Landwirtschaft (6%). Mit dem Erdölvorkommen generierte Syrien ca. 70% seiner Exporterlöse.¹¹² Die Förderquote bei Erdöl sank von 548.000 Barrel im Jahr 2000 auf 385.000 Barrel 2010, von denen ein Teil exportiert wurde. Der Verkauf von Erdöl und Ölprodukten machte die Hälfte der Staatseinnahmen aus.¹¹³ Die Landwirtschaft wurde in der Regierungszeit von Bashar al-Asad vernachlässigt. Auch die Folgen einer seit Jahren anhaltenden Dürre¹¹⁴ verstärkten - mit einem Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion um 25% - die wirtschaftlichen Probleme Syriens. Etwa 1,5 Millionen Menschen flüchteten sich in die Städte, wo sie größtenteils keine Arbeit fanden. Relativer Wohlstand durch den Wirtschaftsaufschwung und auch den Zugang zu Netzwerken, die vom Regime etabliert wurden, durch Korruption und Vorteilsvergabe und -annahme, kam vor allem der Bevölkerung in Damaskus und in der Wirtschaftsmetropole Aleppo zugute.

¹¹⁰ vgl. CIA: The World Factbook (Stand 29.11.2011), <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/sy.html>, abgerufen am 19.12.2011;
Asseburg, Muriel: Der Arabische Frühling. In SWP-Studie vom Juli 2011, http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2011_S17_ass_ks.pdf, abgerufen am 13.12.2011;
U.S. Census Bureau: International Data Base Midyear Population by Age and Sex: Syria 2011, <http://www.census.gov/population/international/data/idb/country.php>, abgerufen am 13.12.2011

¹¹¹ vgl. Die Welt vom 23.05.2011: „Ich habe keine Angst um Syrien“, S. 7;
Cerha, Birgit: Am Rande des Abgrunds. In FR vom 28.06.2011, S. 9;
Cheterian, Vicken: Loyale Damaszener. In NZZ vom 20.06.2011, S. 3

¹¹² vgl. Sydow, Christoph; Chatterjee, Robert; Dinkelaker, Christoph: Syrisches Roulette. In Zenith Zeitschrift für den Orient vom 12.05.2011, <http://www.zenithonline.de/deutsch/politik/artikel/syrisches-roulette-001823>, abgerufen am 20.06.2011;
Hermann, Rainer: Assads wunder Punkt. In FAZ vom 01.09.2011, S. 5

¹¹³ vgl. Doering, Martina: Weder Sieg noch Niederlage. In Berliner Zeitung vom 16.08.2011, S. 7

¹¹⁴ Siehe hierzu: IRIN News vom 09.09.2010: Syria: Drought pushing millions into poverty, <http://www.irinnews.org/report.aspx?ReportId=90442>, abgerufen am 20.06.2011;
International Federation of Red Cross and Red Crescent Societies: Information bulletin nr.1, GLIDE DR-2008-000174-SYR vom 27.07.2009: Syria: Drought

Nicht zuletzt aufgrund dieser Umstände begannen die Unruhen in Dera'a, der Kornkammer des Landes.¹¹⁵

Seit März 2011 verschlechterte sich die wirtschaftliche Situation in Syrien weiter und die Arbeitslosenquote soll gestiegen sein. Nach staatlichen Schätzungen soll jeder Fünfte unter 25 Jahren ohne Arbeit sein, die Dunkelziffer ist vermutlich höher, sie soll bei über 50% liegen. Junge Männer, die nicht berufstätig sind, haben kaum Chancen zu heiraten, wodurch sich ihre Unzufriedenheit erhöht. Die Menschen gehen kaum noch aus, was sich negativ auf die Geschäfte auswirkt. Trotz in den letzten Jahren wachsender Wirtschaft nahm die Armut in Syrien jedoch zu, ca. 12% der Einwohner Syriens leben unterhalb der Armutsgrenze. Korruption ist eines der Probleme in Syrien (das Land liegt auf Position 129 des 183 Länder umfassenden Korruptionsindex¹¹⁶).¹¹⁷

Stark betroffen von der aktuellen wirtschaftlichen Situation war auch der Tourismus, der 12% des Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftete. Mit acht Milliarden Dollar im Jahr war er bisher die lukrativste Devisenquelle, gab 320.000 Menschen Arbeit und sicherte einer weiteren Million indirekt ein Einkommen. Ausländische Besucher sind momentan selten, Hotels geschlossen.¹¹⁸ Das Einfuhrverbot der EU für syrisches Öl wirkte sich negativ auf die Wirtschaft aus, bisher erfolgten ca. 90% der syrischen Ölexporte in europäische Länder. Importwaren wurden teurer und der Internationale Währungsfonds ging davon aus, dass die syrische Wirtschaft 2011 um zwei Prozent schrumpft, nachdem sie noch 2010 um 3,5% gewachsen war. Das GDP sank 2011 um ca. 10-20%. Die Sanktionen von EU und USA wirkten sich auch in weiteren Bereichen negativ aus. Es wird erwartet, dass die Preise deutlich steigern werden. So verteuerte sich z. B. der Preis für das vom Staat subventionierte Heizöl deutlich, nach Angaben eines westlichen Diplomaten lag er bei 51 US Cents für einen

115 vgl. Doering, Martina: Weder Sieg noch Niederlage. In Berliner Zeitung vom 16.08.2011, S. 7; Die Welt vom 23.05.2011: Ich habe keine Angst um Syrien, S. 7; Cerha, Birgit: Am Rande des Abgrunds. In FR vom 28.06.2011, S. 9; Cheterian, Vicken: Loyale Damaszener. In NZZ vom 20.06.2011, S. 3; Wimmen, Heiko: Syriens langer Weg an den Rand des Abgrunds. In Bundeszentrale für politische Bildung, <http://www.bpb.de/themen/BW3RGE.html>, abgerufen am 12.12.2011; Sydow, Christoph; Chatterjee, Robert; Dinkelaker, Christoph: Syrisches Roulette. In Zenith Zeitschrift für den Orient vom 12.05.2011, <http://www.zenithonline.de/deutsch/politik/artikel/syrisches-roulette-001823>, abgerufen am 20.06.2011

116 vgl. Transparency International: Corruption Perception Index 2011 Results, <http://cpi.transparency.org/cpi2011/results/>, abgerufen am 12.12.2011

117 vgl. Spiegel Online vom 31.01.2011: Assad erklärt Syrien für „stabil“, a.a.O.; Bickel, Markus: Assads doppeltes Spiel. FAZ vom 05.02.2011, S. 4; Erdmann, Lisa; Gathmann, Florian, Niesmann, Andreas; Peters, Katharina, Putz, Ulrike; von Rohr, Mathieu: Volksaufstand in Arabien Tage des Zorns, Wochen des Umbruchs, a.a.O.

118 vgl. Die Welt vom 23.05.2011: Ich habe keine Angst um Syrien, S. 7; Cerha, Birgit: Am Rande des Abgrunds, a.a.O.; Cheterian, Vicken: Loyale Damaszener, a.a.O.; Spiegel Online vom 31.01.2011: Assad erklärt Syrien für „stabil“, a.a.O.; Bickel, Markus: Assads doppeltes Spiel. FAZ vom 05.02.2011, S. 4; Erdmann, Lisa; Gathmann, Florian, Niesmann, Andreas; Peters, Katharina, Putz, Ulrike; von Rohr, Mathieu: Volksaufstand in Arabien Tage des Zorns, Wochen des Umbruchs, a.a.O.

Liter (früher 31 Cent), daraus ergab sich eine bisherige Preissteigerung von 65%. Das syrische Pfund fiel bis Ende Juni 2011 bereits um ungefähr 17% gegenüber dem Dollar und verlor weiter an Wert. Etwa 8% der syrischen Bankreserven wurden bereits ins Ausland gebracht, das Geld wird knapp, Auslandsinvestitionen fehlen, ausländische Investitionsprojekte liegen auf Eis. Eine positive Nachricht gibt es jedoch, nach den Dürreperioden in den letzten Jahren scheint die Ernte 2011 besser zu sein, die Weizenernte soll bei 4 Millionen Tonnen liegen, 2010 betrug sie 3,4 Millionen Tonnen.¹¹⁹

Auch der syrisch-türkische Handel (die Türkei ist wichtigster Handelspartner Syriens) litt unter den Folgen der Unruhen, er soll bis Mitte August bereits um 80% zurückgegangen sein.¹²⁰

Spätestens Ende September 2011 wurde deutlich, dass die von der EU und den USA verhängten Sanktionen bereits erste Wirkung zeigten: das syrische Wirtschaftsministerium verhängte ein weitgehendes Importverbot für ausländische Konsumgüter, das jedoch nach massiver Kritik aus dem Wirtschaftsbereich nach einer Woche zurückgenommen wurde.¹²¹

Ca. 3 Millionen waren in Syrien bislang von dem gewaltsamen Vorgehen gegen die Proteste betroffen. Tausende sollen sich in Flüchtlingscamps im Libanon und der Türkei aufhalten, bei weitem mehr sollen aus den Protesthochburgen in andere Landesteile geflohen sein. Nach Angaben der Leiterin der humanitären UN-Einsätze, Valerie Amos, sollen 1,5 Millionen Menschen auf internationale Lebensmittelhilfe angewiesen sein. Vor allem der Rote Halbmond in Syrien und andere Hilfsgruppen leisten bisher Hilfe, weil Syrien den Zutritt zum Land streng beschränkt.¹²²

¹¹⁹ vgl. Wiener Zeitung vom 14.10.2011: Assad in Wirtschaftsfalle, http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/welt/404591_Assad-in-Wirtschaftsfalle.html, abgerufen am 31.10.2011;

IRIN vom 27.10.2011: Analysis: Signs of a faltering economy in Syria, <http://www.irinnews.org/report.aspx?reportid=94077>, abgerufen am 31.10.2011;

Al-Khalidi, Suleiman: Syria's uprising exacts heavy toll across economy. In FOX Business vom 12.10.2011/ Reuters, <http://www.foxbusiness.com/markets/2011/10/12/syrias-uprising-exacts-heavy-toll-across-economy/print#>, abgerufen am 31.10.2011;

Die Welt vom 23.05.2011: „Ich habe keine Angst um Syrien“, S. 7;

Cerha, Birgit: Am Rande des Abgrunds, a.a.O.;

Cheterian, Vicken: Loyale Damaszener, a.a.O.,

Keller, Gabriele M.: Notstand in Syrien – Assad geht das Geld aus, <http://www.zeit.de/news/2011-12/03/konflikte-heftige-kaempfe-in-syriens-protesthochburgen-03134802>, abgerufen am 05.12.2011

¹²⁰ vgl. Doering, Martina: Weder Sieg noch Niederlage, a.a.O.

¹²¹ vgl. Wimmen, Heiko: Syriens langer Weg an den Rand des Abgrunds. In Bundeszentrale für politische Bildung, <http://www.bpb.de/themen/BW3RGE.html>, abgerufen am 12.12.2011

¹²² vgl. AFP vom 27.11.2011: UNO: 1,5 Millionen Syrer benötigen Lebensmittelhilfe, <http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5it0R5ecZQpnJB8nmuMXB5BSyKT-w?docId=CNG.4edf9323270b45bdfb49cd5e4310e1e4.2e1>, abgerufen am 28.11.2011;

Derstandard.at vom 26.11.2011: 1,5 Millionen Syrer benötigen Lebensmittelhilfe, <http://derstandard.at/1319183880834/UNO-Bericht-15-Millionen-Syrer-benoetigen-Lebensmittelhilfe>, abgerufen am 28.11.2011

3.2 Ethnische und religiöse Aspekte

Im Gegensatz zu anderen Ländern, in denen es zu Beginn des Jahres 2011 zu Unruhen kam, wird die syrische Gesellschaft von unterschiedlichen ethnischen und religiösen Gruppierungen geprägt. Die herrschende politische und militärische Elite gehört zur religiösen Minderheit der Alawiten (ihr Anteil an der Bevölkerung liegt bei ca. 14%), wohingegen die Mehrheit der Bevölkerung dem sunnitischen Glauben angehört (ca. 72%). Daneben leben auch Christen (ca. 12%) und Drusen (ca. 2-4%) in Syrien. Der Anteil der Kurden an der Gesamtbevölkerung soll zwischen 5 und 15% liegen.¹²³

Konflikte zwischen Muslimen und Christen haben in Syrien keine Tradition; Christen sind seit Jahrzehnten gut in die syrische Gesellschaft integriert. Auch zwischen der religiösen Minderheit der Alawiten und den Sunniten gibt es keine grundsätzlichen Probleme.¹²⁴ Syrien galt bisher im Vergleich zu anderen Ländern im arabischen Raum als relativ tolerant in religiösen Angelegenheiten.¹²⁵

Es gibt in Syrien auch keinen Konflikt zwischen Kurden und Arabern. Die Kurden forderten in den letzten Jahren kulturelle Rechte und die Wiedereinbürgerung der staatenlosen Kurden, die bzw. deren Vorfahren 1962 die syrische Staatsangehörigkeit verloren hatten, jedoch nicht Autonomie oder staatliche Eigenständigkeit.¹²⁶

Die staatliche Propaganda, die Staatsführung stellte die Regimegegner z. T. bewusst als sunnitische Extremisten dar, behauptet, man müsse bei einem Sturz des gegenwärtigen Regimes Angst um die Christen und auch die Alawiten haben, die religiöse Minderheit, aus der Bashar al-Asad stammt. Die in Syrien bestehenden konfessionellen Identitäten lassen auch Befürchtungen entstehen, dass sich nach einem eventuellen Ende des gegenwärtigen Regimes, das sich als Schutzmacht der Minderheiten vor der großen Mehrheit der Sunniten darstellt, die Lage der Minderheiten, z. B. der Christen, verschlechtern könnte, dass es zu einem ethnisch-konfessionell geprägten Bürgerkrieg oder Racheakten gegen sie kommen könnte, die mitunter als Kollaborateure des Asad-Regimes angesehen werden. Erste Anzeichen für Auseinandersetzungen, die durch die jeweilige Religionszugehörigkeiten geprägt waren, liegen vor. So soll es im Homs um den 20. Juli zu gewaltsamen Zusammenstößen zwischen Alawiten und Sunniten gekommen sein, bei denen über 30 Personen getötet worden sein sollen. Auch bei den Unruhen im Küstenort Banjas gab es Hinweise darauf, dass Anhänger von Bashar al-Asad in sunnitischen und alawitischen Vierteln Gerüchte über

123 vgl. Deutsche Welle vom 29.09.2011: Das syrische Dilemma, <http://www.dw-world.de/dw/article/0,,15426966,00.html>, abgerufen am 04.10.2011; Asseburg, Muriel: Der Arabische Frühling, a.a.O.

124 vgl. Hajo, Siamend: Der falsche Freund. In SZ vom 06.05.2011, S. 2

125 vgl. Sarkis, Mona: Viele Volksseelen, aber kein Volk. In NZZ vom 04.08.2011, S. 15

126 vgl. Hajo, Siamend: Der falsche Freund, a.a.O.

Gewalt der jeweils anderen Bevölkerungsgruppe verbreitet haben sollen, um die Personen einzuschüchtern oder zu provozieren.¹²⁷ Der Konflikt zwischen Sunniten und Alawiten scheint sich verschärft zu haben. In der Nacht zum 06.12.11 meldete die Organisation Syrischer Menschenrechtsbeobachter, in der Stadt Homs habe ein Aktivist auf einem Platz 34 Leichen gesehen. Es soll sich um Sunniten gehandelt haben, die von Angehörigen der alawitischen Shabiha-Miliz verschleppt worden waren.¹²⁸

In den Bergen oberhalb der Städte Latakia und Banjas wohnen viele Alawiten. Zur Bekämpfung der Unruhen in diesem Gebiet soll das Regime auch die Shabiha eingesetzt haben, sie sollen z. B. am 10.04.11 in Banjas aus fahrenden Autos auf Demonstranten geschossen haben, wobei vier Personen getötet wurden.¹²⁹

Die meisten Demonstrationen in Syrien fanden in Regionen mit sunnitischer Bevölkerungsmehrheit statt, wogegen es in drusischen oder christlichen Regionen ruhiger blieb. Die staatlichen Repressionen trafen jedoch die Bevölkerung der jeweils ganzen Region, unabhängig von etwaigen konfessionellen Zugehörigkeiten oder politischen Loyalitäten.¹³⁰

Die Widerstandsbewegung wurde bisher mehrheitlich von der sunnitisch-arabischen Bevölkerung getragen (ca. 65%), wobei die mehrheitlich sunnitische kurdische Minderheit sich bislang bei den Protesten eher zurückhielt, da sie in den gegenwärtigen Protesten wenig Raum für eine angestrebte kulturelle Autonomie sieht.¹³¹ Auch die Drusen verhalten sich tendenziell loyal zum momentanen Regime.¹³²

Noch steht die geistliche Führung in Syrien auf Seiten des Präsidenten Bashar al-Asad. Dies zeigte sich zuletzt bei einem Treffen von Christen und Muslimen Anfang der 2. Woche im Jahr 2012 in Damaskus zu einem gemeinsamen Gebet. Der sunnitische Großmufti in Syrien, Scheich Ahmed Hassoun, der als enger Freund des Präsidenten gilt und bei saudischen Imamen aufgrund seiner li-

127 vgl. Katholische Nachrichten vom 30.09.2011: Libanesischer Bischof: Angst vor Umbruch in Syrien, <http://www.kathweb.at/site/nachrichten/database/41942.html>, abgerufen am 19.12.2011; NZZ vom 27.04.2011: Gnadenloser Propagandakrieg in Syrien, S. 3; Die Welt vom 23.05.2011: „Ich habe keine Angst um Syrien“, S. 7; Bolliger, Monika: Die Fiktion des Alawiten-Regimes. In NZZ vom 21.07.2011, S. 6; Bolliger, Monika: Eskalation in der syrischen Stadt Homs. In NZZ vom 22.07.2011, S. 4; Keller, Gabriela M.: Syrien droht der Bürgerkrieg. In Financial Times Deutschland vom 27.07.2011, S. 9; Sydow, Christoph; Chatterjee, Robert; Dinkelaker, Christoph: Syrisches Roulette. In Zenith, a.a.O.

128 vgl. Derstandard.at vom 06.12.2011: Berichte über Massenexekutionen von Sunniten, <http://derstandard.at/1322873041789/Berichte-ueber-Massenexekution-von-Sunniten>, abgerufen am 06.12.2011

129 vgl. Hermann, Rainer: Die Gewalt aus den alawitischen Bergen, a.a.O.

130 vgl. Cheterian, Vicken: Loyale Damaszener, a.a.O.

131 vgl. Wimmen, Heiko: Syriens langer Weg an den Rand des Abgrunds. In Bundeszentrale für politische Bildung, <http://www.bpb.de/themen/BW3RGE.html>, abgerufen am 12.12.2011

132 vgl. Sarkis, Mona: Viele Volksseelen, aber kein Volk, a.a.O.

beralen Positionen unbeliebt ist, forderte zwar ein Ende der Gewalt und die Aufhebung sozialer Unterschiede, hätte aber bei einem möglichen Sturz Asads viel zu verlieren. Dies gilt auch für die christlichen Bischöfe, die Reformen jedoch unter dem Präsidenten Asad forderten.¹³³

3.3 Einschränkungen der Freiheits- und Menschenrechte

Syrien war vor den Unruhen im Land ein laizistischer Staat mit Bashar al-Asad als Oberbefehlshaber der Armee, Führer der Baath-Partei und Präsident Syriens, der sich auf Militär und Geheimdienst stützte. Die Parteienstruktur wurde von der Nationalen Progressiven Front beherrscht mit der Baath-Partei als stärkster Partei. Alle Parteien, die nicht der Front angehörten, waren illegal, wurden jedoch bis zu einem gewissen Grad toleriert. Seit März 1963 bestand in Syrien der Ausnahmezustand, begründet mit dem formellen „Kriegszustand“ mit Israel. Die in der Verfassung garantierten Freiheitsrechte waren weitgehend eingeschränkt oder außer Kraft gesetzt. Nach der Machtübernahme durch Asad im Juni 2000 war zunächst eine leichte Verbesserung bei der Einhaltung von Menschenrechten erkennbar. Die Menschenrechtssituation verschlechterte sich jedoch im Laufe des Jahres 2006. Diese Tendenz setzte sich in den letzten Jahren fort. Zur Verfolgung politischer Gegner bedienten sich die Geheimdienste u.a. der willkürlichen Verhaftung und der Folter, vor allem in Haft- und Verhörzentren der Geheimdienste.

Für den Großteil der Bevölkerung bestand kaum eine Möglichkeit der politischen Partizipation. Der Demokratie-Index für das Jahr 2011 der Economist Intelligence Unit, der 167 Staaten nach dem Grad ihrer Demokratisierung auflistet und zwischen „Volldemokratien“, „schwachen Demokratien“, „gemischten Regimen“ sowie „autoritären Regimen“ unterscheidet, führte Syrien als autoritäres Regime auf Platz 157 mit 1,99 Punkten von 10 möglichen Punkten.¹³⁴

Seit Beginn der Unruhen Mitte März 2011 hat sich die Situation der Menschenrechte in Syrien weiter verschlechtert. Zahlreiche Organisationen haben sich in der Zwischenzeit mit Menschenrechtsverletzungen in Syrien beschäftigt. Ausführliche Informationen findet man z. B. in:

- Amnesty International vom Juli 2011: Crackdown in Syria: Terror in Tell Kalakh¹³⁵,
- Amnesty International vom 31.08.2011: Syria: Deadly Detention: Deaths in custody amid popular protest in Syria¹³⁶,

¹³³ vgl. Kremer, Simon: Die Angst vor dem Sturz Assads. In Tagesschau.de vom 15.01.2012, <http://www.tagesschau.de/ausland/syrienreligionen100.html>, abgerufen am 16.01.2012

¹³⁴ vgl. Economist Intelligence Unit: Democracy Index 2011 - Democracy under stress, http://www.eiu.com/Handlers/WhitepaperHandler.ashx?fi=Democracy_Index_Final_Dec_2011.pdf&mode=wp, abgerufen am 17.01.2012

¹³⁵ Amnesty International vom Juli 2011: Crackdown in Syria: Terror in Tell Kalakh, a.a.O.

¹³⁶ Amnesty International vom 31.08.2011: Syria: Deadly Detention: Deaths in custody amid popular protest in Syria, a.a.O.

- Amnesty International vom Oktober 2011: Health Crisis: Syrian Government Targets the Wounded and Health Workers¹³⁷,
- Human Rights Watch: vom 01.06.2011: “We’ve Never Seen Such Horror” Crimes against Humanity by Syrian Security Forces¹³⁸,
- Human Rights Watch vom 11.11.2011: “We Live as in War“ Crackdown on Protesters in the Governorate of Homs, Syria¹³⁹,
- Human Rights Watch vom 15.12.2011: “By All Means Necessary!”¹⁴⁰,
- United Nations General Assembly vom 15.09.2011: Report of the United Nations High Commissioner for Human Rights on the situation of human rights in the Syrian Arab Republic¹⁴¹,
- United Nations General Assembly vom 23.11.2011: Report of the independent international commission of inquiry on the Syrian Arab Republic¹⁴²

Der syrische Präsident ließ die Sicherheitskräfte nach den vorliegenden Informationen mit z. T. brutaler Gewalt gegen Demonstrationsteilnehmer vorgehen.¹⁴³ Bereits bei der Bekämpfung der Demonstrationen in der Provinz Dera’a im März/April 2011 wurden Menschenrechtsverletzungen von eingesetzten syrischen Sicherheitskräften begangen. Tausende wurden im Zusammenhang mit den Protesten getötet, willkürlich festgenommen und gefoltert. Es gab auch Fälle, in denen Personen „verschwanden“. Verwundete wurden daran gehindert, ihre Verletzungen angemessen ärztlich versorgen zu lassen.¹⁴⁴

Auch der Menschenrechtsrat der UNO erhob in seinem Bericht: „Report of the independent international commission of inquiry on the Syrian Arab Republic“¹⁴⁵ vom 23.11.2011 schwere Menschenrechtsverletzungen (Mord, Folter, Vergewaltigung, willkürliche Verhaftungen) gegen Syrien.¹⁴⁶

¹³⁷ Amnesty International vom Oktober 2011: Health Crisis: Syrian Government Targets the Wounded and Health Workers, a.a.O.

¹³⁸ Human Rights Watch: vom 01.06.2011: “We’ve Never Seen Such Horror” Crimes against Humanity by Syrian Security Forces, a.a.O.

¹³⁹ Human Rights Watch vom 11.11.2011: “We Live as in War“ Crackdown on Protesters in the Governorate of Homs, Syria, a.a.O.

¹⁴⁰ Human Rights Watch vom 15.12.2011: “By All Means Necessary!”, a.a.O.

¹⁴¹ United Nations General Assembly vom 15.09.2011: Report of the United Nations High Commissioner for Human Rights on the situation of human rights in the Syrian Arab Republic, <http://daccess-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/G11/159/68/PDF/G1115968.pdf?OpenElement>, abgerufen am 13.12.2011

¹⁴² United Nations General Assembly vom 23.11.2011: Report of the independent international commission of inquiry on the Syrian Arab Republic, <http://www2.ohchr.org/english/bodies/hrcouncil/specialsession/17/docs/A-HRC-S-17-2-Add1.pdf>, abgerufen am 20.10.2011

¹⁴³ vgl. Human Rights Watch vom 15.12.2011: “By All Means Necessary!”, a.a.O.

¹⁴⁴ vgl. Human Rights Watch vom Juni 2011: “We’ve Never Seen Such Horror”, a.a.O.

¹⁴⁵ United Nations General Assembly – Human Rights Council vom 23.11.2011, a.a.O.

¹⁴⁶ vgl. Spiegel Online vom 28.11.2011: Uno wirft Assad-Regime schlimmste Verbrechen vor, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,800420,00.html>, abgerufen am 30.11.2011

Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch warf der syrischen Regierung in dem Bericht: „We Live as in War“¹⁴⁷ Verbrechen gegen die Menschlichkeit vor und forderte eine Anklage vor dem Internationalen Strafgerichtshof, syrische Truppen hätten z. B. in Homs Oppositionelle systematisch gefoltert und getötet.¹⁴⁸

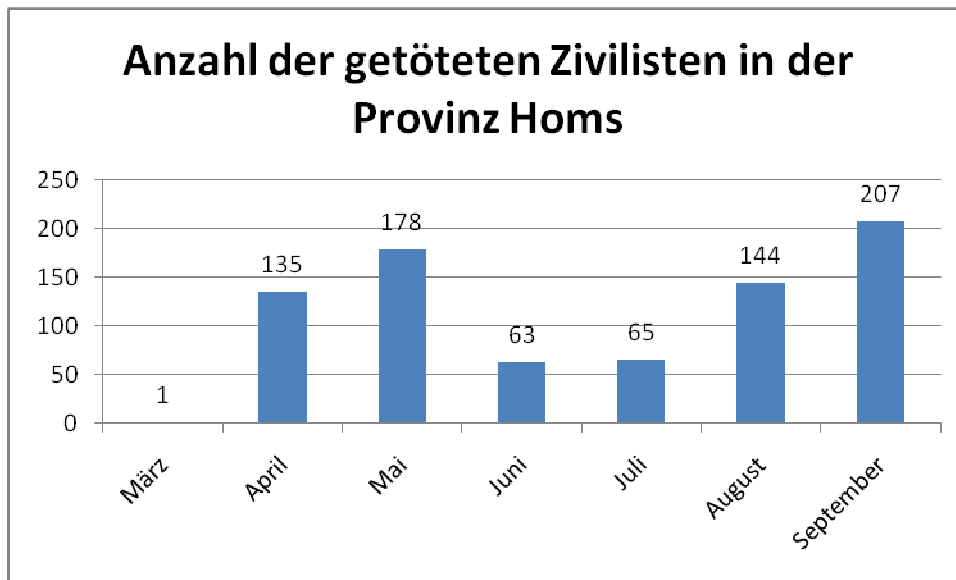


Diagramm basierend auf den Angaben von Human Rights Watch

Human Rights Watch gab an, lokale Gruppen hätten in der Provinz Homs allein von Mitte März bis Ende September 2011 793 Tötungen durch Sicherheitskräfte (meist Geheimdienste), Militär und Milizen registriert. Tausende wären willkürlich verhaftet und systematisch gefoltert worden. Zu Verhaftungen, auch der von Kindern, wäre es vor allem in Dera'a, Damaskus und den Vororten von Damaskus, Banjas und den umliegenden Orten Latakia, Deir al-Zor, Tell Kalakh, Hama, Homs, Zabadani, Jisr al-Shugur und Maaret al-Numan gekommen. Die meisten Festgenommenen wären einige Tage oder Wochen später frei gelassen worden. Es gäbe aber auch Fälle, in denen Personen nach ihrer Verhaftung „verschwunden“ wären. In mindestens 17 Fällen soll es zu Todesfällen im Gewahrsam gekommen sein.¹⁴⁹

Es sollen auch Menschen, die sich im Gewahrsam des Regimes befanden, ums Leben gekommen sein. Nach dem Report: „Syria: Deadly Detention: Deaths in custody amid popular protest in Syria“¹⁵⁰ von Amnesty International sollen z. B. bis Ende August 2011 mindestens 88 Personen im Gewahrsam umgekommen sein, die wegen der Beteiligung an den Protesten in Syrien festgenom-

¹⁴⁷ Human Rights Watch vom 11.11.2011: „We Live as in War“, a.a.O.

¹⁴⁸ vgl. Reuters Deutschland vom 11.11.2011: Vorwurf gegen Syrien: Verbrechen gegen Menschlichkeit, <http://de.reuters.com/article/topNews/idDEBEE7AA07M20111111>, abgerufen am 14.11.2011

¹⁴⁹ vgl. Human Rights Watch vom 11.11.2011: „We Live as in War“, a.a.O.

¹⁵⁰ Amnesty International vom 31.08.2011: Syria: Deadly Detention, a.a.O.

men worden waren. Alle 88 waren männlich, im Alter zwischen 13 und 72, wobei zehn der Opfer 17 Jahre alt oder jünger waren. Zwei Todesfälle sollen offiziell untersucht worden sein, der Tod des 13 Jahre alten Hamza Ali al-Khateeb und der von Sakher Hallak. Nach Ansicht von Amnesty International waren diese Untersuchungen jedoch nicht unabhängig. 40 der 88 Opfer wurden in der Provinz Homs (Hims) verhaftet, zehn davon in der Stadt Tell Kalakh, 28 in der Provinz Dera'a (Dar'a), 12 in der Provinz Rif Dimashq (angrenzend an die Stadt Damaskus), zwei in der Provinz Damaskus, drei in der Provinz Idlib, zwei in der Provinz Hama(h) und einer in der Provinz Aleppo (Halab).¹⁵¹

Städte wurden von der Außenwelt abgeschnitten und belagert, wie z. B. Dera'a im Süden oder Douma (Douma), ein Vorort von Damaskus. Es soll auch immer wieder zu Verhaftungswellen gekommen sein, so z. B. nachdem am 25.04. Soldaten in die Stadt Dera'a eingerückt waren. Bereits bis Ende April 2011 sollen nach Angaben der syrischen Menschenrechtsorganisation Sawasiah landesweit mehr als 500 Aktivisten festgenommen worden sein.¹⁵²

Nach Einschätzung des syrischen Menschenrechtsaktivisten Radwan Ziadeh von Ende Oktober 2011 wurden vom syrischen Regime zum damaligen Zeitpunkt mehr als 30.000 politische Gefangene festgehalten. Sie sollen z. T. in großen Fußballstadien untergebracht worden sein, die in Gefängnisse umgewandelt worden sein sollen, z. B. das el Faihaa-Stadion in Damaskus, das Asad-Stadion in Latakia und das Hauptstadion in Dera'a.¹⁵³

Verletzte Oppositionelle wurden nach Angaben von Amnesty International¹⁵⁴ in syrischen Krankenhäusern nicht medizinisch versorgt. Ärzte und Sicherheitskräfte sollen Verletzte gefoltert und ihnen eine Behandlung verweigert haben. In dem Bericht "Health Crisis: Syrian Government Targets the Wounded and Health Workers"¹⁵⁵ wird aufgrund von Recherchen im August und September 2011 dokumentiert, dass Verwundete in mindestens vier von der Regierung betriebenen Krankenhäusern (z. B. im Militärkrankenhaus von Homs, im Nationalen Krankenhaus in Homs) Opfer von Folter und Misshandlung wurden, auch von Seiten des medizinischen Personals. Auf der anderen Seite wurden auch Angehörige des medizinischen Personals festgenommen und von den

¹⁵¹ vgl. Amnesty International vom 31.08.2011: Syria: Deadly Detention, a.a.O.

¹⁵² vgl. FAZ vom 27.04.2011: Neue Verhaftungswelle in Syrien, S. 5; Salloum, Raniah: Im Griff der Geheimpolizei. In Financial Times Deutschland, S. 23

¹⁵³ vgl. Focus Online vom 25.10.2011: Assad nutzt Fußballstadien als Gefängnisse, http://www.focus.de/politik/ausland/krise-in-der-arabischen-welt/syrien/syrien-assad-nutzt-fussballstadien-als-gefaengnisse_aid_677875.html, abgerufen am 25.10.2011

¹⁵⁴ vgl. Amnesty International vom 25.10.2011: Climate of Fear in Syria's Hospitals as Patients and Medics Targeted, http://www.nzz.ch/nachrichten/digital/amnesty_oppositionelle_syrien_spitaeler_1.13107327.html, abgerufen am 25.10.2011

¹⁵⁵ Amnesty International: Health Crisis: Syrian Government Targets the Wounded and Health Workers, a.a.O.

Sicherheitskräften misshandelt und gefoltert. Auch Mitarbeiter des syrischen Roten Kreuzes wurden mit Gewalt oder Festnahme bedroht, z. B. bei einem Angriff am 07.09.11 in Homs.¹⁵⁶

Seit Beginn des Aufstandes in Syrien gab es Berichte über entführte und vergewaltigte Frauen, allein in Homs wurden mehr als 20 Fälle dokumentiert, wobei die Dunkelziffer höher liegen dürfte, da es sich um ein Tabuthema handelt. Zwölf der Frauen sind wieder aufgetaucht, einige tot. Über den Aufenthaltsort der anderen ist nichts bekannt. Sie verschwanden auf dem Weg zum Supermarkt, zur Apotheke oder zu Verwandten. Im September häuften sich die Anzeichen dafür, dass die Sicherheitskräfte im Kampf gegen die Protestbewegung systematisch Gewalt gegen Frauen einsetzten, nachdem vorher mehrfach Leichen von Kindern an ihre Familien übergeben worden waren.¹⁵⁷

Alle Medien unterliegen in Syrien der staatlichen Zensur. Das Internet, dessen Einführung der Präsident 2001 zunächst vorantrieb, wird beschnitten, viele ausländische Internetseiten und kritische Blogs sind - auch nach Aufhebung der Facebook-Sperre am 09.02.11 - weiterhin nicht zugänglich.¹⁵⁸ Auch die syrische Jugend versucht, die neuen Kommunikationsmöglichkeiten des Internets zu nutzen, soweit sie im Land zugänglich sind. 2009 sollen ca. 46% der Bevölkerung Mobiltelefone besessen haben, ca. 18% nutzten 2010 das Internet und ca. 1% der Bevölkerung benutzte 2010 Facebook.¹⁵⁹ Nach der Medienblockade des syrischen Regimes wurden Demonstrationen z. T. mit Handys gefilmt und ins Internet gestellt. Für iPhones wurde eine spezielle App „Souria Wa Bas“ entwickelt, mit der Proteste schneller koordiniert werden konnten. Dazu diente u.a. eine Landkarte, die aktuelle Proteste und Gefahrenmeldungen verdeutlicht. Die App empfängt auch regelmäßig Nachrichten aus dem Ausland. Dies ist vermutlich der Grund dafür, dass die syrische Regierung am 02.12.11 den Bürgern die Nutzung von iPhone-Mobiltelefonen untersagte.¹⁶⁰

156 vgl. Human Rights Watch vom 14.09.2011: Syria Red Crescent Workers Under Attack, <http://www.hrw.org/news/2011/09/14/syria-red-crescent-workers-under-attack>, abgerufen am 25.10.2011; Amnesty International: Health Crisis: Syrian Government Targets the Wounded and Health Workers, a.a.O.

157 vgl. Keller, Gabriela M.: Regime geht gezielt gegen Frauen vor, a.a.O.

158 vgl. Spiegel Online vom 31.01.2011: Assad erklärt Syrien für „stabil“, a.a.O.; Bickel, Markus: Assads doppeltes Spiel. FAZ vom 05.02.2011, S. 4; Erdmann, Lisa; Gathmann, Florian, Niesmann, Andreas; Peters, Katharina, Putz, Ulrike; von Rohr, Mathieu: Volksaufstand in Arabien Tage des Zorns, Wochen des Umbruchs, a.a.O.

159 vgl. Asseburg, Muriel: Der Arabische Frühling, a.a.O.

160 vgl. The Daily Star vom 03.12.2011: Syria bans iPhones in effort to quell protests, <http://www.dailystar.com.lb/ArticlePrint.aspx?id=155943&mode=print>, abgerufen am 12.12.2011; Dpa-Meldung vom 02.12.2011: Syriens Regime verbietet iPhones

3.4 Opposition

Eine legale Opposition gab es in Syrien vor dem Beginn der Unruhen Mitte März 2011 nicht. Zwar kam es nach dem Amtsantritt von Bashar al-Asad im Jahr 2000 kurzzeitig zu einer gewissen politischen Liberalisierung, zu Hoffnungen auf politische Reformen in Richtung einer Zivilgesellschaft und in Richtung Pluralismus. Menschenrechtsaktivisten, Regimekritiker und Parlamentarier trafen sich in Debattierclubs, spätestens im Herbst 2001 endete jedoch der „Damaszener Frühling“ mit der Verhaftung zahlreicher prominenter Oppositioneller.¹⁶¹

In der Folgezeit traten oppositionelle (säkulare, nationalistische, kurdische und islamische) Gruppierungen bzw. ihre Angehörigen, z. B. durch die Unterzeichnung der Damaskus- und der Beirut-Damaskus-Erklärung 2005/2006, in Erscheinung. Der Staat reagierte auf die in den Erklärungen angesprochenen Reformbestrebungen jedoch mit Festnahmen der Unterzeichner und weiteren Repressionen, vor allem in den Jahren 2005-2007.¹⁶²

Nach den beginnenden Unruhen in Syrien versuchten die syrischen Regimegegner ihre Zersplitterung mit verschiedenen Bündnissen zu überwinden. Im Folgenden werden die Versuche, Bündnisse zu schließen dargelegt, wobei bei verschiedenen Zusammenschlüssen, z. B. dem Syrischen Nationalrat (Syrian National Council oder SNC) oder dem „National Coordinating Committee for Democratic Change (NCC) zu verschiedenen Zeitpunkten bereits von „Gründungen“ eines Bündnisses bzw. jeweils später einer offiziellen Gründung die Rede ist.

Bereits im April trafen sich syrische Oppositionelle in der Türkei, um eine Vereinigung im Kampf gegen das Regime von Bashar al-Asad zu bilden.¹⁶³

Bereits am 19.06.11 wurde von einem Zusammenschluss der syrischen Opposition zu einem „Nationalrat“ berichtet, dem Vertreter aus allen Städten Syriens sowie Exilpolitiker angehören sollten.¹⁶⁴

18 verbotene Parteien gründeten mit unabhängigen Regimegegnern am 30.06.11 einen „Nationalen Zusammenschluss der Kräfte des Demokratischen Wandels“ (auch National Coordination Commission of the Forces of Democratic Change oder NCC), in anderer Quelle wurde auch von der Gründung eines Komitees zur Koordinierung der Proteste gesprochen. Der Zusammenschluss sollte von dem prominenten Menschenrechtsanwalt Abdul Azim (auch Hassan Abdel Asim) geführt werden.

¹⁶¹ vgl. Doering, Martina: Weder Sieg noch Niederlage. In Berliner Zeitung vom 16.08.2011, S. 7

¹⁶² vgl. Wimmen, Heiko: Syrien: Gefährliches Patt zwischen Regime und Opposition. In SWP-Aktuell 35/August 2011, http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2011A35_wmm_ks.pdf, abgerufen am 19.12.2011

¹⁶³ vgl. Bickel, Markus: Sammelbecken der Zersplitterten. In FAZ vom 01.11.2011, S. 7

¹⁶⁴ vgl. Gehlen, Martin: Assad enttäuscht die Syrer. In FR vom 21.06.2011, S. 2

An dem Komitee sollten neben der Arabisch-Sozialistischen Union, deren Generalsekretär Azim ist, die kommunistische Partei und weitere linke Parteien sowie kurdische Parteien beteiligt sein.¹⁶⁵

Syrische Oppositionelle gründeten in Istanbul im Juli einen aus 25 Mitgliedern bestehenden Nationalen Rettungsrat in dem liberale Politiker Islamisten und unabhängige Oppositionelle vertreten sein sollten. Die Gründung erfolgte im Rahmen der Nationalen Rettungskonferenz, an der 400 syrische Oppositionelle und Dissidenten teilgenommen hatten.¹⁶⁶

Es wurde auch berichtet, dass am 23.08. in Istanbul syrische Oppositionelle einen sogenannten Nationalrat ins Leben gerufen hätten, um die Proteste gegen die Regierung besser koordinieren und dem Kampf mehr Nachdruck verleihen zu können.¹⁶⁷

Eine weitere Meldung sprach von der Bildung eines Nationalen Übergangsrat (vorerst im Exil in der Türkei), die am 29.08. in Ankara stattgefunden haben soll. Von den 94 Mitgliedern seien 42 in Syrien, so al-Jazeera. Zum Vorsitzenden des Rats soll Burhan Ghalioun bestimmt worden sein.¹⁶⁸

Am 15.09.11 (dieses Datum wird z. T. auch als offizielles Gründungsdatum genannt) gab die Opposition in Istanbul die Zusammensetzung des „Syrischen Nationalrates“ bekannt, dessen Gründung Ende August 2011 stattgefunden haben soll¹⁶⁹, mit zunächst ca. 140 Mitgliedern, ungefähr je zur Hälfte in Syrien und im Ausland.¹⁷⁰

¹⁶⁵ vgl. Derstandard.at vom 30.06.2011: Opposition stellt Assad Bedingungen, <http://derstandard.at/1308680127839/Opposition-stellt-Assad-Bedingungen>, abgerufen am 04.07.2011; AFP vom 01.07.2011: Hunderte demonstrieren in Aleppo gegen syrische Führung, <http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5jS2SpNewZgQHjv0fhjnVZel..>, abgerufen am 04.07.2011;

Kurdwatch vom 04.07.2011: Damaskus: Neue Oppositionskoalition mit kurdischer Beteiligung gegründet, <http://kurdwatch.de/>, abgerufen am 05.12.2011;

Kurdwatch vom 18.08.2011: Al-Qamischli: Rückzug der Kurdischen Einheitspartei aus dem Nationalen Zusammenschluss der Kräfte des demokratischen Wandels, <http://kurdwatch.de/>, abgerufen am 05.12.2011

¹⁶⁶ vgl. FAZ vom 18.07.2011: Syrische Oppositionelle gründen „Rettungsrat“, S. 1; Zekri, Sonja: Vereint gegen das Regime. In SZ vom 18.07.2011, S. 7

¹⁶⁷ vgl. FAZ vom 24.08.2011: Genfer UN-Rat verurteilt Syrien, S. 6

¹⁶⁸ vgl. Spiegel Online vom 29.08.2011: Europäer bereiten Ölembargo gegen Syrien vor, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,783175,00.html>, abgerufen am 15.11.2011; Derstandard.at vom 02.09.2011: Mindestens 14 Menschen erschossen, <http://derstandard.at/1314652854755/Mindestens-14-Menschen-erschossen>, abgerufen am 16.11.2011

¹⁶⁹ vgl. AFP vom 15.09.2011: Syrische Regierungsgegner erhöhen Druck auf Assad, http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/neuer_einigungsanlauf_der_syrischen_opposition_1.12529261.html, abgerufen am 04.10.2011

¹⁷⁰ vgl. Bischoff, Jürg: Neuer Einigungsanlauf der syrischen Opposition. In NZZ vom 17.09.2011, http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/neuer_einigungsanlauf_der_syrischen_opposition_1.12529261.html, abgerufen am 04.10.2011; Zekri, Sonja: Assad-Gegner organisieren sich. In SZ vom 19.09.2011, S. 9

Am Wochenende (17.-18.09.) trafen sich 200 seit Jahren bekannte Oppositionelle und Dissidenten, jedoch nahmen keine Aktivisten an dem Treffen teil, auf einem privaten Bauernhof in der Nähe von Damaskus.¹⁷¹

Das National Coordinating Committee for Democratic Change (NCC) auch National Coordination Commission of the Forces of Democratic Change wurde offiziell in einem Hotel außerhalb von Damaskus am 18.09. gegründet, dort wurde ein Mitgliederrat (80 Personen) gewählt. Es handelt sich um einen Zusammenschluss von 13 linken politischen Parteien, drei kurdischen Parteien und unabhängigen politischen Aktivisten. Geführt wird der Zusammenschluss von Hussein Abdel Azim.¹⁷²

In Paris schlossen sich zehn Gruppen und Parteien zu einer „Koalition demokratischer und laizistischer Kräfte“ zusammen.¹⁷³

Bei einem Treffen in Istanbul am 01.10. / 02.10. trafen sich Vertreter von mehr als 70 Gruppierungen, um einen Beitritt weiterer Oppositioneller, u. a. der Muslimbruderschaft, zum Mitte September 2011 gegründeten Syrischen Nationalrat (Nationaler Syrischer Rat, Syrian National Council oder SNC), einem Bündnis von Islamisten, Sozialisten, Liberalen, ethnischen Minderheiten, Kurden (u. a. der Kurdischen Einheitspartei in Syrien (Yekiti)) und Unabhängigen, zu besprechen. Der Nationalrat erhielt eine Führungsstruktur: ein Generalsekretariat mit 29 Mitgliedern (darunter gehören fünf der Muslimbruderschaft an, vier sind Unterzeichner der Erklärung von Damaskus aus dem Jahr 2005, neun sind Unabhängige, sechs „revolutionäre Aktivisten“, vier Kurdenvertreter und ein christlicher Syrer bzw. sechs Vertreter der Lokalen Koordinierungskomitees, 5 der Muslimbruderschaft, 4 der Damaskus Deklaration und 4 der liberalen Gruppe unter Ghalioun, 4 Kurden, ein Christ, vier Unabhängige) und ein Exekutivkomitee mit sieben gewählten Mitgliedern, darunter dem Präsidenten. Zum designierten Vorsitzenden des Nationalrats wurde Burhan Ghalioun (Ghaljun), ein Wissenschaftler aus Paris. Die Opposition forderte ein Ende der Herrschaft von Asad, außerdem riefen sie ausländische Regierungen und Organisationen dazu auf, die Menschenrechtsverletzungen des gegenwärtigen Regimes zu beenden, wobei sie jedoch eine Intervention ablehnten. Einer der Anführer der Muslimbruderschaft, Ali Sadreddin al-Bayanouni, erklärte am 03.10.11, die Muslimbruderschaft erhebe keinen Anspruch auf die Errichtung eines islamischen Staates.¹⁷⁴

¹⁷¹ vgl. Zekri, Sonja: Assad-Gegner organisieren sich, a.a.O.;
FAZ vom 19.09.2011: Oppositionelle in Syrien treffen sich, S. 7

¹⁷² vgl. Horesh, Roxanne: Syria's fragmented opposition. In Aljazeera vom 10.11.2011,
<http://www.aljazeera.com/news/middleeast/2011/11/201111413419372523.html>, abgerufen am 20.12.2011

¹⁷³ vgl. Zekri, Sonja: Assad-Gegner organisieren sich, a.a.O.

¹⁷⁴ vgl. Reuters vom 03.10.2011: Syrische Opposition vereint sich und fordert Hilfe,
<http://de.reuters.com/article/worldNews/idDEBEE7920A820111003>, abgerufen am 04.10.2011;
BBC News vom 16.11.2011: Q&A: Syrian opposition alliance, <http://www.bbc.co.uk/news/world-middle-east-15155804>, abgerufen am 20.12.2011,

Syrien drohte am 09.10.11 allen Staaten mit Vergeltung, die den oppositionellen Syrischen Nationalrat anerkennen.¹⁷⁵ Zunächst erkannte nur der Libysche Übergangsrat den Syrischen Nationalrat offiziell an.¹⁷⁶

Vom 16.12. bis 18.12.11 tagte der oppositionelle Syrische Nationalrat in der Nähe der tunesischen Hauptstadt Tunis, um über eine Strategie zum Schutz der Zivilisten zu beraten und ein politisches Programm für die Zeit nach dem Sturz von Bashar al-Asad auszuarbeiten. Dabei sollten auch die Deserteure und die Forderung nach der Einrichtung einer international überwachten Flugverbotszone eine Rolle spielen. Am 15.12. wurde in Istanbul eine „Nationale Allianz der revolutionären Kräfte“ als weitere Oppositionsgruppierung gegründet.¹⁷⁷

Am 30.12.2011 einigten sich die beiden führenden Oppositionsgruppen, der Syrische Nationalrat (SNC) und das Nationale Koordinationskomitee für Demokratischen Wandel (NCC), auf einen Übergangsprozess nach einem Sturz des Regimes.¹⁷⁸

BBC News vom 09.11.2011: Syrian opposition split over key issues, <http://www.bbc.co.uk/news/world-middle-east-15665622>, abgerufen am 20.12.2011

Stern.de vom 02.10.2011: Syrische Opposition bildet Nationalrat,

<http://de.reuters.com/article/worldNews/idDEBEE7920A820111003>, abgerufen am 04.10.2011;

AFP vom 03.10.2011: Syrische Opposition erstmals in Nationalrat vertreten,

<http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5jQeXLqDOIZXs4SJ4Wc5S8nhkZ7Uw?docId=CNG.b8e3d5d73e7f6f6efe51ebf0da8379b9.201>, abgerufen am 04.10.2011;

Zeit Online vom 03.10.2011: Syrische Opposition bildet Allianz gegen Assad,

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-10/syrien-opposition-assad>, abgerufen am 04.10.2011;

Derstandard.at vom 03.10.2011: Muslimbrüder: Kein Anspruch auf islamischen Staat,

<http://derstandard.at/1317019072736/Muslimbrueder-Kein-Anspruch-auf-islamischen-Staat>, abgerufen am 23.11.2011;

Benrath, Markus: Oppositionsrat gegen Assad steht. In Derstandard.at vom 03.10.2011,

<http://derstandard.at/1317019147648/Oppositionsrat-gegen-Assad-steht>, abgerufen am 04.10.2011;

Wimmen, Heiko: Syriens langer Weg an den Rand des Abgrunds. In Bundeszentrale für politische Bildung,

<http://www.bpb.de/themen/BW3RGE.html>, abgerufen am 12.12.2011

175 vgl. Reuters vom 09.10.2011: Syrien warnt vor Anerkennung von Oppositionsrat,

<http://de.reuters.com/article/worldNews/idDEBEE79803R20111009>, abgerufen am 10.10.2011;

NZZ Online vom 09.10.2011: Syrische Botschaften in Genf, Berlin und Wien attackiert,

<http://www.zeit.de/news/2011-10/09/unruhen-proteste-nach-mord-an-syrischem-oppositionspolitiker-09162605>, abgerufen am 10.10.2011

176 vgl. Bickel, Markus: Sammelbecken der Zersplitterten. In FAZ vom 01.11.2011, S. 7

177 vgl. Derstandard.at vom 18.12.2011: Arabische Liga will Dossier an UNO übergeben,

<http://derstandard.at/1323916715438/Arabische-Liga-will-Dossier-an-UNO-uebergeben>, abgerufen am 19.12.2011;

Zeit Online vom 17.12.2011: Syrische Opposition debattiert über Flugverbotszone,

<http://www.zeit.de/news/2011-12/17/konflikte-syrische-opposition-debattiert-ueber-flugverbotszone-17143602>, abgerufen am 19.12.2011;

NZZ Online vom 17.12.2011: Letzte Frist für Asad,

http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/xx_1.13691210.html, abgerufen am 19.12.2011, abgerufen am 19.12.2011;

DW-World.de vom 18.12.2011: Syriens Opposition tagt in Tunis, <http://www.dw-world.de/dw/article/0,,15611079,00.html>, abgerufen am 19.12.2011

178 vgl. SZ vom 02.01.2012: Geeinte Opposition, S. 8;

Die Opposition und die Deserteure, insbesondere die „Freie Syrische Armee“, wollen zusammenarbeiten. So trafen sich z. B. am 12.01.2012 der Präsident des Syrischen Nationalrats, Burhan Ghalioun, mit dem Chef der Freien Syrischen Armee, Riad al-Asad, und Mostafa Ahmed al-Sheikh. Der Nationalrat teilte am 16.01.2012 mit, er habe zusammen mit der Freien Syrischen Armee ein gemeinsames Verbindungsbüro eröffnet.¹⁷⁹

3.5 Rolle der Familie und des Militärs (Problematik: Deserteure)

Die Familie Asad stammt aus Qardaha. Bashar al-Asad ist seit 2000 syrischer Präsident und damit Nachfolger seines Vaters, Hafez (Hafiz) al-Asad. Der hatte mit anderen Offizieren 1961 geputscht und ab 1971 die Macht in Syrien allein übernommen. Der ältere Bruder Bashars, Basil, war bis zu seinem Unfalltod bei der Armee und als Nachfolger von Hafiz vorgesehen. Bashars jüngerer Bruder Maher ist Befehlshaber der Republikanischen Garden, einer Elitetruppe, die die Unruhen in Dera'a niederschlug. Er befehligt auch die Vierte Division der Armee (4. Panzerdivision), die im Juni 2011 in Jisr al-Shughur einrückte und eine Fluchtwelle in die Türkei auslöste. Schwager Assif (Assef) Schaukat machte Karriere in den militärischen Geheimdiensten, er gilt als mitleidlos. Er ist stellvertretender Generalstabschef und war Chef des militärischen Geheimdienstes (2005-2009/2010). Besonders verhasst ist in Syrien der Cousin des Präsidenten, der Milliardär Rami Makhlouf, der als korrupt und skrupellos gilt. Weitere Cousins Bashars sind z. B. in syrischen Geheimdiensten in wichtigen Positionen aktiv.¹⁸⁰

Die Familie Asad verhalf der Religionsgemeinschaft der Alawiten, die lange Jahre von der Mehrheit der Sunniten verfolgt worden war, zu Machtpositionen. Aufgrund ihrer mehr als 40-jährigen Herrschaft in Syrien ist es der Familie gelungen, die oberen Ränge der Armee mit einem hohen Anteil Alawiten zu besetzen. Das Offizierskorps rekrutiert sich vor allem aus Angehörigen der religiösen Minderheiten der Alawiten und der Drusen, wobei ein großer Teil der Offiziere auch durch die herrschende Baath-Partei mit dem Regime verbunden ist. Insbesondere die syrischen Elite-

FAZ vom 02.01.2012: Opposition in Syrien vereinigt, S. 2

¹⁷⁹ vgl. Spiegel Online vom 14.01.2012: Opposition bildet Militärrat, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,809104,00.html>, abgerufen am 16.01.2012; Derstandard.at vom 16.01.2012: Blutige Attacken auf Zivilisten in Homs, <http://derstandard.at/1326502852376/Blutige-Attacken-auf-Zivilisten-in-Homs>, abgerufen am 16.01.2012

¹⁸⁰ vgl. Lerch, Wolfgang Günter: Das syrische Triumvirat. In Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 19.06.2011, S. 2; Avenarius, Tomas: Maher al-Assad Bruder des syrischen Staatschefs mit unumschränkter Macht. In SZ vom 10.06.2011, S. 4; Sydow, Christoph; Chatterjee, Robert; Dinkelaker, Christoph: Syrisches Roulette. In Zenith Zeitschrift für den Orient vom 12.05.2011, <http://www.zenithonline.de/deutsch/politik/artikel/syrisches-roulette-001823>, abgerufen am 20.06.2011

Einheiten gelten als loyal und im Kampf gegen Rebellen als geeignet. Sollte Asad seine Macht verlieren, bestünde auch Gefahr für sie.¹⁸¹

Es gibt immer wieder Berichte über Desertionen und Kämpfe zwischen Angehörigen der Streitkräfte und Deserteuren. Hinweise darauf gab es bereits Anfang Juni 2011, wobei die Lage am 06.06. eskaliert sein soll. 120 Angehörige der Sicherheitskräfte sollen in der Kleinstadt Jisr al-Shughur (Dschisr al-Schughur) im Nordwesten Syriens getötet worden sein. Während das Regime Kriminelle dafür verantwortlich machte, hieß es aus Oppositionskreisen, Soldaten seien zur Protestbewegung übergelaufen und hätten Sicherheitskräfte erschossen. Nach Angaben von syrischen Menschenrechtsorganisationen gab es am Wochenende (03.-05.06.) in Jisr al-Shughur 35 Tote, darunter 27 Zivilisten und acht Sicherheitskräfte, in einer Polizeizentrale soll es zu einer Meuterei mit Toten gekommen sein.¹⁸²

Human Rights Watch¹⁸³ gab unter Berufung auf Aussagen von Deserteuren, die sich im Libanon und der Türkei aufhielten, bekannt, Soldaten und Sicherheitskräfte seien dazu gezwungen worden auf Demonstranten zu schießen, u. a. im Juli (8.-10.07). Andernfalls hätten sie damit rechnen müssen, selbst getötet zu werden. Auch in der Nacht vom 28. auf den 29.07. sollen Dutzende Rekruten während einer militärischen Offensive die Seiten gewechselt haben und regimetreue und desertierte Truppen sollen gegeneinander gekämpft haben.¹⁸⁴

Die Kundgebungen nach dem Mittagsgebet am Freitag, dem 14.10.11, sollen unter dem Motto: „Freitag der Freien Streitkräfte“ gestanden haben, um die Solidarität mit den syrischen Soldaten auszudrücken, die den Schießbefehl gegen die eigenen Mitbürger verweigern, desertieren und anschließend von Militär und Geheimdiensten gesucht werden. Es gab Deserteure, die sich nicht widerstandlos festnehmen und in Kerker verschleppen ließen. In den Tagen vor dem 14.10. soll es zu bewaffneten Zusammenstößen zwischen Regierungssoldaten und Deserteuren gekommen sein. Am 13.10. sollen unter insgesamt 36 Getöteten 25 Soldaten gewesen sein. Regimetreue Medien berichteten, zehn Angehörige der Sicherheitskräfte seien in „Hinterhalte“ gelockt und getötet worden. Die UN-Hochkommissarin für Menschenrechte, Navi Pillay, warnte am 14.10. vor einem Bürgerkrieg,

181 vgl. Doering, Martina: Weder Sieg noch Niederlage, a.a.O.;
Avenarius, Tomas: Der Wert alter Kontakte. In SZ vom 27.04.2011, S. 2;
Avenarius, Tomas: Maher al-Assad Bruder des syrischen Staatschefs mit unumschränkter Macht. In SZ vom 10.06.2011, S. 4;
Chimelli, Rudolph: In den Fängen des Assad-Clans. In SZ vom 15.04.2011, S. 8;
Gehlen, Martin: Syriens Machtelite bricht auseinander. In FR vom 29.04.2011, S. 9

182 vgl. Frefel, Astrid; Mertins, Silke: Assads Armee beginnt zu meutern. In Financial Times Deutschland vom 08.06.2011, S. 12;
Cerha, Birgit: Hinweise auf Revolte in Syriens Armee. In FR vom 08.06.2011, S. 7;
FAZ vom 07.06.2011, S. 6

183 vgl. auch: Human Rights Watch vom 15.12.2011: “By All Means Necessary!”, a.a.O.

184 vgl. Keller, Gabriela M.: Assads Gegner warten auf den Ramadan. In Die Welt vom 30.07.2011, S. 6

da immer mehr Soldaten desertierten und sich gegen die Regierungstruppen stellten.¹⁸⁵ Auch am 29.10. sollen sich syrische Truppen und zur Opposition übergelaufene Deserteure in Homs blutige Gefechte geliefert haben, wobei mindestens 17 Personen getötet worden sein sollen.¹⁸⁶

Die Zahl der desertierten Soldaten soll in die Tausende gehen, die Rede war zunächst z. B. von Zahlen zwischen 5.000 und 15.000. Sie sollen in so genannte sichere Häuser oder über die Grenze in den Libanon, die Türkei oder Jordanien geflüchtet sein. Viele sollen sich der „Freien Armee Syriens“ angeschlossen haben.¹⁸⁷

Die „Freie Armee Syriens“, ihre Einheit in Homs, in der nach Angaben der Washington Post bis zu 2.000 übergelaufene Soldaten kämpfen, nennt sich „Chalid Bin Walid-Brigade“, gibt an, sie verfüge über 12, nach anderen Angaben über 22¹⁸⁸, Bataillone mit zunächst bis zu 15.000 Mann. Im Januar 2012 gab sie an, ihre Stärke liege bei ca. 40.000 Soldaten, überwiegend Deserteure der regulären Streitkräfte. Sie besteht weitgehend aus sunnitischen Muslimen. Sie greift Militärbusse und Checkpoints an. Anführer ist General Riad al-Asad, ein desertierter Oberst der syrischen Luftwaffe. Sein Hauptquartier befindet sich in der Türkei, in der Nähe der syrischen Grenze. Die „Freie Armee Syriens“ agiert sowohl aus Syrien als auch aus den Nachbarstaaten, z. T. überqueren kleine Einheiten bei Dunkelheit die Grenzen. Der spektakulärste Angriff soll nach Angabe des örtlichen Koordinierungsrates am 16.11.2011 auf ein Zentrum des Geheimdienstes des syrischen Militärs stattgefunden haben, das mit Raketen und Granaten angegriffen worden sei.¹⁸⁹

185 vgl. Focus Online: Über 3000 Tote: UN warnen vor Bürgerkrieg in Syrien, http://www.focus.de/politik/ausland/unruhen-ueber-3000-tote-un-warnen-vor-buergerkrieg-in-syrien_aid_674743.html, abgerufen am 19.10.2011;

Deutsche Welle vom 14.10.2011: UN: Schon mehr als 3000 Tote bei Unruhen in Syrien, http://www.dw-world.de/dw/function/0,,83389_cid_15461843,00.html, abgerufen am 19.10.2011

186 vgl. Zeit Online vom 30.10.2011: Assad droht dem Westen, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-10/syrien-assad-drohung>, abgerufen am 31.10.2011;

AFP vom 30.10.2011: UNO fordert Ende der Gewalt gegen Zivilisten, <http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5iqLrewzKE2uoYmG1lwzsYTaoOZA?docId=CNG.bcb9613a008e41d47c93f46d0ed21efe.241>, abgerufen am 31.10.2011

187 vgl. Bischoff, Jürg: Homs weiter unter Beschuss. In NZZ Online vom 07.11.2011, http://www.nzz.ch/nachrichten/hintergrund/dossiers/tunesien_demonstartionen_perspektiven/syrien/homs_weiter_unter_beschuss_1.13243389.html, abgerufen am 14.11.2011;

Mertins, Silke: Kämpfen wie die Libyer. In Financial Times Deutschland vom 16.11.2011, S. 3, Wimmen, Heiko: Syriens langer Weg an den Rand des Abgrunds. In Bundeszentrale für politische Bildung, <http://www.bpb.de/themen/BW3RGE.html>, abgerufen am 12.12.2011;

Doering, Martina: Weder Sieg noch Niederlage, a.a.O.

188 vgl. Harrer, Gudrun: Was uns die Bataillonsnamen der Free Syrian Army erzählen. In Derstandard.at vom 04.11.2011, <http://derstandard.at/1319182053268/Harrers-Analysen-Was-uns-die-Bataillonsnamen-der-Free-Syrian-Army-erzaehlen>, abgerufen am 16.11.2011

189 vgl. Zekri, Sonja: Armee im Geiste Mohammeds. In SZ vom 29.09.2011, S. 9; Mertins, Silke: Kämpfen wie die Libyer. In Financial Times Deutschland vom 16.11.2011, S. 3; Spiegel Online vom 16.11.2011: Aufstand in Syrien Deserteure attackieren Geheimdienst-Zentrum, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,druck-798120,00.html>, abgerufen am 17.11.2011; Musharbash, Yassin: Mit dem Handy gegen den Tyrannen. In Spiegel Online vom 16.09.2011, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,786586,00.html>, abgerufen am 16.11.2011;

Am 20.11. schlugen zwei Granaten in das Hauptgebäude der Staatspartei (Baath-Partei) ein. Zunächst übernahm die „Freie Syrische Armee“ die Verantwortung für den Anschlag, zog jedoch später ihr Bekenntnis zurück. Einige Zeit danach übernahmen Überläufer der Streitkräfte mit Sitz in der benachbarten Türkei die Verantwortung für den Angriff.¹⁹⁰

Nach Angaben der staatlichen Nachrichtenagentur Sana steigt die Anzahl der von der „Freien Syrischen Armee“ getöteten Sicherheitskräfte, allein im November 2011 sollen es mehr als 120 gewesen sein.¹⁹¹

General Mostafa Ahmed al-Sheik, die ehemalige Nummer zwei der syrischen Armee im Norden des Landes, zuständig für den Nachrichtendienst, soll nach Angaben eines Sprechers des türkischen Außenministeriums seit 04.01.2012 Zuflucht in der Türkei gefunden haben. Er soll sich in einem Lager im Süden der Türkei befinden, in dem sich auch Riad al-Asad, der Chef der „Freien Syrischen Armee“, aufhält. Fahad Almasri, ein Berater al-Sheikhs, kündigte die Gründung eines „Obersten Syrischen Militärrats“ unter dem Vorsitz al-Sheikhs an, der hochrangige Offiziere umfassen und zuständig für die Planung der Einsätze der „Freien Syrischen Armee“ gegen die syrische Armee sein sollte. Zusätzlich sollte der Militärrat Offiziere in der syrischen Armee überzeugen, mit ihren Soldaten zur Opposition überzulaufen. Auch an einem Treffen des Präsidenten des Syrischen Nationalrats mit Riad al-Asad am 12.01.2012 habe al-Sheikh teilgenommen.¹⁹²

Derstandard.at vom 16.11.2011: Arabische Staaten drohen mit Wirtschaftssanktionen, <http://derstandard.at/1319182933661/Aufstand-in-Syrien-Arabische-Staaten-drohen-mit-Wirtschaftssanktionen>, abgerufen am 28.11.2011;

Keller, Gabriela M.: Deserteure erklären den Krieg. In taz vom 23.11.2011, S. 11;

Derstandard.at vom 18.11.2011: Russland und Türkei warnen vor dem Bürgerkrieg,

<http://derstandard.at/1319183195403/Russland-und-Tuerkei-warnen-vor-Buergerkrieg>, abgerufen am 28.11.2011;

Spiegel Online vom 14.01.2012: Opposition bildet Militärrat,

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,809104,00.html>, abgerufen am 16.01.2012

¹⁹⁰ vgl. NZZ Online vom 21.11.2011: Arabische Liga bricht mit Syrien,

http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/arabische_liga_bricht_mit_syrien_1.13373066.html, abgerufen am 23.11.2011;

Musharbash, Yassin: Pulverfass Syrien. In Spiegel Online vom 21.11.2011,

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,799009,00.html>, abgerufen am 23.11.2011,

Keller, Gabriela M.: Deserteure erklären den Krieg, a.a.O.

¹⁹¹ vgl. Spiegel Online vom 27.11.2011: Arabische Liga beschließt Sanktionen gegen Syrien,

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,800216,00.html>, abgerufen am 28.11.2011

¹⁹² vgl. Spiegel Online vom 14.01.2012: Opposition bildet Militärrat,

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,809104,00.html>, abgerufen am 16.01.2012;

Stern.de vom 15.01.2012: UN-Generalsekretär fordert Ende der Gewalt von Baschar al Assad,

<http://www.stern.de/politik/ausland/ban-ki-moon-zu-syrien-un-generalsekretaer-fordert-ende-der-gewalt-von-baschar-al-assad-1774004.html>, abgerufen am 16.01.2012

Die „Freie Syrische Armee“ und der Syrische Nationalrat wollen verstärkt zusammenarbeiten, nach Angaben des Nationalrats vom 16.01.2012 eröffneten sie ein gemeinsames Verbindungsbüro.¹⁹³

Die Türkei warnte im Hinblick auf die zunehmenden Kämpfe zwischen Deserteuren und den syrischen Sicherheitskräften vor der Gefahr eines Bürgerkrieges.¹⁹⁴

Es gab auch die ersten Berichte über Abtrünnige aus dem Bereich des Sicherheitsapparates; mindestens ein Dutzend Mitglieder der Geheimpolizei sollen nach Informationen von Aktivisten vom 04.12. zu den Aufständischen übergelaufen sein.¹⁹⁵

4 Internationale Reaktionen

4.1 Verhältnis zu anderen arabischen Staaten, insbesondere Iran und Türkei

4.1.1 Arabische Staaten

Syrien steht auch in der arabischen Welt isoliert da. Erstmals kritisierten am 07.08.11 einige arabische Länder (Saudi-Arabien, Jordanien, Kuwait) das Vorgehen der syrischen Truppen und riefen zu einem Ende der Gewalt auf.¹⁹⁶

Die Arabische Liga und Russland wollten bereits Ende August ihren Einfluss auf den syrischen Präsidenten Bashar al-Asad nutzen, um das Blutvergießen in Syrien zu beenden, hatten jedoch keinen Erfolg.¹⁹⁷

Der Generalsekretär der Arabischen Liga, Nabil al-Arabi, traf sich am 10.09. mit dem syrischen Präsidenten, der ihm politische Reformen zusagte. Die Arabische Liga verlangte am 13.09. ein En-

¹⁹³ vgl. Spiegel Online vom 14.01.2012: Opposition bildet Militärrat, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,809104,00.html>, abgerufen am 16.01.2012; Derstandard.at vom 16.01.2012: Blutige Attacken auf Zivilisten in Homs, <http://derstandard.at/1326502852376/Blutige-Attacken-auf-Zivilisten-in-Homs>, abgerufen am 16.01.2012

¹⁹⁴ vgl. Derstandard.at vom 18.11.2011: Russland und Türkei warnen vor Bürgerkrieg, a.a.O.

¹⁹⁵ vgl. NZZ Online vom 05.12.2011: Geheimpolizisten setzen sich von Asad ab, http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/syrien_asad_geheimpolizei_1.13514860.html, abgerufen am 05.12.2011

¹⁹⁶ vgl. NZZ vom 09.08.2011: Arabische Liga kritisiert Syrien, S. 4

¹⁹⁷ vgl. Spiegel Online vom 28.08.2011: Arabische Liga greift in Syrien-Krise ein, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,782928,00.html>, abgerufen am 15.11.2011; FAZ vom 30.08.2011: Damaskus weist arabische Kritik zurück, S. 6

de des Blutvergießens, auch die Außenminister der sechs Staaten des Golfkooperationsrats (GCC) forderten einen sofortigen Stopp der "Tötungsmaschine". Dies wies Syrien als „feindselig“ zurück.¹⁹⁸

Am 16.10. fand eine Sitzung der Außenminister der Arabischen Liga in Kairo statt. Der Generalsekretär der Liga erklärte, man habe sich nicht darauf einigen können, die Mitgliedschaft Syriens einzufrieren oder die Opposition offiziell anzuerkennen. Dagegen wandten sich Libanon, Jemen, Algerien und der Sudan. Die Arabische Liga fordert einen „nationalen Dialog“ zwischen Regierung und Opposition, dazu wollte sie innerhalb von zwei Wochen zu einer „Konferenz des nationalen Dialogs“ nach Kairo einladen. Das syrische Regime reagierte mit Ablehnung, die Nachrichtenagentur Sana meldete, man wolle keinen Dialog außerhalb Syriens. Nachdem die Arabische Liga sich bei dem Treffen am 16.10. nicht zu einer Suspendierung Syriens entschließen konnte, forderte sie Syrien dazu auf, die Gewalt binnen 15 Tagen zu beenden und in der Zeit - am Sitz der Arabischen Liga in Kairo - einen Dialog mit der Opposition zu beginnen. Die Sprecherin des oppositionellen Syrischen Nationalrats, Basma Kadmani, zeigte sich von dem Ergebnis enttäuscht und sah in der eingeräumten Frist eine Einladung zu weiterem Blutvergießen.¹⁹⁹

Am 26.10.11 legte eine Delegation der Arabischen Liga dem syrischen Präsidenten einen Vermittlungsvorschlag vor. Der syrische Außenminister Walid al-Muallim nahm am 30.10.11 an einem weiteren Treffen mit Außenministern der Arabischen Liga in Doha teil, die erneut Vorschläge zur Lösung des Konflikts machten. Vor Beginn des Treffens äußerte sich der Liga-Generalsekretär al-Arabi enttäuscht darüber, dass Syrien keine Fortschritte mache.²⁰⁰

Am 02.11.11 stimmte die syrische Regierung dem Friedensplan der Arabischen Liga zu, der sie dazu verpflichtete, Angriffe auf Demonstranten einzustellen, politische Gefangene freizulassen und

198 vgl. FAZ vom 12.09.2011: Assad verspricht wieder Reformen, S. 4; Zekri, Sonja: Hilferufe aus Syrien. In SZ vom 15.09.2011, S. 10; Hermann, Rainer: Mit dem Rücken zur Wand. In FAZ.Net vom 17.09.2011, <http://www.faz.net/artikel/C32315/aufstand-gegen-assad-mit-dem-ruecken-zur-wand-30687716.html>, abgerufen am 05.10.2011

199 vgl. SZ vom 17.10.2011: Syrien bleibt in der Arabischen Liga, <http://newsticker.sueddeutsche.de/list/id/1219631>, abgerufen am 19.10.2011; N-tv vom 17.10.2011: Arabische Liga hält an Syrien fest, <http://www.n-tv.de/politik/Arabische-Liga-haelt-an-Syrien-fest-article4547001.html>, abgerufen am 19.10.2011

200 vgl. Welt Online Newsticker vom 31.10.2011: Umsturz nach libyschem Modell unmöglich, http://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/brennpunkte_nt/article13689156/Umsturz-nach-libyschem-Modell-unmoeglich.html, abgerufen am 31.10.2011; NZZ Online vom 31.10.2011: Arabische Liga legt Syrien Plan für Ende der Gewalt vor, http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/syrien_arabische_liga_friedensplan_1.13168850.html, abgerufen am 31.10.2011; AFP vom 26.10.2011: Arabische Liga unterbreitet Syrien Vermittlungsvorschlag, <http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5iC6vCU-wzITJtSkN94OhO5gwW8kg?docId=CNG.2a0a5ec6e61f683fec1954785635ec9c.8b1>, abgerufen am 07.11.2011

ausländische Journalisten ins Land zu lassen. Die Gewalt in Syrien ging jedoch weiter, weshalb Katar eine Sondersitzung der Arabischen Liga einberief.²⁰¹

Die Arabische Liga beschloss am 12.11.11 Syriens Mitgliedschaft in der Arabischen Liga ab dem 16.11.11 so lange zu suspendieren, bis die syrische Führung das Blutvergießen beendet hätte. Die Deklaration wurde von Syrien, Libanon und Jemen abgelehnt, Irak enthielt sich. Die arabischen Länder wurden aufgefordert, ihre jeweiligen Botschafter abzuziehen. Zusammen mit den Vereinten Nationen sollten Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung koordiniert werden, wobei sich die Zusammenarbeit auf die Durchsetzung der Menschenrechte beschränken sollte. Zehntausende Anhänger des syrischen Regimes demonstrierten am 13.11. gegen die Beschlüsse der Arabischen Liga und griffen die Botschaften von Saudi-Arabien, Katar und der Türkei an. Die Türkei kündigte den Abzug der Angehörigen von Diplomaten an.²⁰²

In einem Interview mit BBC am 14.11.11 legte der jordanische König Abdullah II. dem syrischen Präsidenten Asad den Rücktritt nahe. Am 16.11.11 berief Marokko aufgrund der anhaltenden Gewalt gegen Oppositionelle seinen Botschafter aus Syrien ab.²⁰³

Nach Meldungen vom 15.11.11 beschlossen die Arabische Liga und Menschenrechtsgruppen aus der Region die Entsendung von 500 Beobachtern nach Syrien, wozu der Generalsekretär der Liga die schriftliche Zustimmung Syriens erhalten hatte. Der formelle Entsendungsbeschluss sollte in der

201 vgl. NZZ Online vom 06.11.2011: Syrische Truppen töten trotz Friedensplan elf Menschen, http://www.nzz.ch/nachrichten/zuerich/syrische_truppen_toeten_trotz_friedensplan_elf_menschen_1.13241333.html, abgerufen am 07.11.2011;

Spiegel Online vom 06.11.2011: Syrische Truppen töten elf Menschen, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,796185,00.html>, abgerufen am 07.11.2011

202 vgl. Frevel, Astrid: Arabische Liga stellt Syrien Ultimatum bis Mittwoch. In Derstandard.at vom 13.11.2011, <http://derstandard.at/1319182724003/Suspendiert-Arabische-Liga-stellt-Syrien-Ultimatum-bis-Mittwoch>, abgerufen am 14.11.2011;

Die Welt vom 14.11.2011: Liga suspendiert Syrien, http://www.welt.de/print/die_welt/politik/article13715615/Liga-suspendiert-Syrien.html, abgerufen am 14.11.2011;

Derstandard.at vom 16.11.2011: Arabische Staaten drohen mit Wirtschaftssanktionen, <http://derstandard.at/1319182933661/Aufstand-in-Syrien-Arabische-Staaten-drohen-mit-Wirtschaftssanktionen>, abgerufen am 28.11.2011

203 vgl. Derstandard.at vom 17.11.2011: Marokko zieht Botschafter ab, <http://derstandard.at/1319183039802/Protest-Marokko-zieht-Botschafter-aus-Syrien-ab>, abgerufen am 19.12.2011;

Spiegel Online vom 14.11.2011: Jordanischer König fordert Assad zum Rücktritt auf, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,797644,00.html>, abgerufen am 15.11.2011;

BBC News Middle East vom 14.11.2011: Dozens killed in Syria as Jordan king tells Assad to go, <http://www.bbc.co.uk/news/world-middle-east-15727325>, abgerufen am 15.11.2011

gleichen Woche durch die Außenminister getroffen werden.²⁰⁴ Die Arabische Liga und Syrien konnten sich jedoch am 20.11. nicht auf die Modalitäten der Beobachtermission einigen.²⁰⁵

Nachdem Syrien am 25.11. das letzte Ultimatum der Arabischen Liga verstreichen hatte lassen, beschloss die Arabische Liga am 27.11.11 wegen des gewaltsamen Vorgehens Syriens gegen die Protestbewegung Wirtschaftssanktionen gegen das Land, u. a. sollten Transaktionen mit der syrischen Zentralbank eingefroren, Finanzhilfen für syrische Projekte gestoppt, ein Reiseverbot für hochrangige Vertreter der syrischen Regierung verhängt und Flugverbindungen zwischen den arabischen Ländern und Syrien ausgesetzt werden. 19 der 22 arabischen Länder stimmten den Strafmaßnahmen zu (Irak und Libanon nicht).²⁰⁶

Die Arabische Liga stellte Syrien ein weiteres Ultimatum bis zum 04.12.. Auf ihrem Treffen am 03.12. wurde eine Namensliste der 19 Personen erstellt, für die Einreiseverbote in arabische Länder gelten und deren Konten eingefroren werden sollten. Auf der Liste befand sich u. a. Maher al-Asad, der Bruder des Präsidenten. Ferner wurde festgelegt, ab 15.12. die Hälfte der Flüge von und nach Syrien auszusetzen.²⁰⁷

Am Abend des 04.12. antwortete das syrische Außenministerium nach eigenen Angaben „positiv“ auf die Entsendung arabischer Beobachter. Die Arabische Liga wollte die „Bedingungen“, die Syrien gleichzeitig für die Entsendung stellte, prüfen.²⁰⁸

Nachdem der Regierungschef von Katar, Hamad Bin Jassim al-Thani, bei einem Treffen des Syrien-Komitees der Arabischen Liga in Doha am 17.12. erklärt hatte, wenn sich Syrien nicht bis zum 21.12.11 bereit erkläre, Beobachter ins Land zu lassen, werde sich die Arabische Liga an den UNO-

204 vgl. Reuters Deutschland vom 15.11.2011: Arabische Liga will 500 Beobachter nach Syrien schicken, <http://de.reuters.com/article/worldNews/idDEBEE7AE02I20111115>, abgerufen am 15.11.2011

205 vgl. NZZ Online vom 21.11.2011: Arabische Liga bricht mit Syrien, http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/arabische_liga_bricht_mit_syrien_1.13373066.html, abgerufen am 23.11.2011

206 vgl. Spiegel Online vom 27.11.2011: Arabische Liga beschließt Sanktionen gegen Syrien, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,800216,00.html>, abgerufen am 28.11.2011; Derstandard.at vom 27.11.2011: Arabische Liga beschließt Sanktionen, <http://derstandard.at/1319183909756/Arabische-Liga-beschliesst-Sanktionen>, abgerufen am 28.11.2011

207 vgl. Uhlemann, Godehard: Arabische Liga: Weitere Sanktionen gegen Syrien. In RP Online vom 05.12.2011, <http://nachrichten.rp-online.de/politik/arabische-liga-weitere-sanktionen-gegen-syrien-1.2628200>, abgerufen am 05.12.2011; Derstandard.at vom 03.12.2011: Arabische Staaten stellen Damaskus neues Ultimatum, <http://derstandard.at/1322872844859/Arabische-Staaten-stellen-Damaskus-neues-Ultimatum>, abgerufen am 05.12.2011

208 vgl. Derstandard.at vom 05.12.2011: Syrien beabsichtigt Friedensplan zu unterzeichnen, <http://derstandard.at/1322872937213/Unter-Bedingungen-Syrien-beabsichtigt-Friedensplan-zu-unterzeichnen>, abgerufen am 06.12.2011; Spiegel Online vom 05.12.2011: Syrien will angeblich Beobachter ins Land lassen, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,801860,00.html>, abgerufen am 06.12.2011

Sicherheitsrat wenden, unterzeichnete der syrische Vize-Außenminister in Kairo am 19.12. ein Protokoll, das zu einem Friedensplan der Arabischen Liga gehört, und stimmte damit der Entsendung von Beobachtern zu.²⁰⁹

Die Arabische Liga entsandte eine erste offizielle Beobachtermission mit zunächst mehr als 50 Beobachtern am 26.12.11 nach Syrien. Insgesamt sollten während der Mission 150-200 Experten eingesetzt werden mit der Aufgabe, zu beurteilen, inwieweit Syrien den arabischen Friedensplan zur Beendigung der Gewalt umsetzt. Der Friedensplan sieht vor, dass die Regierung Truppen und Panzer aus den Städten abzieht, Gefangene freilässt und einen Dialog mit der Opposition aufnimmt. Eine Vorausmission, die den Einsatz vorbereitete, traf am 22.12.11 ein. Dem Verlangen Syriens, die Wirtschaftssanktionen zurückzunehmen, folgte die Arabische Liga nicht. Die syrische Opposition forderte eine Überprüfung der Lage in Homs.²¹⁰

Die Arabische Liga kündigte bei einem Treffen in Kairo am 08.01.2012 an, die Zahl ihrer Beobachter in Syrien von momentan 165 zu erhöhen und sie mit mehr Ressourcen auszustatten. Außerdem sollten die Beobachter unabhängiger werden. Die Liga forderte Syrien zum Verzicht auf Gewalt gegen Regimekritiker auf. Ihre Versprechen soll die syrische Regierung bisher nach Einschätzung der Liga allenfalls teilweise eingehalten haben. Die Arabische Liga verzichtete jedoch auf die Hilfe von Experten der Vereinten Nationen. Die Fortsetzung des Einsatzes der Beobachter hänge davon ab, ob die syrische Regierung die Gewalt beende und den Friedensplan der Liga umsetze. Die Außenminister der Arabischen Liga wollen sich am 19./20.01.12 zu Beratungen über einen Abschlussbericht treffen.²¹¹

Am 11.01.2012 erklärte die Arabische Liga, sie werde vorerst wegen der anhaltenden Gewalt in Syrien keine weiteren Beobachter nach Syrien schicken. Am 09.01. waren bei einem Angriff auf ein Team der Beobachter drei Personen in der Region Latakia verletzt worden. Nachdem der aus Algerien stammende Anwar Malek, der erklärt hatte, die Mission gebe Asad politische Deckung, um

-
- ²⁰⁹ vgl. Derstandard.at vom 18.12.2011: Arabische Liga will Dossier an UNO übergeben, <http://derstandard.at/1323916715438/Arabische-Liga-will-Dossier-an-UNO-uebergeben>, abgerufen am 19.12.2011;
NZZ Online vom 17.12.2011: Letzte Frist für Asad, http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/xx_1.13691210.html, abgerufen am 19.12.2011;
Derstandard.at vom 19.12.2011: Syrien sagt Beobachtern Zugang zu, <http://derstandard.at/1324170211162/Protokoll-unterzeichnet-Syrien-sagt-Beobachtern-Zugang-zu>, abgerufen am 19.12.2011;
Handelsblatt vom 19.12.2011: Syrien lässt Beobachter im Land zu, <http://www.handelsblatt.com/politik/international/syrien-laesst-beobachter-im-land-zu/5975568.html>, abgerufen am 19.12.2011
- ²¹⁰ vgl. FAZ vom 27.12.2011: „Beobachter der Arabischen Liga verletzt“, S. 2;
SZ vom 29.12.2011: „Nur ein bißchen durcheinander“, S. 8
- ²¹¹ vgl. FAZ vom 09.01.2012: Beratungen über Syrien-Mission, S. 5;
Hermann, Rainer: Jenseits der Wirklichkeit, S. 6

ungestört weiter gegen die Opposition vorgehen zu können, die Beobachtermission der Arabischen Liga am 11.01. verlassen hatte, beendete ein weiterer Beobachter seine Tätigkeit für die Mission. Der Chef der Mission, der sudanesischer Generalleutnant Mohammed Ahmed al-Dahbi, der früher Chef des berüchtigten militärischen Geheimdienstes des Sudan war, steht unter dem Verdacht, die Gräueltaten der syrischen Truppen zu verharmlosen. Nach UN-Angaben soll die Gewalt gegen Oppositionelle seit Beginn des Beobachtereinsatzes zugenommen haben, läge bei ca. 40 Toten pro Tag. Als erstes arabisches Land sprach sich Katar für den Einsatz ausländischer Streitkräfte aus. Am 15.01. forderte der Emir von Katar, Scheich Hamad Bin Jassim al-Thani, sie sollten helfen, das Blutvergießen in Syrien zu beenden. Katar leitet in der Arabischen Liga den für die Syrien-Krise zuständigen Ausschuss.²¹²

4.1.2 Türkei

Erst vor einigen Jahren kam es zu einer politischen Annäherung zwischen Syrien und der Türkei. Die Visumpflicht zwischen beiden Ländern wurde abgeschafft und die wirtschaftliche Zusammenarbeit verstärkt.²¹³ Nachdem die Türkei als wichtigster Handelspartner Syriens eng mit dem Land zusammengearbeitet hatte, verhielt sie sich nach dem brutalen Vorgehen der Sicherheitskräfte gegen die Demonstranten zunächst kritisch, schlug aber die Tür zu Vermittlungen nicht sofort zu.²¹⁴

Die Türkei, die sich für die syrischen Sunniten einsetzen wollte, aber auch – wegen der syrischen Kurden - Angst vor dem Zerfall Syriens hat, scheiterte jedoch mit ihrem Versuch, Syrien zu einem Ende der Gewalt zu bewegen. Der syrische Präsident zeigte sich bei einem Besuch des türkischen Außenministers am 09.08. unnachgiebig. Damaskus hatte vorher seine Offensive aufgrund der Unruhen in Syrien auf Orte in der Nähe der türkischen Grenze ausgeweitet. Die Türkei ging nicht mehr

²¹² vgl. Reuters vom 11.01.2012: Syrien-Beobachter bezeichnet eigenen Einsatz als Farce, <http://de.reuters.com/article/worldNews/idDEBEE80A05220120111>, abgerufen am 11.01.2012;
Spiegel Online vom 11.01.2012: Assad forciert Gewalt gegen Demonstranten, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,808408,00.html>, abgerufen am 11.01.2012;
Welt Online vom 16.01.2012: Katar will arabische Truppen nach Syrien schicken, <http://www.welt.de/politik/ausland/article13817012/Katar-will-arabische-Truppen-nach-Syrien-schicken.html>, abgerufen am 16.01.2012;
Derstandard.at vom 15.01.2012: Katar schlägt Entsendung arabischer Truppen nach Syrien vor, <http://derstandard.at/1326502725873/Katar-schlaegt-Entsendung-arabischer-Truppen-nach-Syrien-vor>, abgerufen am 16.01.2012;
Frankenfeld, Thomas: Syrien treibt Richtung Bürgerkrieg. In Hamburger Abendblatt vom 16.01.2012, <http://www.abendblatt.de/politik/ausland/article2158852/Syrien-treibt-Richtung-Buergerkrieg.html>, abgerufen am 16.01.2012;
vgl. Zeit Online vom 12.01.2012: Arabische Liga stoppt Entsendung von Beobachtern, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2012-01/syrien-beobachter-gewalt>, abgerufen am 16.01.2012

²¹³ vgl. Jaeger, Kinan; Jaeger, Regina: Syrien und die „Protestbewegung“. In Aus Politik und Zeitgeschichte 61. Jahrgang 39/2011 vom 26.09.2011, S. 20ff, <http://www.bpb.de/files/6XFUR3.pdf>, abgerufen am 19.12.2011

²¹⁴ vgl. Lerch, Wolfgang Günter: Das syrische Triumvirat. In Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 19.06.2011, S. 2

davon aus, dass Syrien zu radikalen Reformen bereit wäre, und distanzierte sich von Syrien wegen des Vorgehens des syrischen Regimes gegen die Unruhen. Am 21.09. sagte die Türkei Gespräche mit Syrien ab und brachte eigene Sanktionen ins Gespräch. Am 23.09. beschlagnahmte sie ein Schiff aus Syrien, außerdem wurde ein Waffenembargo gegen Syrien verhängt.²¹⁵

Am 22.11.11 forderte der türkische Ministerpräsident Erdogan den syrischen Präsidenten Assad erstmals offen zum Rücktritt auf.²¹⁶

Die Türkei verschärfte am 30.11.11 ihre Sanktionen gegen Syrien, die Konten des syrischen Staates in der Türkei wurden eingefroren und die Gelder führender Regimevertreter und dem Regime nahestehender Geschäftsleute gesperrt. Es wurde beschlossen, keine Waffen und kein Militärmaterial mehr an Syrien zu liefern und Lieferungen aus Drittländern über türkisches Territorium zu verhindern. Auch der Zahlungsverkehr mit der syrischen Zentralbank sollte eingestellt und die strategische und politische Zusammenarbeit ausgesetzt werden.²¹⁷

4.1.3 Iran

Syrien ist seit langer Zeit ein wichtiger Partner Irans, die beiden Staaten arbeiteten bisher eng zusammen. Über Syrien konnte Iran auch den Kontakt zur Hizbollah (die Verbindung zu Iran und der Hizbollah gilt als wichtige strategische Stütze für Syrien²¹⁸) und zur Hamas aufrecht erhalten, dabei sollen auch Waffenlieferungen an die beiden Organisationen eine Rolle gespielt haben. Auf der anderen Seite soll Iran Logistik und Hilfe anderer, etwa militärischer Art zur Niederschlagung der Unruhen, bereitgestellt haben.²¹⁹ Es gab auch Meldungen darüber, dass Berater und Ausbilder, die z. T. den Quds-Brigaden angehörten, einer auf Auslandsoperationen spezialisierten Eliteeinheit der Revolutionsgarden, seit Mitte April 2011 die Syrer instruierten, mit welcher Taktik sie den Auf-

215 vgl. Reuters Deutschland vom 24.09.2011: Türkei stoppt syrisches Schiff und verhängt Waffenembargo, <http://de.reuters.com/article/worldNews/idDEBEE78N00320110924>, abgerufen am 05.11.2011; Hermann, Rainer: Mit dem Rücken zur Wand, a.a.O.; Zekri, Sonja: Kampfansage an den Freund. In SZ vom 10.08.2011, S. 7; Doering, Martina: Weder Sieg noch Niederlage, a.a.O.

216 vgl. Spiegel Online vom 22.11.2011: Uno verurteilt Gewalt in Syrien. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,799365,00.html>, abgerufen am 23.11.2011; NZZ Online vom 23.11.2011: Erdogan fordert Asads Rücktritt, http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/erdogan_fordert_asads_ruecktritt_1.13391012.html, abgerufen am 23.11.2011

217 vgl. Tagesschau.de vom 30.11.2011: Türkei verschärft Sanktionen gegen Syrien, <http://www.tagesschau.de/ausland/sanktionensyrien104.html>, abgerufen am 30.11.2011

218 vgl. Jaeger, Kinan; Jaeger, Regina: Syrien und die „Protestbewegung“, a.a.O.

219 vgl. Avenarius, Tomas: Klammheimlich für Assad. In SZ vom 27.04.2011, S.4; Hermann, Rainer: Der syrische Kessel. In Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 01.05.2011, S. 8; Lerch, Wolfgang Günter: Das syrische Triumvirat. In Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 19.06.2011, S. 2

stand in den Griff bekommen könnten. Das Vorgehen der Syrer, z. B. das Kappen der Telefon- und Handynetze, des Internets und des Stroms, erinnern an das Vorgehen bei der Niederschlagung der grünen Revolution 2009 in Iran. Es gibt auch unbestätigte Meldungen, nach denen iranische Revolutionsgarden syrische Sicherheitskräfte bei der Bekämpfung der Demonstranten unterstützt haben sollen.²²⁰

Der Außenminister Irans, das nicht Mitglied der Arabischen Liga ist, Ali Akbar Salehi, warnte am 27.08. laut einem Bericht der halbamtlichen Nachrichtenagentur Isna, ein Rücktritt von Bashar al-Asad werde in Syrien ein Machtvakuum verursachen, das zu einer Krise in der gesamten Region führen könnte. Er bekräftigte die Unterstützung Irans für Präsident al-Asad, forderte ihn aber auch auf, auf „legitime Forderungen“ seines Volkes einzugehen.²²¹

Aber auch in Iran regte sich bereits Widerwille gegen die blutige Niederschlagung der Proteste. Iranische Diplomaten sollen Kontakte mit syrischen Oppositionellen aufgenommen haben für den Fall des Sturzes des gegenwärtigen Regimes.²²²

Der iranische Präsident Ahmadinejad verurteilte am 22.10.11 erstmals die Gewalt in Syrien.²²³

4.2 UN, USA und Europa

In der Nacht zum 28.04. scheiterte im UN-Sicherheitsrat eine Verurteilung Syriens, den entsprechenden Entwurf hatten Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Portugal eingebracht, an der Verweigerung Russlands und Chinas.²²⁴

Am 10.05.11 traten die ersten Sanktionen der EU gegen Syrien in Kraft, ein Embargo für Waffen und für Gerät, das im weiteren Sinn zur gewaltsamen Niederschlagung von Protesten benutzt werden kann. 13 Personen (darunter Maher al-Asad) wurde die Einreise in die EU nicht mehr gestattet, ihre Guthaben in der EU wurden gesperrt.²²⁵

²²⁰ vgl. Krüger, Paul-Anton: Furcht vor einem persischen Sommer. In SZ vom 08.06.2011, S. 2; AFP vom 22.10.2011: Ahmadinedschad verurteilt erstmals Gewalt in Syrien, a.a.O.; Derstandard.at vom 23.10.2011: Ahmadinedschad verurteilt erstmals Gewalt in Syrien, a.a.O.

²²¹ vgl. Spiegel Online vom 28.08.2011: Arabische Liga greift in Syrien-Krise ein, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,782928,00.html>, abgerufen am 15.11.2011

²²² vgl. Hermann, Rainer: Mit dem Rücken zur Wand. In FAZ.Net vom 17.09.2011, a.a.O.

²²³ vgl. AFP vom 22.10.2011: Ahmadinedschad verurteilt erstmals Gewalt in Syrien, a.a.O.; Derstandard.at vom 23.10.2011: Ahmadinedschad verurteilt erstmals Gewalt in Syrien, a.a.o.

²²⁴ vgl. FR vom 29.04.2011: Assad kann zufrieden sein, S. 9

²²⁵ vgl. NZZ vom 12.05.2011: EU-Sanktionen gegen Syrien, S. 4

Am 18.05.11 erließen die USA Sanktionen gegen einige Exponenten des Regimes einschließlich Präsident Asad.²²⁶

Am 23.05.11 weiteten die EU-Außenminister bei einem Treffen in Brüssel wegen der andauernden Repressionen gegen das syrische Volk die Sanktionen gegen Syrien aus und belegten auch Präsident Asad mit einem Einreiseverbot und einer Vermögenssperre. Außerdem wurden neun weitere Vertreter der syrischen Regierung auf die Sanktionsliste gesetzt.²²⁷

Am 23.06. (gültig ab 24.06.) beschloss die EU eine weitere Verschärfung ihrer Sanktionen gegen Syrien in Form von Vermögenssperren und Einreiseverboten, die vier Syrer und drei Iraner betreffen. Auch vier Unternehmen wurden gelistet.²²⁸

Die EU-Staaten Frankreich, Großbritannien, Portugal und Deutschland brachten am 08.06. einen Resolutionsentwurf in den UN-Sicherheitsrat ein, in dem ein sofortiges Ende der Gewalt gegen die Protestbewegung in Syrien, politische Reformen und die Freilassung aller politischen Gefangenen gefordert wurden, Menschenrechtsverletzungen wurden verurteilt. Der Resolutionsentwurf enthielt keine Androhung von Sanktionen oder eines militärischen Eingreifens. Dennoch sprach sich Russland gegen den Entwurf aus, da seiner Ansicht nach eine Einmischung des UN-Sicherheitsrats in Syrien zu einer weiteren Eskalation der Lage führen könnte.²²⁹

Die EU verschärfte am 01.08. ihre Sanktionen gegen Syrien, erweiterte die Liste mit Einreiseverboten und für einige Vermögen, die auf europäischen Banken lagen, ein.²³⁰

Am 03.08.11 reagierte der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen mit einer „Präsidentiellen Erklärung“ (Präsidentenerklärung oder Präsidialerklärung) gegen den monatelangen Einsatz des Militärs gegen die Opposition in Syrien, in der zwar die Gewalt in Syrien verurteilt wurde, die jedoch keine Verpflichtung enthielt. Großbritannien, Frankreich, Portugal und Deutschland setzten sich danach - mit Unterstützung der Vereinigten Staaten - für ein Waffenembargo und weitere Sanktionen gegen das syrische Regime ein. Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika (Brics-Staaten) widersetzten sich jedoch dem Vorschlag, da sie befürchteten, er könne als Auftakt zu einem gewaltsamen Eingreifen der internationalen Gemeinschaft führen.²³¹

226 vgl. Bischoff, Jürg: Asad hält die Krise in Syrien für überwunden. In NZZ vom 21.05.2011, S. 8

227 vgl. NZZ vom 24.05.2011: EU-Sanktionen gegen Syrien verschärft, S. 3

228 vgl. Der Spiegel Online vom 23.06.2011: Syrische Offensive - Scharfschützen und Panzer lösen Massenflucht aus, a.a.O.

229 vgl. FAZ vom 10.06.2011: Immer mehr Flüchtlinge aus Syrien, S. 2

230 vgl. Kahlweit, Cathrin: EU verschärft Sanktionen gegen Syrien. In SZ vom 02.08.2011, S. 1; FAZ vom 05.08.2011: Assad verordnet neues Parteiengesetz, S. 6; NZZ vom 02.08.2011: Syriens Armee wütet in Hama, S. 3

231 vgl. Zumach, Andreas: Gescheiterte Resolution. In Die Tageszeitung vom 05.08.2011, S. 3;

Die USA und die Europäische Union forderten am 18.08. in einer konzertierten Aktion erstmals direkt den Rücktritt von Präsident Bashar al-Asad. Die US-Regierung fror das gesamte Vermögen der syrischen Regierung ein, verbot US-Bürgern Geschäfte mit dem Regime und verhängte ein Importverbot für syrisches Erdöl. Auch die EU bereitete weitere Sanktionen vor, die EU-Kommission kündigte am 19.08. an, dass ein Importverbot für syrisches Erdöl verhängt werden solle.²³²

Am 22.08. wurde Syrien in einer Sondersitzung des UN-Menschenrechtsrats von den meisten UNO-Mitgliedsstaaten wegen des Waffeneinsatzes gegen das eigene Volk kritisiert. Ein von den EU-Staaten eingebrachter Resolutionsentwurf verurteilte die schweren Menschenrechtsverletzungen und forderte einen sofortigen Stopp der Gewalt. Der Resolutionsentwurf wurde von 26 nach anderer Quelle 33 der 46 Ratsmitglieder unterzeichnet (darunter auch Saudi-Arabien, Jordanien, Katar und Kuwait) und von 57 weiteren Staaten unterstützt.²³³

Am 23.08. verschärfte die EU ihre Sanktionen gegen Syrien (15 weitere Personen und fünf Einrichtungen wurden mit Strafmaßnahmen belegt), die am 24.08. in Kraft traten.²³⁴

Am 26.08. legte Russland, das bis zu dem Zeitpunkt schärfere Resolutionen gegen Syrien verhindert hatte, einen Entwurf für eine Resolution des UN-Sicherheitsrats zu Syrien vor, in dem die syrische Regierung zu Reformen aufgefordert wurde, der aber keine Sanktionen enthielt.²³⁵

Am 02.09. einigten sich die EU-Länder auf ein Ölembargo gegen Syrien, das ab dem 03.09. in Kraft trat (für Altverträge erst ab Mitte November). Damit sollte Syrien, das sein Öl zu ca. 90-95% nach Europa exportierte, wirtschaftlich getroffen werden. Vier weitere Personen aus dem inneren Führungskreis von Präsident Asad erhielten Einreiseverbote, außerdem wurden die Vermögenswerte von insgesamt 54 Personen in der EU eingefroren.²³⁶

SZ vom 04.08.2011: Milde Rüge für Syrien, S. 6;

Human Rights Watch vom 03.08.2011: UN: Syria Should Heed Council's Call To End Attacks, <http://www.hrw.org/news/2011/08/04/un-syria-should-heed-council-s-call-end-attacks>, abgerufen am 16.11.2011

232 vgl. FAZ vom 19.08.2011: Amerika und Europa fordern Assad zum Rücktritt auf, S. 1

233 vgl. NZZ vom 24.08.2011: Damaskus erneut am UNO-Pranger, S. 4; FAZ vom 24.08.2011: Genfer UN-Rat verurteilt Syrien, S. 6

234 vgl. FAZ vom 24.08.2011: Genfer UN-Rat verurteilt Syrien, a.a.O.

235 vgl. Spiegel Online vom 28.08.2011: Arabische Liga greift in Syrien-Krise ein, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,782928,00.html>, abgerufen am 15.11.2011

236 vgl. Spiegel Online vom 30.08.2011: Assads Soldaten eröffnen Feuer nach Ramadan-Gebet, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,783278,00.html>, abgerufen am 15.11.2011;

Spiegel Online vom 02.09.2011: Italien verzögert Ölembargo gegen Syrien, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,784114,00.html>, abgerufen am 15.11.2011;

Derstandard.at vom 02.09.2011: Mindestens 14 Menschen erschossen, <http://derstandard.at/1314652854755/Mindestens-14-Menschen-erschossen>, abgerufen am 16.11.2011

Am 30.08.2011 verschärften die USA ihre Sanktionen gegen das syrische Regime. So verbot das Finanzministerium US-Bürgern Geschäfte mit dem syrischen Außenminister, dem syrischen Botschafter im Libanon sowie einer Beraterin des Präsidenten. Das Vermögen der drei in den USA wurde eingefroren. Zu dem Zeitpunkt gab es eine Liste mit über 30 betroffenen Firmen und Regierungsvertretern, darunter auch Bashar al-Asad. Auch Ölimporte aus Syrien waren bereits verboten und das Guthaben des syrischen Staates in den USA eingefroren worden. Amerikaner durften keine Geschäfte mehr mit dem syrischen Regime betreiben und keine Investitionen in Syrien tätigen.²³⁷

Die EU beschloss am 23.09. weitere Sanktionen gegen Syrien, u. a. Einreiseverbote gegen den syrischen Justizminister Tayseer Awwad sowie den Informationsminister Adnan Hassan Mahmud und fror das Vermögen der beiden ein, das sich auf Konten und in Depots in der EU befand. Außerdem dürfen EU-Firmen mit sechs weiteren Firmen aus Syrien keine Geschäfte mehr abschließen und Investitionen in den Ölsektor und der Export von Geldscheinen wurden verboten. Die Schweiz schloss sich mit einem Embargo von syrischem Erdöl und Erdölprodukten den entsprechenden Maßnahmen der EU an.²³⁸

Ein von den EU-Ländern vorgeschlagener – bereits mehrfach abgeschwächter – Resolutionsentwurf wurde am 04.10.11 im Sicherheitsrat bei neun Zustimmungen und vier Enthaltungen (Südafrika, Indien, Brasilien und Libanon) mit dem Veto von Russland und China abgelehnt. (Russland unterhält einen wichtigen Militärstützpunkt in Syrien und ist, ebenso wie China, Waffenlieferant und Ölkunde Syriens.) Der Resolutionsentwurf sollte Syrien zu einem unverzüglichen Ende der Gewalt und zur Achtung grundlegender Menschen- und Freiheitsrechte aufrufen und dazu auffordern, die Medienblockade zu beenden und Ermittler ins Land zu lassen, die Menschenrechtsverletzungen untersuchen sollten. Der Sicherheitsrat sollte die Einhaltung der Forderungen innerhalb von 30 Tagen überprüfen und über Maßnahmen nach Artikel 41 der Charta der Vereinten Nationen beraten, der den Sicherheitsrat zur Verhängung von nichtmilitärischen Zwangsmaßnahmen, darunter auch wirtschaftlichen und diplomatischen Sanktionen, autorisiert.²³⁹

²³⁷ vgl. Spiegel Online vom 30.08.2011: USA verschärfen Sanktionen gegen Assad-Regime, abgerufen am 15.11.2011

²³⁸ vgl. SZ vom 24.09.2011: Sanktionen gegen Syrien, S. 8

²³⁹ vgl. Zeit Online vom 05.10.2011: Syrien-Resolution scheidet an China und Russland, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-10/syrien-sicherheitsrat-resolution>, abgerufen am 05.10.2011; FAZ.Net vom 05.10.2011: Syrien-Resolution scheidet an Russland und China, <http://www.faz.net/aktuell/politik/un-sicherheitsrat-syrien-resolution-scheidet-an-russland-und-china-11482726.html>, abgerufen am 05.10.2011; Spiegel Online vom 05.10.2011: Syrischer Uno-Botschafter düpiert den Westen, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,789938,00.html>, abgerufen am 05.10.2011; Amnesty International vom 05.10.2011: Blocking of Security Council Resolution on Syria a „Shocking Betrayal“, <http://www.amnesty.org/en/news-and-updates/blocking-security-council-resolution-syria-shocking-betrayal-2011-10-05>, abgerufen am 25.10.2011; Berliner Morgenpost vom 05.10.2011: Russland und China blockieren Syrien-Resolution, http://www.morgenpost.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/brennpunkte_nt/article1784223/Russland-und-China-blockieren-Syrien-Resolution.html, abgerufen am 25.10.2011

Die EU verschärfte am 13.10. wegen der gewaltsamen Unterdrückung der Opposition ihre Sanktionen gegen Syrien erneut. Das in der EU liegende Guthaben der Handelsbank Commercial Bank of Syria wurde mit Wirkung ab 14.10. eingefroren. Die EU hatte vorher bereits gegen 56 wichtige Personen in Syrien Sanktionen und u. a. ein Importstopp für syrisches Öl verhängt.²⁴⁰

Die USA „beurlaubten“ ihren Botschafter in Syrien, Robert Ford, aus Sicherheitsgründen für „unbestimmte Zeit“. Zuletzt war er am 21.10. von Anhängern des Regimes mit Tomaten und Eiern beworfen worden. Syrien reagierte am 24.10.11 auf den Abzug des amerikanischen Botschafters mit dem Rückruf seines Botschafters in Amerika nach Damaskus zu „Konsultationen“.²⁴¹

Angesichts der Zuspitzung der Gewalt warnte die UN-Kommissarin Pillay vor einem Bürgerkrieg in Syrien.²⁴² UN-Generalsekretär Ban Ki Moon forderte am 30.10.11 ein sofortiges Ende der Militäreinsätze und die Freilassung politischer Gefangener.²⁴³

Die Europäische Union beschloss am 14.11. weitere Sanktionen gegen Syrien, u. a. Reisebeschränkungen für 18 weitere Personen und Finanzsanktionen (die Auszahlung von Darlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB) wurden ausgesetzt). Es bestanden somit Einreiseverbote gegen 74 Mitglieder und Unterstützer des syrischen Regimes, 19 Unternehmen und Organisationen befanden sich auf einer „schwarzen Liste“ der EU.²⁴⁴

240 vgl. AFP vom 14.10.2011: EU verschärft Sanktionen gegen Syrien, http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5h_h6I7zLqYK-ifQHqDvSvdvznNIw?docId=CNG.0ada9a57311145fb4ae7e74b1fa3d639.7c1, abgerufen am 19.10.2011; NZZ Online vom 13.10.2011: EU verschärft Sanktionen gegen Syrien, http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/eu_verschaeft_sanktionen_gegen_syrien_1.12976161.html, abgerufen am 19.10.2011

241 vgl. N24 vom 25.10.2011: US-Botschafter verlässt Syrien aus Sicherheitsgründen, http://www.n24.de/news/newsitem_7366336.html, abgerufen am 25.10.2011; NZZ Online vom 24.10.2011: Auch Syrien ruft Botschafter zurück, http://www.nzz.ch/nachrichten/hintergrund/reportage/syrien_botschafter_usa_1.13109891.html, abgerufen am 25.10.2011; FAZ.Net vom 24.10.2011: Amerika zieht Botschafter ab – Syrien zieht nach, <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/diplomat-bedroht-amerika-zieht-botschafter-ab-syrien-zieht-nach-11504035.html>, abgerufen am 25.10.2011

242 vgl. Focus Online: Über 3000 Tote: UN warnen vor Bürgerkrieg in Syrien, http://www.focus.de/politik/ausland/unruhen-ueber-3000-tote-un-warnen-vor-buergerkrieg-in-syrien_aid_674743.html, abgerufen am 19.10.2011; Deutsche Welle vom 14.10.2011: UN: Schon mehr als 3000 Tote bei Unruhen in Syrien, http://www.dw-world.de/dw/function/0,,83389_cid_15461843,00.html, abgerufen am 19.10.2011

243 vgl. AFP vom 30.10.2011: UNO fordert Ende der Gewalt gegen Zivilisten in Syrien, <http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5iqLrewzKE2uoYmG1lwzsYTa0oOZA?docId=CNG.bcb9613a008e41d47c93f46d0ed21efe.241>, abgerufen am 31.10.2011

244 vgl. Frevel, Astrid: Arabische Liga stellt Syrien Ultimatum bis Mittwoch. In DerStandard.at vom 13.11.2011, <http://derstandard.at/1319182724003/Suspendiert-Arabische-Liga-stellt-Syrien-Ultimatum-bis-Mittwoch>, abgerufen am 14.11.2011;

Am 19.11.11 äußerte sich die US-Außenministerin Clinton gegenüber dem Sender NBC dahingehend, dass sie Syrien am Rande eines Bürgerkrieges sehe.²⁴⁵

Am 22.11.11 verabschiedete das Menschenrechtskomitee der UNO eine von Frankreich, Großbritannien und Deutschland eingebrachte Resolution (122 votierten für die Resolution, 13 dagegen und 41 enthielten sich), die das Regime in Syrien wegen schwerer Menschenrechtsverstöße scharf kritisierte und einen sofortigen Stopp der Gewalt gegen Demonstranten und Oppositionelle verlangte. Die Resolution forderte Präsident al-Asad auf, den Aktionsplan der Arabischen Liga sofort umzusetzen und unabhängige Beobachter ins Land einreisen zu lassen. Diese Verurteilung hatte den Charakter eines Appells, da das Komitee keine Sanktionen beschließen kann, im Gegensatz zum UNO-Sicherheitsrat.²⁴⁶

Am 02.12.11 wurden im EU-Amtsblatt weitere Sanktionen gegen Syrien veröffentlicht, die Zahl der sanktionierten Unternehmen stieg um elf auf 30, darunter drei Ölfirmen. Auch Cham Press TV und die Zeitung al-Watan wurden auf die Liste der Unternehmen gesetzt, mit denen EU-Firmen keine Geschäfte mehr machen dürfen. Die Zahl der Einreiseverbote erhöhte sich auf 86.²⁴⁷

Der UN-Menschenrechtsrat verurteilte am 02.12. die Gewalt der syrischen Regierung gegen die Protestbewegung mit 37 zu vier Gegenstimmen (bei sechs Enthaltungen). Die Sitzung war einberufen worden, um über den Bericht einer UNO-Untersuchungskommission zu beraten, in dem Syrien beim Vorgehen gegen die Protestbewegung Verbrechen gegen die Menschlichkeit vorgeworfen wurden. Nach Angaben der UNO sollen seit Beginn der Gewalt in Syrien bis zum damaligen Zeitpunkt mindestens 4.000 Menschen getötet worden sein, darunter mindestens 307 Kinder, allein im November soll es 950 Tote gegeben haben. Die UN-Menschenrechtskommissarin Navi Pillay warn-

Die Welt vom 14.11.2011: Liga suspendiert Syrien,
http://www.welt.de/print/die_welt/politik/article13715615/Liga-suspendiert-Syrien.html, abgerufen am 14.11.2011;

Reuters Deutschland vom 15.11.2011: Arabische Liga will 500 Beobachter nach Syrien schicken,
<http://de.reuters.com/article/worldNews/idDEBEE7AE02I20111115>, abgerufen am 15.11.2011;

Spiegel Online vom 14.11.2011: Jordanischer König fordert Assad zum Rücktritt auf,
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,797644,00.html>, abgerufen am 15.11.2011

²⁴⁵ vgl. Stern.de vom 19.11.2011: Clinton prohezeit den Bürgerkrieg, <http://www.stern.de/panorama/syrien-clinton-prophezeit-den-buergerkrieg-1752994.html>, abgerufen am 23.11.2011

²⁴⁶ vgl. Derstandard.at vom 22.11.2011: Menschenrechtskomitee der UN-Vollversammlung verurteilt Damaskus,
<http://derstandard.at/1319183433179/Menschenrechtskomitee-der-UN-Vollversammlung-verurteilt-Damaskus>, abgerufen am 23.11.2011,

Spiegel Online vom 22.11.2011: Uno verurteilt Gewalt in Syrien.
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,799365,00.html>, abgerufen am 23.11.2011

²⁴⁷ vgl. Derstandard.at vom 02.12.2011: Rebellen greifen an, <http://derstandard.at/1322531703424/Gefechte-in-Idlib-Rebellen-greifen-an>, abgerufen am 05.12.2011

te vor einem Bürgerkrieg und forderte die Einschaltung des Strafgerichtshofs in Den Haag. Syrien bezeichnete die Verurteilung am 03.12. als „ungerecht“ und „politisch motiviert“.²⁴⁸

Russland und China, die bisher UN-Resolutionen gegen Syrien blockiert hatten, brachten am 15.12.11 einen Resolutionsentwurf zu Syrien in den UN-Sicherheitsrat ein, der die Gewalt in Syrien verurteilte. Westliche Staaten lehnten den Entwurf jedoch z. T. ab, da er dem Regime und seinen Gegnern mehr oder weniger zu gleichen Teilen die Verantwortung für die Gewalt gebe.²⁴⁹

-
- 248 vgl. Spiegel Online vom 02.12.2011: UNO-Menschenrechtsrat verurteilt Gewalt in Syrien, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,801429,00.html>, abgerufen am 05.12.2011;
Uhlemann, Godehard: Arabische Liga: Weitere Sanktionen gegen Syrien. In RP Online vom 05.12.2011, <http://nachrichten.rp-online.de/politik/arabische-liga-weitere-sanktionen-gegen-syrien-1.2628200>, abgerufen am 05.12.2011;
NZZ Online vom 03.12.2011: Syrien an der Schwelle zum Bürgerkrieg, http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/syrien_an_der_schwelle_zum_buergerkrieg_1.13501685.html, abgerufen am 05.12.2011;
Derstandard.at vom 03.12.2011: Damaskus: UN-Verurteilung politisch motiviert, <http://derstandard.at/1322872824664/Damaskus-UN-Verurteilung-politisch-motiviert>, abgerufen am 05.12.2011
- 249 vgl. Derstandard.at vom 16.12.2011: Hunderttausende bei Protesten, <http://derstandard.at/1323916618595/Hunderttausende-bei-Protesten>, abgerufen am 19.12.2011;
Zeit Online vom 17.12.2011: Syrische Opposition debattiert über Flugverbotszone, <http://www.zeit.de/news/2011-12/17/konflikte-syrische-opposition-debattiert-ueber-flugverbotszone-17143602>, abgerufen am 19.12.2011;
NZZ Online vom 17.12.2011: Letzte Frist für Asad, http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/xx_1.13691210.html, abgerufen am 19.12.2011

5 Daten/Fakten zu Asylantragstellern aus Syrien in Deutschland

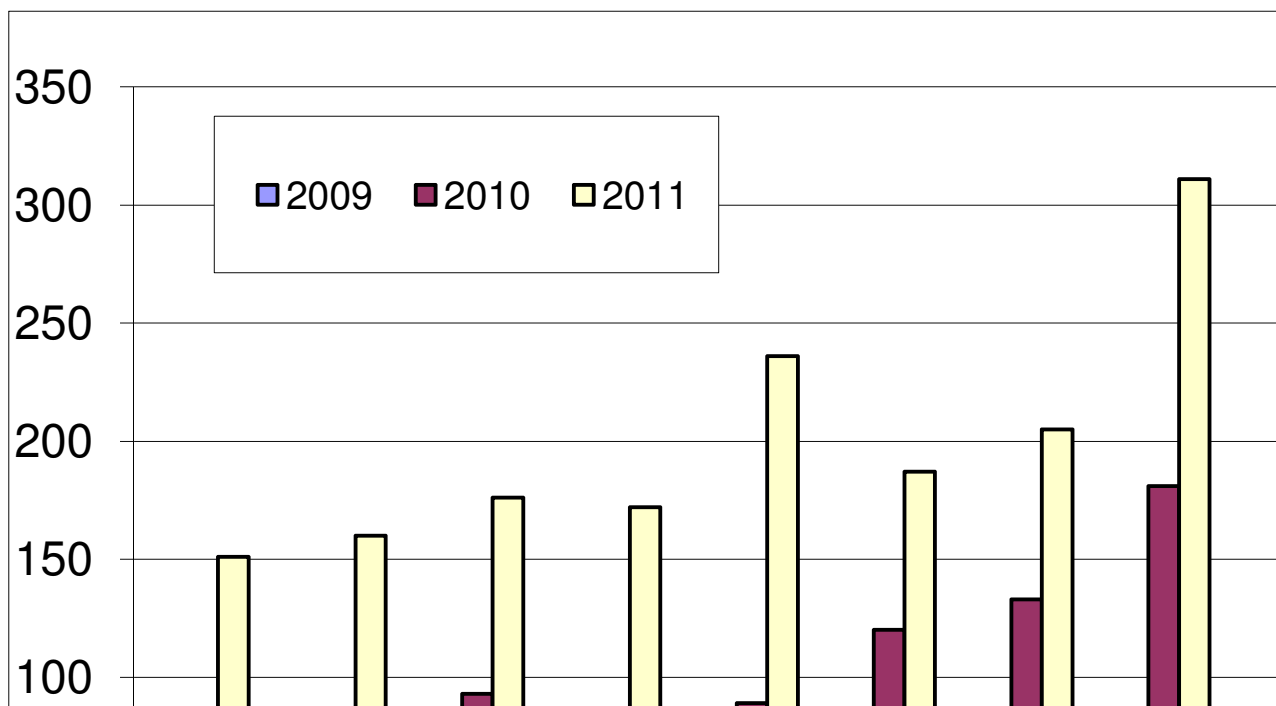
5.1 Zahlen zu Syrern in Deutschland

Aufhältige, ausreisepflichtige und geduldetet Ausländer mit syrischer Staatsangehörigkeit

Aufhältige	Ausreisepflichtige mit Duldung	Ausreisepflichtige ohne Duldung	Duldung ohne Ausreisepflicht	Summe Ausreisepflichtige	Geduldete insgesamt
32.035	3.552	439	857	4.848	4.409

Quelle: AZR (Stichtag 30.09.2011)²⁵⁰

Erstantragsteller in den Jahren 2009 – 11/2011



Quelle: Diagramm basierend auf Statistiken des Bundesamtes²⁵¹

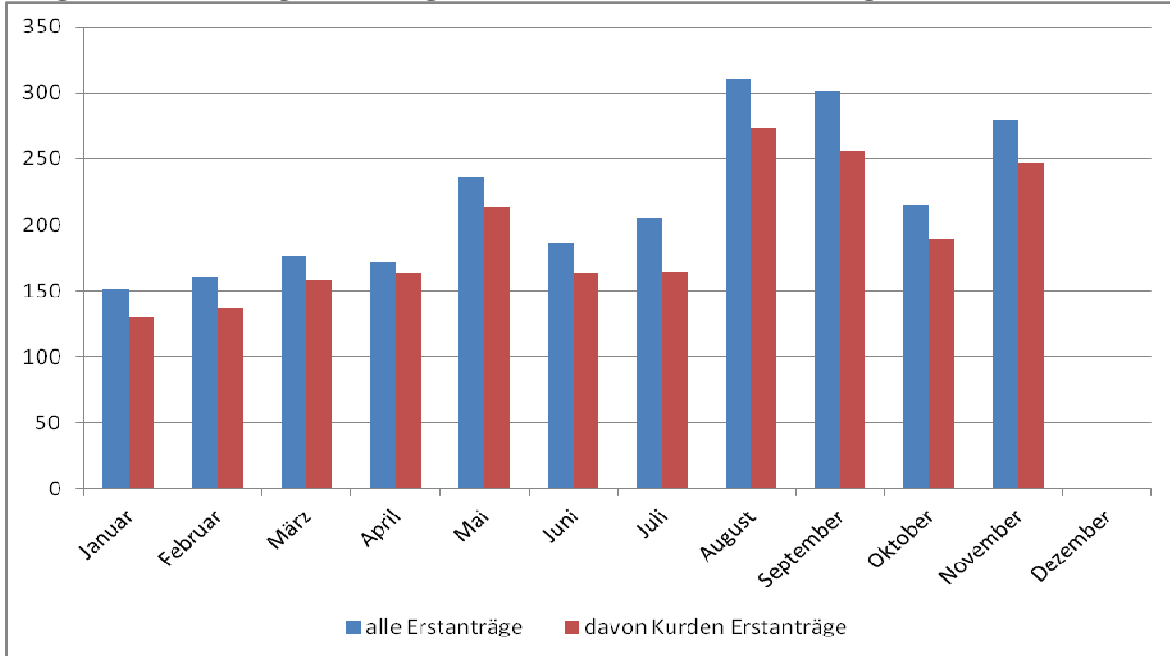
Die Zahl der Asylersantragsteller hat bereits seit 2010 (mit 1.490) im Vergleich zu 2009 (mit 819), vor allem seit Juni 2010, deutlich zugenommen und ist auch in den ersten elf Monaten 2011 (mit bisher 2.417) weiter deutlich gestiegen.

²⁵⁰ Statistiken: BAMF, Referat 221, Az.: 221-9851-11154

²⁵¹ Statistiken: BAMF, Referat 222, Az.: 222-5304-26/11 u.a.

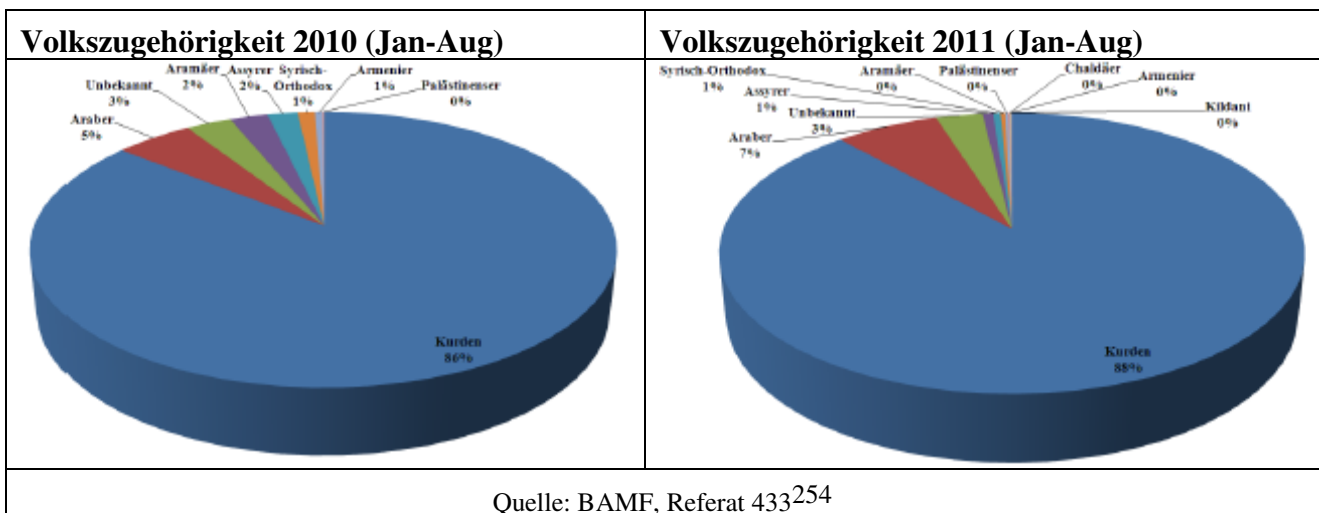
5.2 Anteil der Kurden an den Asylbewerbern

Vergleich Erstantragsteller insgesamt zu kurdischen Erstantragstellern 2011



Quelle: eigenes Diagramm²⁵²

Ein großer Anteil der Erstantragsteller weist die kurdische Volkszugehörigkeit auf (2011 durchschnittlich 87,92%). Dabei schwankten die Zahlen zwischen 80,5% im Juli und 94,8% im April.²⁵³



Quelle: BAMF, Referat 433²⁵⁴

²⁵² Nach den Statistiken des BAMF, Referat 222, Az.: 222-5304-26/11 u.a.

²⁵³ vgl. BAMF, Referat 222, Az.: 222 5331 1280/11 bzw. 222 5331 1280a/11; 222 5331 937/11; 222 5331 1049/11 und 222 5331 1163/11; (Auswertungszeitraum 01.01.2011-30.09.2011)

²⁵⁴ vgl. BAMF, Referat 433, Az.: 433-5832-27/11 (Auswertungszeitraum 01.01.2010-31.08.2010 808 Personen und 01.01.2011-31.08.2011 1610 Personen)

Sowohl für die ersten acht ausgewerteten Monate 2010 als auch für die 2011 zeigt sich, dass kurdische Volkzugehörige mit jeweils mehr als 85% die Mehrheit unter den syrischen Asylbewerbern stellen.

Auch die Auswertung der in den ersten neun Monaten 2011 befragten 1.895 Asylantragsteller aus Syrien ergab einen Anteil der Kurden in Höhe von 87,8%, gefolgt von 7,2% Arabern und 0,8% Assyrern. Aramäer (5 Personen oder 0,3%), Chaldäer (5 Personen oder 0,3%), Palästinenser (3 Personen oder 0,2%) und Armenier (1 Person oder 0,1%) sind kaum vertreten.²⁵⁵

Geburtsorte syrischer Asylbewerber (regionale Schwerpunkte)				
	Jan-Aug 2010		Jan-Aug 2011	
	Personen	in %	Personen	in %
Al-Hasakah	133	16,5	277	17,2
Qamishli	86	10,6	161	10,0
Aleppo	39	4,8	85	5,3
Amouda	36	4,5	69	4,3
Afrin	30	3,7	33	2,0
Damaskus	17	2,1	41	2,5
Barzan	17	2,1	42	2,6
Ras al-Ayn	8	1,0	43	2,7

Quelle: BAMF, Referat 433²⁵⁶

Syrische Asylbewerber, die in den ersten acht Monaten 2010 nach Deutschland kamen, wurden überwiegend in den nördlichen Regionen Syriens geboren. Daran hat sich auch in den ersten acht Monaten 2011 nichts geändert. Die meisten stammen aus dem Nordosten, al-Hasakah (Hassakeh) sowie Qamishli stellen dabei mit zusammen rund 27% in beiden Auswertungszeiträumen die Hauptgeburtsorte dar. Andere Regionen bzw. Städte, wie etwa die Hauptstadt Damaskus, spielen nur eine untergeordnete Rolle.

²⁵⁵ vgl. BAMF, Referat 433, Az.: 433-5832-29/11 (Auswertungszeitraum 01.01.2011-30.09.2011)

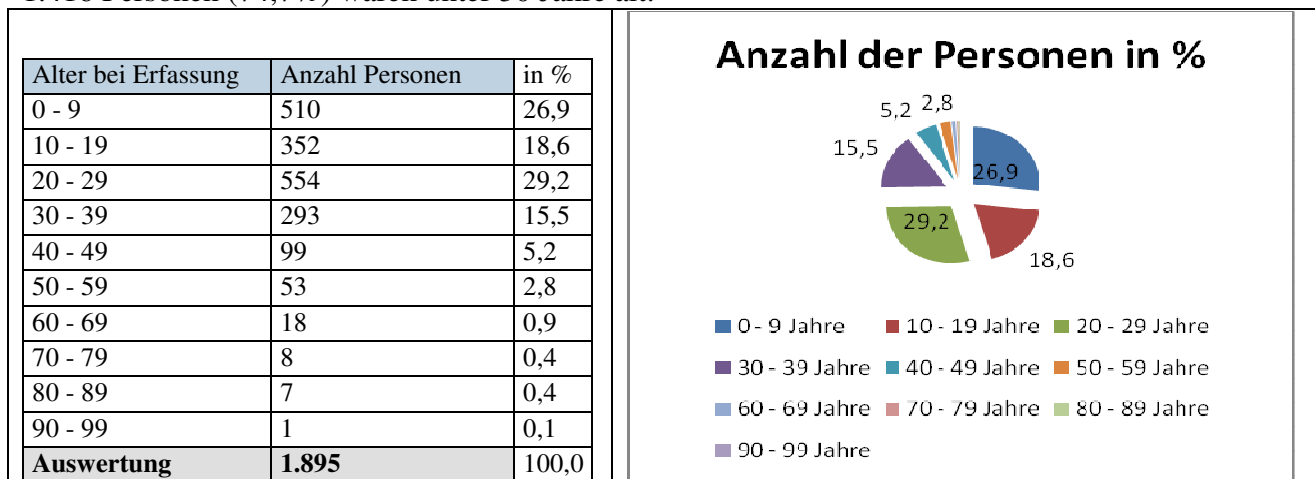
²⁵⁶ vgl. BAMF, Referat 433, Az.: 433-5832-27/11 (Auswertungszeitraum 01.01.2010-31.08.2010 808 Personen und 01.01.2011-31.08.2011 1610 Personen)

5.3 Alters- und Bildungsprofil der befragten Asylantragsteller

Von den 1.895 in den ersten neun Monaten 2011 befragten Antragstellern aus Syrien waren 1.112 (58,7%) männlich und 783 (41,3%) weiblich.²⁵⁷

Altersprofil der befragten Asylantragsteller

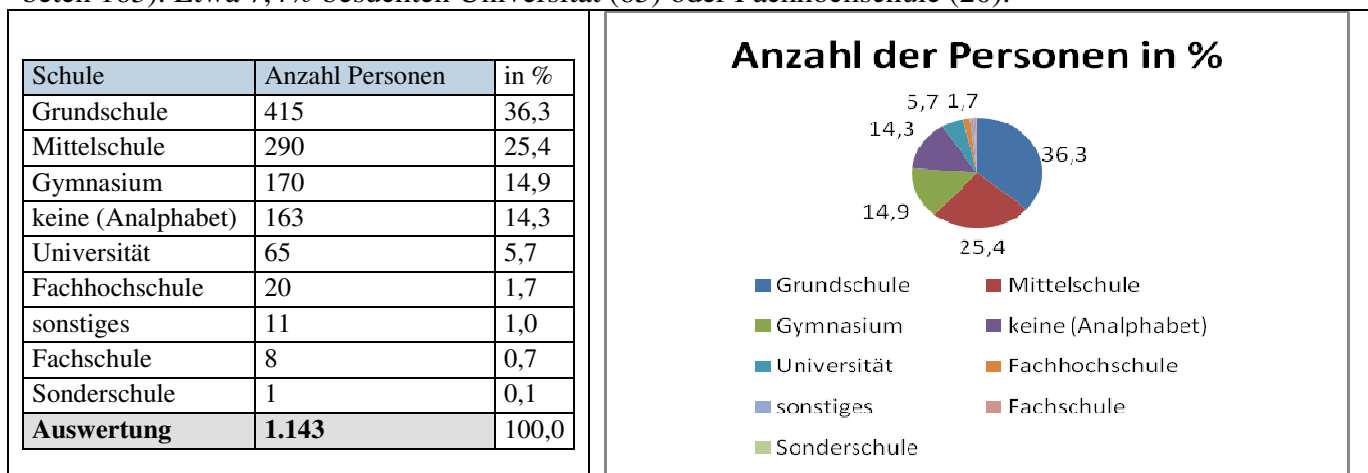
1.416 Personen (74,7%) waren unter 30 Jahre alt.²⁵⁸



Quelle: Statistik BAMF, Referat 433²⁵⁹ sowie eigenes Diagramm

Bildungsprofil der befragten Antragsteller

Der Auswertung der 1.143 befragten Personen im Zeitraum 01.01.2011-30.09.2011 zufolge verfügte etwa die Hälfte (50,6%) über eine geringe oder keine Schulbildung (Grundschule 415, Analphabeten 163). Etwa 7,4% besuchten Universität (65) oder Fachhochschule (20).



Quelle: Statistik BAMF, Referat 433²⁶⁰ sowie eigenes Diagramm

²⁵⁷ vgl. BAMF, Referat 433, Az.: 433-5832-29/11 (Auswertungszeitraum 01.01.2011-30.09.2011)

²⁵⁸ vgl. BAMF, Referat 433, Az.: 433-5832-29/11 (Auswertungszeitraum 01.01.2011-30.09.2011)

²⁵⁹ vgl. BAMF, Referat 433, Az.: 433-5832-29/11 (Auswertungszeitraum 01.01.2011-30.09.2011)

²⁶⁰ vgl. BAMF, Referat 433, Az.: 433-5832-29/11 (Auswertungszeitraum 01.01.2011-30.09.2011)

Religionszugehörigkeit der befragten Antragsteller

Von den 1.895 vom 1.1.2011-30.09.2011 befragten Personen gab beinahe die Hälfte (42,7%) an, der Religionsgemeinschaft der Yeziden anzugehören, 28,1% bezogen sich allgemein auf den Islam und 20,6% gaben an Sunniten zu sein. Christen stellten insgesamt 75 Personen oder 4% der befragten Antragsteller (Christentum 29 Personen oder 1,5%, Orthodoxe Christen 22 Personen oder 1,2%, Katholische Christen 19 Personen oder 1,0%, Protestantische (evangelische) Christen 5 Personen oder 0,3%).²⁶¹

6 Fazit

Während sich die Proteste gegen die jeweiligen Regierungen in anderen Ländern im Nahen Osten und Nordafrika nach der Selbstverbrennung eines jungen Tunesiers am 17.12.2010 ausbreiteten, blieb es in Syrien zunächst ruhig, obwohl die wirtschaftliche und soziale Ausgangssituation in Syrien der in anderen betroffenen Ländern weitgehend glich. Die Protestierenden in den entsprechenden Ländern wandten sich, wie die in Syrien etwas später, gegen sozio-ökonomische Missstände, z. B. mangelnde Beschäftigungsmöglichkeiten, soziale Ungleichheit, grassierende Korruption und Vetternwirtschaft, aber auch gegen die Einschränkung politischer Rechte und bürgerlicher Freiheiten, gegen Willkürherrschaft und Gewalt durch Sicherheitskräfte (Geheimdienste) und Militär.²⁶²

Seit Mitte März 2011 breiteten sich die Proteste in Syrien zunächst in Dera'a und im Laufe der Zeit landesweit aus. Besonders betroffen waren bisher die mehrheitlich von Sunniten bewohnte Provinzen: Dera'a (Dar'a), Rif Dimashq (Umgebung von Damaskus), al-Hassakeh (al-Hasakah), Homs (Hims), Hama (Hamah) und Idlib. Die Widerstandsbewegung wird mehrheitlich von der sunnitisch-arabischen Bevölkerung getragen.²⁶³ Das syrische Regime sieht in den Protesten hingegen den Aufstand islamischer Terroristen und krimineller Banden und den Versuch des Westens und Saudi-Arabiens, den syrischen Präsidenten von seiner Allianz mit Iran und seinem anti-westlichen Kurs abzubringen.²⁶⁴

Zunächst wurden bei den Demonstrationen nur bestimmte Veränderungen des Systems hin zu einem demokratischen und pluralistischen Syrien gefordert. Durch das gewaltsame Vorgehen des

²⁶¹ vgl. BAMF, Referat 433, Az.: 433-5832-29/11 (Auswertungszeitraum 01.01.2011-30.09.2011)

²⁶² vgl. Asseburg, Muriel: Der Arabische Frühling, a.a.O.

²⁶³ vgl. United Nations General Assembly vom 15.09.2011: Report of the United Nations High Commissioner for Human Rights on the situation of human rights in the Syrian Arab Republic, a.a.O.; zu der Situation in Homs (Mitte April bis Ende August 2011): Human Rights Watch vom 11.11.2011: "We Live as in War", a.a.O.

²⁶⁴ vgl. Bischoff, Jürg: Asad unterdrückt die Proteste. In NZZ vom 05.05.2011, S. 4; Keller, Gabriele: Cyber-Miliz auf verlorenem Posten. In Die Welt vom 31.05.2011, S. 7

Regimes gegen die Demonstranten wurden die Unruhen jedoch weiter verschärft. Im Laufe der Zeit wurde im Rahmen der Proteste auch der Rücktritt des Präsidenten Bashar al-Asad verlangt. Bevor Angehörige der Armee am 25.04. Dera'a einnahmen, hatte sich Bashar al-Asad bei der Bekämpfung der Unruhen hauptsächlich auf die Sicherheitskräfte und die Polizei gestützt. Sie (u. a. auch Geheimdienste), die Armee, insbesondere die von Maher al-Asad kommandierte Vierte Division, und die zivile Miliz der Shabiha begingen bei der Bekämpfung der Proteste schwere Menschenrechtsverletzungen.²⁶⁵

Die Zahl der im Rahmen der Unruhen ums Leben gekommenen Personen ist nach Angaben der UN-Hochkommissarin für Menschenrechte, Navi Pillay, am 12.12.2011 bis zu dem Zeitpunkt auf mehr als 5.000 angewachsen, darunter mindestens 300 Kinder.²⁶⁶ Gerade in Anbetracht der Kämpfe auch zwischen Alawiten und Sunniten und zwischen Sicherheitskräften/Soldaten und Deserteuren, darunter auch Mitgliedern der „Freien Syrischen Armee“, nehmen die Warnungen vor einem drohenden Bürgerkrieg in Syrien zu.

In Syrien und im Exil haben sich oppositionelle Gruppierungen und Personen zu Bündnissen zusammengeschlossen (die wichtigsten sind: Syrischer Nationalrat bzw. Syrian National Council (SNC) und NCC bzw. National Coordination Commission of the Forces of Democratic Change), die auch untereinander Gespräche führen, um gemeinsam das gegenwärtige Regime zu stürzen. Auch die Kontakte der Opposition und der Deserteure haben zugenommen, die „Freie Syrische Armee“ und der Syrische Nationalrat haben sogar ein gemeinsames Verbindungsbüro eröffnet.

Sowohl die EU und die USA als auch die Nachbarländer Syriens, insbesondere auch die Arabische Liga, versuchen, wie auch die in den Vereinten Nationen vertretenen Länder, ihren Einfluss auf das syrische Regime durch verschiedene Möglichkeiten geltend zu machen, um ein weiteres Blutvergießen zu verhindern. Insbesondere die Ergebnisse der von der Arabischen Liga initiierten Beobachtermission, die sich seit Ende Dezember 2011 in Syrien aufhält, bleiben momentan abzuwarten. Die Präsenz dieser Mission in Syrien hat bisher jedoch nicht zu einem Abflauen der Gewalt im Land geführt, vielmehr ist die Zahl der Getöteten eher gestiegen.

²⁶⁵ vgl. Wimmen, Heiko: Syrien: Gefährliches Patt zwischen Regime und Opposition. In SWP-Aktuell 35, August 2011, a.a.O.;
The Guardian vom 05.05.2011: Syrian forces arrest „scores“ in Damascus suburb, <http://www.guardian.co.uk/world/2011/may/05/syrian-forces-arrests-damascus-suburb/print>, abgerufen am 19.12.2011;
UN Office of the High Commissioner for Human Rights: Report of the Fact-Finding Mission on Syria pursuant to Human Rights Council resolution S-16/1, a.a.O.;
Human Rights Watch vom 11.11.2011: „We Live as in War“, a.a.O.

²⁶⁶ vgl. Derstandard.at vom 13.12.2011: UNO: Schon mehr als 5.000 Tote nach Protesten, <http://derstandard.at/1323222875854/UNO-Schon-mehr-als-5000-Tote-nach-Protesten>, abgerufen am 13.12.2011;
United Nations Human Rights Media Centre vom 12.12.2011: Syria: Pillay calls for urgent action to halt violence, <http://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/media.aspx?IsMediaPage=true>, abgerufen am 13.12.2011

Zwar ist die Zahl der Asylantragsteller aus Syrien in Deutschland 2011 deutlich gestiegen, da es sich jedoch bei dem Großteil der Antragsteller nach wie vor um Kurden handelt (während der ersten elf Monate 2011 lag ihr Anteil durchschnittlich bei 87,92%) und die Zahlen bereits seit 2010 (vor allem seit Juni 2010) steigen, ist ein unmittelbarer direkter Zusammenhang zwischen den steigenden Asylzahlen und den Unruhen in Syrien momentan nicht zu erkennen.

Durch die Unruhen und deren Bekämpfung hat sich die Menschenrechtssituation in Syrien weiter verschlechtert und auch die wirtschaftliche Situation des Landes leidet zunehmend unter den Unruhen und deren Auswirkungen, z. B. die gegen Syrien verhängten Sanktionen.

Impressum

Herausgeber:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Frankenstraße 210

90461 Nürnberg

Referat 412

Analyse islamischer Herkunftsländer

Tel.: 0911-943-7201

Fax: 0911-943-7299

Internet: www.bamf.de

Stand: Januar 2012